Wojewódzka i Miejska Biblioteka Publiczna im. dr. Witolda Bełzy w Bydgoszczy

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2—4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung" (4 Seiten stark)
„Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).
„Illustriertes Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).

In **Bromberg** kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen **vierteljährlich 1,75** Mark, für **2 Monate 1,20** Mark, für **1 Monat 0,60** Mark.
Frei ins Haus: **vierteljährlich 2** Mk., für **2 Monate 1,40** Mk., für **1 Monat 0,70** Mk.

Für **Auswärts** nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119) und kostet die Zeitung **vierteljährlich 2** Mark.

Anzeigen nehmen außerhalb sämtliche Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet **20** Pf. Arbeitsmarkt **15** Pf. Reklamen-Zeile **50** Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden **unentgeltliche** Aufnahme in dem **„Bromberger Straßen-Anzeiger"**, welcher **täglich** an die Anschlagsäulen geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

28. Jahrgang. | **Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.** | 28. Jahrgang.

№ 189. Bromberg, Sonnabend, den 13. August. 1904.

Dardanellenfrage und Kriegskonterbande.

Im englischen Oberhause gab gestern der Marquis of Lansdowne ausführliche Mitteilungen über die Auffassungen der englischen Regierung betr. die Durchfahrt von Schiffen der russischen Freiwilligen-Flotte durch die Dardanellen und die Behandlung neutraler Schiffe durch Rußland hinsichtlich der Kriegskonterbande.

Die bedeutsamen Auslassungen lassen erkennen, daß namentlich in letzterem Punkt zwischen den Auffassungen der russischen und englischen Regierung Differenzpunkte bestehen, die vielleicht geeignet sind, einmal Komplikationen herbeizuführen.

Über die ministeriellen Äußerungen wird berichtet:

London, 11. August. In Beantwortung einer Anfrage des Marquis of Ripon erklärt der Staatssekretär Marquis of Lansdowne: Ich bin gefragt worden erstens betreffs der Durchfahrt von Schiffen der Freiwilligen Flotte durch die Dardanellen, zweitens hat Ripon auf die Art und Weise hingewiesen, in welcher die russische Regierung jüngst die Frage hinsichtlich der Kriegskonterbande behandelt, und drittens berührt Ripon die Art und Weise, in welcher gewisse neutrale Schiffe, besonders der Knight Commander, von der russischen Regierung behandelt wurden. Was die Freiwilligen-Flotte betrifft und die Durchfahrt durch die Dardanellen, so weiß das Haus, wie diese Frage von der Regierung betrachtet wird. Wir haben auseinandergesetzt, daß unserer Ansicht nach Schiffe dieser Flotte nicht berechtigt sind, die Dardanellen als Kriegsschiffe zu passieren, und da sie sie als friedliche Schiffe passierten, so waren sie nicht berechtigt, fast unmittelbar nachher in der Gestalt von Kriegsschiffen zu erscheinen und in den neutralen Handel einzugreifen. Soweit die aus der Durchfahrt der Petersburg und Smolensk entstandenen Zwischenfälle in Betracht kommen, so glaube ich, wir können sagen, daß die Angelegenheit das akute Stadium verlassen hat. Diese beiden Schiffe sind aus dem Roten Meer zurückgezogen, und wir hören jetzt, daß die ihnen gesandten Weisungen, von ähnlichen Wegnahmen abzusehen, ihren Bestimmungsort erreicht haben. Wir nehmen daher an, daß keine weiteren Wegnahmen stattfinden werden. Hinsichtlich der Durchfahrt anderer Schiffe der Freiwilligen-Flotte durch die Dardanellen, glaube ich, daß die Zeitungsberichte darüber im wesentlichsten darüber korrekt sind. Die Darstellung der Bedingungen, auf welchen die türkische Regierung bestanden hat, entspricht den Tatsachen. Die türkische Regierung scheint von der russischen amtlich die Erklärung erlangt zu haben, daß diese Schiffe während ihrer ganzen Reise die Handelsflagge führen und weder Munition noch Armierung an Bord haben werden, und daß sie nicht in Kreuzer verwandelt werden. Betreffend die zweite und ernstere Anfrage über die Art, in welcher die russische Regierung die Angelegenheit der Kriegskonterbande behandelt hat, so hat die russische Regierung bei Beginn des Krieges Reglements über diese Frage erlassen, und ohne Zweifel haben diese Reglements die bisher von England und den meisten anderen Ländern akzeptierte Definition der Kriegskonterbande in sehr großem Maße erweitert. Die russische Definierung umfaßte eine Anzahl Artikel, die wir natürlich prima facie als unbedenklich, ohne Hinblick auf ihre schließliche Bestimmung betrachteten, und diese erweiterte Definierung war von einer amtlichen Erklärung begleitet, daß die gesamten im Reglement 6 aufgezählten Artikel nicht nur als Kriegskonterbande, sondern als bedingungslose Konterbande zu betrachten sind. Die Artikel, die uns besonders berühren, sind die in den Unterabschnitten 8 und 10 aufgeführten. Unterabschnitt 8 nennt jede Art von Feuerungsmaterial, wie Kohlen, Naphta, Spiritus usw. Unterabschnitt 10 führt im allgemeinen alles auf, was zur Führung des See- oder Landkrieges bestimmt ist, wie auch Reis, Mundvorräte, Pferde, Lasttiere und andere Tiere, die für Kriegszwecke gebraucht werden können, wenn diese Dinge für Rechnung des Feindes befördert werden oder für ihn bestimmt sind. Dieses Reglement an und für sich, ohne Angabe, daß alle diese Artikel als bedingungslose Konterbande betrachtet werden, würde keine so ernste Sache gewesen sein. Aber indem wir das Reglement zusammen mit der amtlichen Erklärung in Betracht zogen, schien es uns eine Sache von solcher Wichtigkeit, daß wir es als Pflicht ansahen, die Aufmerksamkeit der russischen Regierung auf die Schwere der Frage zu lenken. Wir wiesen besonders auf die Anführung der Mundvorräte in den Artikeln über die bedingungslose Konterbande hin, wobei England sehr bedeutend interessiert ist, und hoben hervor, daß die Einbeziehung allen Proviants in diese Kategorie eine sehr ernste Neuerung ist. Wir fügten unserer Depesche die Erklärung hinzu, daß wir uns verpflichtet fühlen, uns unsere Rechte vorzubehalten, indem wir sofort gegen die Lehre Einspruch erhoben, daß den Kriegführenden die Entscheidung darüber zustehe, daß gewisse Artikel ohne weiteres und ohne Rücksicht auf die guten Rechte Neutraler als Kriegskonterbande zu betrachten sind. Wir führten ferner aus, daß wir uns nicht gebunden erachten könnten, eine Entscheidung irgend eines Prisengerichts als giltig anzuerkennen, die jene Rechte oder die anderweitig anerkannten Grundsätze des Völkerrechts verletze. Marquis of Ripon hat bezüglich dieses Punktes gefragt, ob wir an den von Lord Granville im Jahre 1870 ausgebrückten Ansichten hinsichtlich dieser Frage festhalten. Unsere Politik in dieser Frage bleibt dieselbe wie damals.

Zur Genehmigung der Durchfahrt von Schiffen der russischen Freiwilligenflotte durch die Dardanellen geben wir in Ergänzung der gestrigen kurzen Mitteilung nachstehend folgende ausführlichere Meldung:

Konstantinopel, 10. August. Da die russische Regierung das Verlangen der Pforte, bezüglich der künftigen Durchfahrt durch die Meerengen seitens der Schiffe der Freiwilligen-Flotte eine schriftliche Erklärung abzugeben, nicht erfüllen wollte, hat die Pforte in Petersburg und bei dem hiesigen Botschafter eine Note überreicht, in welcher sie von einer mündlichen Zusicherung des Ministers des Äußeren und des Botschafters Akt nimmt, nach der Schiffe der Freiwilligen-Flotte nach Passierung der Meerenge wie bisher während der ganzen Fahrt die Handelsflagge nicht gegen die Kriegsflagge vertauschen, keine Armierung und Munition führen und nicht in Kreuzer umgewandelt werden sollen. Dagegen teilte die Pforte mit, daß sie ihren Behörden Anweisung gegeben hat, die Schiffe der Freiwilligen-Flotte anstandslos die Meerengen passieren zu lassen. Nur darf einer früheren Abmachung zufolge nur ein Schiff auf einmal die Meerenge passieren und erst, wenn das erste die Dardanellen passiert hat, ein zweites in den Bosporus einlaufen.

Zum Kapitel der Kriegskonterbande schreibt ferner die „Köln. Ztg." anscheinend offiziös: Nach Meldung der Times sollen der Norddeutsche Lloyd und die Hamburg-Amerika-Linie in den letzten zehn Tagen in Antwerpen Ladungen von elektrischen Kabeln, Maschinen, Eisendraht, Eisen- und Stahlplatten und leichten Schienen unter der Bezeichnung „Grubenschienen" zum Transport nach Ostasien übernommen haben, nachdem die Vertreter britischer Schiffahrtsgesellschaften die Verschiffung abgelehnt hatten, weil sie die Anweisung haben, keine Fracht zu übernehmen, die wahrscheinlich als Kriegskonterbande erklärt werden würde. Es ist sicher, daß durch die russischen Kaperungsmaßregeln der Warentransport nach Ostasien starke Beunruhigung erlitten hat. Wenn daher die deutschen Linien im Gegensatz zu den englischen Postlinien, die den Verkehr nach Japan einstellen, diesen Verkehr fortsetzen, versteht es sich wohl von selbst, daß sie die befrachteten Güter besonders scharf auf Kriegskonterbande hin ansehen und, wo ein solcher Zweck wahrscheinlich oder auch nur möglich ist, die Annahme verweigern. Das Blatt weiß bestimmt, daß die Vertreter der großen deutschen Gesellschaften den Auftrag haben, in diesem Sinne zu verfahren, wenn sie wirklich Güter übernommen haben sollten, die von englischen Gesellschaften zurückgewiesen wurden. Es dürfte der Grund für die Zurückweisung weniger in dem Charakter als Kriegskonterbande als vielmehr darin zu suchen sein, daß die Engländer ihren Verkehr eingestellt haben und somit nicht befördern können. Aus Hamburg wird übrigens schon gemeldet, daß die Angaben der Times ganz unzutreffend sind, da es sich nur um Gegenstände unverfänglichster Art handle, wie dünnes Eisenblech, das zur Anfertigung von Küchengeräten und dergleichen benutzt wird.

Empfang der südwestafrikanischen Ansiedler durch den Kaiser.

Berlin, 11. August.

Heute mittag wurde, wie schon kurz gemeldet, die Ansiedlerabordnung aus Südwestafrika im Beisein des Reichskanzlers Grafen von Bülow vom Kaiser in Audienz empfangen. Nachdem der Sprecher der Abordnung für die Gewährung der Audienz gedankt und der Hoffnung Ausdruck gegeben hatte, daß die geschädigten Ansiedler für ihre unverschuldeten Verluste volle Entschädigung erhalten würden, ergriff der Kaiser das Wort zu einer längeren Erwiderung, in der er zunächst die Opfer des Aufstandes seiner tiefsten Teilnahme versicherte. Was die Entschädigungsfrage betreffe, so stehe er an der Spitze eines konstitutionellen Staatswesens, wo diese Frage verfassungsmäßig Sache der Legislative sei. Der Reichskanzler werde aber in vollem Einvernehmen mit ihm sich bemühen, vom Reichstage weitere Mittel zur Entschädigung der Ansiedler zu erlangen. Wenn bald nach Ausbruch des Aufstandes unter den Farmern, nachdem ihre Existenz vielfach vernichtet worden und nicht ausreichende Mittel zum Wiederaufbau der Farmen bewilligt worden seien, sich eine Bewegung gezeigt habe, das Land zu verlassen, so hoffe er, daß die Farmer sich das Beispiel ihrer Vorfahren in der alten Heimat, die auch viele schwere Kämpfe um ihre Existenz durchzuhalten hatten, ohne sich entmutigen zu lassen, zum Vorbild nehmen und als Pioniere deutscher Kultur auf ihrem vorgeschobenen Posten ausharren werden. In der großen militärischen Machtentfaltung, die zur Niederwerfung des Aufstandes aufgeboten worden sei, könnten die Ansiedler eine Gewähr erblicken, daß Deutschland diese Kolonie, von deren sehr großem Werte er voll überzeugt sei, für alle Zeiten festhalten und dafür sorgen wolle, das ähnliche Vorkommnisse wie dieser Aufstand für alle Zukunft unmöglich sein sollen. Er würde einen Fortzug der Ansiedler sehr bedauern, weil dann die ganzen Kosten der jetzigen Militärexpedition und vor allem alle die beklagenswerten Opfer an Menschenleben umsonst gebracht worden wären. Er werde alles tun, was in seinen Kräften stehe, um den Ansiedlern zu ihrem Rechte zu verhelfen.

Hierauf überreichte der Sprecher der Abordnung dem Kaiser ein Exemplar der von der Abordnung herausgegebenen Denkschrift und sprach die Überzeugung aus, daß jetzt von den Ansiedlern niemand mehr das Land verlassen würde, nachdem sie nunmehr wüßten, daß ihr Kaiser hinter ihnen stehe. Mit dem Wunsche für eine glückliche Heimreise verabschiedete sich Seine Majestät der Kaiser mit Händedruck von jedem einzelnen Mitgliede der Abordnung.

Politische Tagesschau.

** **Bromberg,** 12. August.

Zur Landtagsersatzwahl Celle-Burgdorf weiß der „Hannov. Cour." zu berichten, die Mehrzahl der Wahlmänner habe sich bereits für die Kandidatur Hoyermann erklärt, so daß die Wahl des nationalliberalen Kandidaten selbst dann gesichert erscheine, wenn die welfischen Wahlmänner geschlossen für den konservativ-agrarischen Gegenkandidaten eintreten, was noch keineswegs ausgemachte Sache sei.

Militärvorlage und Militärpensionsordnungen. Die Zurückstellung der Vorlage wegen Erneuerung des Quinquennats im letzten Winter erfolgte, wie angenommen werden darf, wesentlich mit Rücksicht auf die Finanzlage im Reiche. Im nächsten Winter oder schon im Herbst muß die Einbringung der neuen Heeresvorlage erfolgen. Wie weit sie in den vorgesehenen Grundzügen festgehalten oder noch verschiedenen Abänderungen unterzogen werden soll, darüber dürften, nachdem die Rückkehr des Kaisers von der Nordlandreise erfolgt ist, bald definitive Entschließungen gefaßt werden. Als unumgänglich notwendig wird es sich erweisen, daß gleichzeitig mit der neuen Heeresvorlage auch die neue Militärpensionsordnung dem Reichstage zugeht. Über die Gründe, warum der Bundesrat deren Erledigung verzögerte, obgleich der Reichstag Feuer hinter die Sache machte, sind sichere Andeutungen im Reichstage nicht gegeben worden. Man wird es aber für nicht unzutreffend erachten dürfen, wenn gelegentlich verlautete, ein Teil der Regierungen trage Bedenken, der Vorlage zuzustimmen, so lange sich nicht erkennen lasse, wie sich Reich und Einzelstaaten mit den finanziellen Wirkungen der Änderung des Pensionswesens sollten abfinden können. Auf eine bei der dritten Etatsberatung an den Staatssekretär des Reichspostamts gerichtete Anfrage, wieweit auch von seiten seines Ressorts Einwendungen des Militärpensionswesens im Bundesrat gemacht worden seien, wurde eine Antwort vom Bundesratstische aus nicht gegeben.

Ein Rettungsanker für den „Vorwärts". Der „Vorwärts" war mit seinem Schwindel über das Komplott gegen das Wahlrecht mehr und mehr auf den Grund geraten und die Erklärung der „Germania" des Abgeordneten Spahn, auf den sich der „Vorwärts" so dreist berufen hatte, hatte nicht die mindeste Kenntnis von einem derartigen Komplotte, schien das Lügenschiff ganz versinken lassen zu wollen. Da kommt nun die hilfreiche „Post" und bietet dem sozialdemokratischen Zentralorgan den Rettungsanker, indem sie justament in diesem Augenblick ausführt, die Abänderung des Reichstagswahlrechts sei „zweifellos das beste" Mittel zur Bekämpfung der Sozialdemokratie; zugleich fordert sie die Regierung auf, voranzugehen und „von oben her" „Ernst zu machen". Natürlich kann nun der „Vorwärts" ausrufen: „Da habt ihr ja das Komplott gegen das allgemeine Wahlrecht." Einen anderen Zweck, als dem „Vorwärts" aus der Patsche zu helfen, kann man beim besten Willen bei dieser Stilübung der „Post" nicht herausfinden. Soviel sollte sie nachgerade wissen, daß Graf Bülow gar nicht daran denkt, bei den gegenwärtigen Verhältnissen im Reichstage eine so tief aufwühlende Frage anzuregen, wenn ihm doch eine ganz schmähliche Niederlage von vornherein sicher ist. Dazu kommt, daß die Handelsverträge, die in diesem Herbst zu erwartende Militärvorlage und die im nächsten Herbst mit ziemlicher Sicherheit zu erwartende Flottenvorlage, sowie die ebenfalls früher oder später dem Reichstage vorzulegenden neuen Steuerpläne gerade genug Erregung in die politischen Parteien und in das Volk hineintragen werden, um auf die akademische Erörterung der Änderung des Wahlrechts verzichten zu können. Uns scheint jedenfalls das „zweifellos beste" Mittel der Bekämpfung der Sozialdemokratie das zweifellos schlechteste zu sein, denn Ausführungen wie diejenigen der „Post" liefern nur Stoff für Bremen.

Am gestrigen Donnerstag vormittag 11 Uhr wurde durch den Prinzregenten der **bayerische Landtag** mit dem üblichen Zeremoniell **geschlossen.** Der Landtagsabschied konstatiert, daß sämtliche Materien, über welche in sechsjähriger Legislaturperiode die beiden Kammern einheitliche Beschlüsse erzielt hätten, durch allerhöchste Sanktion erledigt würden und erteilt besonders der Änderung des Gewerbegesetzes, durch welche das Steuerprivileg der Pfalzbahnen aufgehoben, die allerhöchste Sanktion. Zum Schluß gedenkt der Landtagsabschied der Bewilligungen für die Errichtung eines Verkehrsministeriums und stellt für die dadurch erfolgte Entlastung des Ministeriums des Äußeren die Zuteilung anderer Aufgaben in Aussicht. Ferner wird der Personalvermehrung für die Rechtspflege, der Förderung der landwirtschaftlichen Interessen, der Hebung der Industrie und des Handwerks gedacht und erklärt, der Verbesserung der Lage der Minderbemittelten, wie der Pflege des Wohls der arbeitenden Klassen habe der Regent sein besonderes Augenmerk zugewendet und diese Bestrebungen habe auch der Landtag in der abgelaufenen Landtagsperiode nach verschiedenen Richtungen tunlichst gefördert. Ferner wird gedacht der Bewilligungen anläßlich der Hochwasser- und Unwetterkatastrophen, des Zustandekommens des Schulbedarfsgesetzes, der erheblichen Bewilligungen für Hochschulzwecke, der Förderung des humanistischen Unterrichts und der Aufbesserung der Geistlichkeit. Besondere Befriedigung wird auch darüber ausgesprochen, daß durch bereitwillige Genehmigung der Mittel die Besoldungsverhältnisse der Staatsbeamten und Staatsbediensten abermals verbessert worden sind.

Der „Köln. Volksztg." ist das allerdings nicht sehr solide aufgeführte **Gebäude der polnischen Loyalität,** das sie für sich und ihre gläubigen Leser errichtet hatte, von einer in Dortmund abgehaltenen **Polenversammlung mit derber Faust zertrümmert** worden. In dieser Versammlung hatte ein Redner davon gesprochen, daß alle Polen eines Tages doch wieder eine Nation bilden würden, ein anderer Redner hatte gesagt, die Kinder müßten in Gehorsam erzogen werden, um dereinst einer polnischen Obrigkeit gehorchen zu können, und in diesem anmutigen Stile war es fortgegangen; selbst die deutschen katholischen Geistlichen waren sehr schlecht fortgekommen. Und nun wimmert das Polenblatt am Rhein unter den Trümmern ihres schönen Gebäudes, daß die Polen durch solche Dinge lediglich dem Hakatismus in die Hände arbeiten und den Gegnern des gegenwärtigen Polenkurses die Bekämpfung desselben erschwerten. Das Blatt fordert die Leiter und Redner der Dortmunder Versammlung feierlich auf, sich über die angeführten Zitate zu äußern. Wir unsererseits möchten diesen Zitaten noch ein der „Köln. Volksztg." wohl auch bekanntes hinzufügen: „Der Wein erfindet nichts, er schwatzts nur aus." Der nationale Rausch, in dem sich die polnischen Redner in Dortmund befanden, ließ sie nur ausschwatzen, was vorsichtige Leute sorglich im Busen bewahren. Aber erfunden haben sie die von ihnen ausgeführten Gedanken nicht; es dürfte ihnen auch deshalb kaum möglich sein, dem Wunsche der „Köln. Volksztg." nach Aufklärung zu entsprechen.

Vermehrung der Zahl der Fabrikaufsichtsbeamten. Fünfzig Jahre sind jetzt verflossen, seitdem die ersten drei Fabrikinspektoren für die industriellen preußischen Bezirke im Jahre 1854 ernannt wurden. Jetzt gibt es etwa 360 solcher Beamten im deutschen Reich. Die weitere Vermehrung

ihrer Zahl ist nötig, nachdem das Kinderschutzgesetz in Kraft getreten und am 1. Juli d. J. der Arbeiterschutz in der Konfektionsindustrie auch auf die fast unübersehbare Zahl der Werkstätten der Maßschneiderei und Putzmacherei ausgedehnt wurde.

Gewährte und abgeschlagene Eisenbahnausnahmetarife. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt offiziös: Bekanntlich hat die Regierung für die nach der Provinz Schlesien bestimmten Futtermittel die Tarife auf den preußisch-hessischen Staatsbahnen bis zum 30. Juni 1905 um 50 Prozent ermäßigt. Für diese Ausnahmemaßregel war die Erwägung bestimmend, daß bei dem in Schlesien infolge der andauernden Trockenheit herrschenden Mangel an Futtermitteln die Landwirte zu unwirtschaftlichen Verkäufen von Vieh gezwungen wurden. Dies hätte eine erhebliche Verminderung des Viehbestandes in Schlesien auf Jahre hinaus zur Folge gehabt, wodurch nicht nur die einzelnen landwirtschaftlichen Betriebe, sondern auch die Konsumenten in einem großen Landesteil für längere Zeit empfindlich geschädigt worden wären. In dieser Gefahr für die Gemeinwirtschaft und in der Schädigung des Nationalvermögens, die ein unwirtschaftliche Verminderung des Viehbestandes in der Provinz Schlesien zur Folge haben mußte, liegt der Grund für das Eingreifen der Staatsregierung. Dieses Eingreifen würde sich nicht rechtfertigen lassen, wenn damit nur Schädigungen einzelner von den außergewöhnlichen Witterungsverhältnissen besonders betroffenen Landwirte ausgeglichen werden sollten. Ganz anders steht es dagegen mit den von verschiedenen Seiten gestellten Anträgen, die Staatsregierung möge durch Eisenbahnausnahmetarife einen Ausgleich dafür schaffen, daß die billigere Beförderung von Gütern auf den Binnenwasserstraßen durch die Trockenheit zeitweise gehindert wird. Hier handelt es sich nicht um dauernde Schädigungen der Allgemeinheit. Die durch die Nähe der Wasserstraßen bevorzugten Frachtinteressenten befinden sich beim Versagen dieses Verkehrsweges vorübergehend in derselben Lage, in der alle nicht in der Nähe schiffbaren Wasserstraßen ansässigen Verkehrsinteressenten dauernd sind. Die Staatsregierung kann unmöglich die Hand dazu bieten, von den durch die Gunst der Verkehrswege ohnehin bevorzugten Interessenten jeden durch vorübergehende Witterungsverhältnisse verursachten Nachteil fernzuhalten. Die erbetenen Ausnahmemaßregeln würden aber auch dazu führen, daß ein Teil des sonst den Binnenwasserstraßen zufallenden Verkehrs auf die Eisenbahnen übergeht. Das würde nicht nur der Fall sein bei allen Gütern, deren Beförderung einen Aufschub nicht gestattet, sondern auch bei solchen Gütern, die sonst das Eintreten eines normalen Wasserstandes abwarten und dann dem Wasserwege zufallen würden. Es würde somit das Binnenschiffahrtsgewerbe auf längere Zeit geschädigt, insbesondere dem Kleinschiffer Arbeitsgelegenheit entzogen oder wesentlich beschränkt werden.

Eine Vereinigung zur Förderung der Bestrebungen der russischen Revolutionäre soll nach der Erklärung des Reichstagsabgeordneten Eduard Bernstein in einer Volksversammlung in Charlottenburg seitens der sozialdemokratischen Partei ins Leben gerufen werden. Sie soll den Namen „Frei-Rußland" führen und der Verbindung „Free Russia" in London nachgebildet werden. Bernstein erklärte, daß die Free Russia seit zwanzig Jahren in England ihre Tätigkeit entfaltet; ihr gehören nicht nur die Sozialisten, sondern auch Liberale und Konservative an, die insbesondere die Verbreitung aufklärender Schriften für Rußland in die Hand genommen haben.

Im Wahlkreise Pleß-Rybnik, wo durch den Tod des Zentrumsabgeordneten Dr. Moritz ein Landtagsmandat frei geworden ist, haben, der „Schles. Volksztg." zufolge, die Radikalpolen sofort die Arbeit aufgenommen, um Stimmung für den Redakteur Kowalczyk vom „Gornoslazak„ zu machen. Die gemäßigteren Polen wollen den Pfarrer Pendzialek aus Boguschowitz, Kreis Rybnik, als Kandidaten aufstellen.

Ausbildung von Krankenpflegerinnen. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Seit Jahren werden Klagen darüber laut, daß unter dem berufsmäßigen Krankenpflegepersonal sich vielfach Elemente befinden, welche weder die erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten besitzen, noch das Vertrauen verdienen, das ihnen in ihrer verantwortlichen Tätigkeit entgegengebracht werden muß. Diese Klagen richten sich in erster Linie gegen die frei praktizierenden Pfleger und Pflegerinnen, während andererseits diese über ungenügendes Entgelt für ihre Tätigkeit klagen. Regierungsseitig besteht daher die Absicht, solchen Personen, welche sich dem Krankenpflegeberuf widmen wollen, die Möglichkeit zu bieten, durch den Besuch von Krankenpflegeschulen und Ablegung einer staatlich angeordneten Prüfung das Recht zu erwerben, sich als staatlich geprüfte Krankenpfleger und -Pflegerinnen zu bezeichnen.

Zum amerikanisch-türkischen Konflikt. Man ist in Washington der Ansicht, daß die Signatarmächte des Pariser Vertrages ihren Einfluß bei der Pforte dahin geltend machen werden, daß der Sultan den Forderungen der Vereinigten Staaten nachgebe, um die Sache nicht dahin kommen zu lassen, daß die Vereinigten Staaten sich zur Anwendung von Gewalt gezwungen sähen. Die Antwort der Pforte auf die Forderungen der Vereinigten Staaten ist für heute zu erwarten. Es verlautet, daß sie in einigen Punkten entgegenkommend sei.

Die **schweizerische Regierung** hat **gegen das Ausfuhrverbot** von Fourage und Körnerfrüchten in **Österreich-Ungarn Verwahrung eingelegt,** weil Österreich-Ungarn der Schweiz gegenüber zu einer solchen Maßnahme nicht berechtigt sei, da Artikel 1 des Handelsvertrages ein Ausfuhrverbot außer in Kriegszeiten oder als gesundheitspolizeiliche Vorkehrmaßregeln nicht zulasse.

Der demokratische Kandidat für die Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten, Parker, betonte am Mittwoch in Esopus (Staat Newyork) in einer Ansprache an eine Abordnung des demokratischen Nationalkonvents, der Parker seine Nomination für die Präsidentschaft mitteilte, die Notwendigkeit einer angemessenen Tarifherabsetzung und trat der Ansicht entgegen, daß die Vereinigten Staaten sich in alle Angelegenheiten, die sich zwischen anderen Mächten abspielten, einmischen müßten; ebenso bedürfe es nicht der Schaffung einer Militärmacht, die für solche Zwecke notwendig würde. Falls er gewählt werden würde, erklärte Parker weiter, werde er nach Kräften für die Beibehaltung der Goldwährung eintreten.

Deutschland.

Berlin, 11. August. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht das Gesetz, betreffend die Verbesserung der Vorflut in der unteren Oder, Havel, Spree und Lausitzer Neiße, sowie des Bober.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet, daß der Wirkliche Geheime Oberfinanzrat Beliau am Mittwoch hier gestorben ist.

Bremerhaven, 11. August. Die abgelöste Besatzung des ostasiatischen Kreuzergeschwaders wurde von dem Lloyddampfer „Main" heute hier gelandet. Es sind 43 Offiziere, 81 Deckoffiziere, 1387 Unteroffiziere und Mannschaften.

Düren, 11. August. Das Mitglied des Herrenhauses, Kammerherr Friedrich Freiherr Geyr von Schweppenburg ist gestern auf seinem Familiensitz, Burg Muddersheim, gestorben.

München, 11. August. Der Prinz-Regent erhob den Staatsminister des Innern Freiherrn von Feilitzsch aus Anlaß seines morgigen Geburtstages in den Grafenstand.

Ausland.

Österreich.

Wien, 11. August. Die heutigen Verhandlungen zur Beilegung des Ausstandes der Arbeiter am Handelskai sind gescheitert.

Budapest, 11. August. Erzbischof Csaszka von Kalocsa ist heute nachmittag gestorben.

Marienbad, 11. August. Der König von England ist heute nachmittag gegen 5 Uhr hier eingetroffen. Jeder offizielle Empfang war verboten.

Dux (Böhmen), 11. August. Infolge einer neuen Dienstordnung ist in den Brucher Schächten ein Ausstand ausgebrochen; bei der Frühschicht sind 800 Mann nicht eingefahren.

Frankreich.

Paris, 11. August. Alle republikanischen Blätter sprechen ihr lebhaftes Bedauern aus beim Tod Waldeck-Rousseaus; die Republik verliert in ihm, sagen sie, einen ihrer berühmtesten Advokaten und einen ihrer besten Verteidiger; sie machen die Bemerkung, wenn Waldeck auch Mäßigung gezeigt hätte, so hätte er doch die Notwendigkeit von demokratischen Reformen eingesehen; er zeigte dies besonders bei dem Zustandekommen des Gesetzes, das das Syndikatswesen organisieren sollte; die Organe der Majorität betonen auf der andern Seite die Wichtigkeit der Rolle, die Waldeck seit 1889 gespielt habe; sie sehen in ihm den Retter der Republik in der schwersten Krisis, die sie jemals durchgemacht habe; die Organe der Opposition, Monarchisten und Klerikalen erkennen, wenn sie sich auch gegen die Politik des früheren Konseilpräsidenten aussprechen, immerhin seine hohe Begabung und seine bewundernswerte Beredsamkeit an.

Der Krieg.

Im Vordergrunde des Interesses steht heute der

Durchbruchsversuch des russischen Port Arthur-Geschwaders.

Wir haben darüber gestern bereits die erst in letzter Stunde eingegangenen Drahtmeldungen gebracht, aus denen allerdings über das endgültige Ergebnis dieser Flottenoperation noch nichts Bestimmtes zu entnehmen war. Auch die heute und bis zur Stunde vorliegenden Nachrichten verlauten nichts über den Ausgang der gemeldeten Seeschlacht, wohl aber über die **Veranlassung zu dem Durchbruchsversuch.** Danach wäre dieser **eine Folge des energischen Feuers japanischer Küstenbatterien** — der Not gehorchend, nicht dem eigenen Trieb.

Eine Reutermeldung aus Tokio vom 11. d. besagt nämlich: Das Feuer der an der Küste bei Port Arthur aufgestellten japanischen Batterien trieb gestern Mittwoch die russische Flotte seewärts; sie kam aus dem Hafen heraus. Admiral Togo ging sofort zum Angriff vor. Der Kampf war sehr heftig und dauerte bis zum Anbruch der Nacht; später machten die japanischen Torpedoboote noch eine Reihe von Angriffen auf die russische Flotte. Die japanische Flotte zog sich dann zurück bis auf ein Wachtschiff, das den Hafen überwachen sollte. Das Wachtschiff berichtete dann, daß es in der Dämmerung die russischen Kriegsschiffe „Retwisan" und „Pobjeda" nach dem Hafen zu habe fahren sehen. Togo macht über das Ergebnis des Kampfes oder die Verluste keine Mitteilungen.

Das könnte vielleicht „tief blicken" lassen.

Weiter wird berichtet:

Tschifu, 11. August. (Reuter.) Drei japanische Torpedobootszerstörer, die sich außerhalb des Hafens befinden, warten auf den Torpedobootszerstörer Retschitelni, der noch die russische Flagge führt. Die russische Flotte hat Port Arthur auf Befehl des Admirals Skrydloff verlassen. Nach einem halbamtlichen Telegramm wird die Nachricht, daß die russischen Kriegsschiffe „Pobjeda" und „Retwisan" beschädigt nach Port Arthur zurückgekehrt seien, für unbegründet erklärt. Weiter wird gemeldet, der japanische Kreuzer „Kasagi" sei in einem Gefecht auf der Höhe von Round Island gesunken. Die russischen Schiffe hätten, bevor sie von Port Arthur abgefahren seien, große Vorräte, sowie Maschinenersatzteile und Material zur Ausbesserung von Schiffen an Bord genommen.

Endlich wird noch amtlich berichtet:

Tokio, 11. August. Verschiedene Berichte von Talienwan zeigen, daß das Port Arthur-Geschwader am Morgen des 10. August aus dem Hafen herauskam, worauf sich eine heftige Seeschlacht bis zum Abend entwickelte. Während der Nacht schien unsere Torpedobootszerstörerflottille das russische Geschwader angegriffen zu haben. Beim Morgengrauen des 11. August machte es den Eindruck, als ob sich die „Retwisan" und ein anderes Linienschiff, vom Typ „Pobjeda", nach Port Arthur flüchteten.

Wir schließen hieran die am Vormittag eingegangenen Drahtmeldungen:

London, 12. August. Dem Reuterbureau wird aus Tschifu gemeldet: Zwei japanische Torpedobootszerstörer liefen in der Nacht ohne Lichter in den Hafen ein und legten sich eine Viertelmeile von dem russischen Torpedobootszerstörer „Retschitalny" fest. Um 4 Uhr früh bestiegen Landungsabteilungen der Japaner das entwaffnete Schiff unter Gewehrfeuer, wobei ein Russe verwundet wurde. Einige Russen schwammen ans Ufer. Bei Tagesanbruch sah man einen dritten russischen Torpedobootszerstörer mit einem russischen Schiff im Schlepptau den Hafen verlassen, während die anderen Torpedobootszerstörer folgten. Der japanische Konsul versichert, daß die Japaner nichts davon gewußt hätten, daß der „Retschitalny" entwaffnet war.

London, 12. August. Das Reuterbureau erfährt aus Tschifu: Die russischen Kreuzer „Askold" und „Nowik" mit zwei Torpedobootszerstörern sind im Hafen von Tsingtau eingelaufen.

Tschifu, 12. August. (Reutermeldung.) Der aus Port Arthur hier eingetroffene russische Torpedobootszerstörer „Retschitalny" ist auf Ersuchen des chinesischen Admirals Sah entwaffnet worden. Es heißt, **alle großen russischen Kriegsschiffe,** mit Ausnahme des „Bajan", hätten **Port Arthur verlassen** und dabei mit den Japanern aus großer Entfernung **Schüsse gewechselt.**

Wie man sieht, ergibt sich auch aus diesen neuesten Meldungen so gut wie nichts über den Erfolg der russischen Operationen und ist es müßig, sich darüber in Vermutungen zu ergehen.

Vom Landkriegsschauplatze

liegt heute nicht eine einzige Meldung vor. Wenn man aber einer Londoner Meldung des „B. L.-A." vertrauen darf, so käme anstelle der Frage, wann die Entscheidungsschlacht bei Liaujang fallen werde, jetzt vielleicht die andere, ob sie bei Liaujang stattfinden werde Unter der Spitzmarke „Besserung der Lage Kuropatkins?" berichtet das genannte Blatt:

Während durch ein Pariser Privattelegramm von einem neuen Mißerfolg der russischen Hauptarmee berichtet wurde, führen andere Meldungen, sogar aus japanischer Quelle, Umstände an, wonach sich die Lage der Russen in letzter Zeit vielmehr gebessert hat und die Aussichten auf einen entscheidenden Sieg der Japaner im Sinken seien. Aus Kurokis Hauptquartier, datiert Towan, nahe dem Motienpaß, 9. August, wird der Daily Mail nämlich telegraphiert, daß die russische Armee fortgesetzt beträchtliche Verstärkungen erhalte und emsig an der Befestigung ihrer Stellungen nach Mukden hinarbeite. Die in Mukden selbst konzentrierte russische Streitmacht ist einer Depesche aus Sinmingting zufolge in letzter Zeit enorm verstärkt worden. Im japanischen wie im russischen Heere räumen nach einem Telegramm aus Niutschwang Krankheiten aller Art fürchterlich auf. Seitdem unerträgliche Hitze die schweren Regenfälle abgelöst hat, wirkt namentlich die Malaria verherrend auf beiden Seiten. Im Einklang hiermit verraten Meldungen anderer Korrespondenten, die bisher stets in für die Japaner günstigem Sinne berichteten, eine erheblich herabgeminderte Zuversicht in die Fortdauer der Erfolge Japans.

Man wird den Wert dieser Vermutungen andererseits wohl auch nicht zu hoch anschlagen dürfen.

Zum Schlusse verzeichnen wir heute die Mitteilung über einige angebliche

Äußerungen des Papstes zum Kriege.

Man berichtet aus Rom: In den hiesigen diplomatischen Kreisen verlautet, daß die in den letzten Tagen stattgehabte Antrittsaudienz des neuernannten russischen Gesandten Narischkin beim Papste von ungewöhnlich langer Dauer gewesen sei und Pius X in derselben Gelegenheit genommen habe, wiederholte Bemerkungen über den Krieg in Ostasien zu machen. Der Papst habe seinem lebhaften Bedauern über das schreckliche Blutvergießen Ausdruck gegeben und betont, das Schlimmste sei, daß das Ende des Krieges gar nicht abzusehen sei. Für den Zaren, der mit der großen Friedensidee hervorgetreten sei, müßte dieser Zwang der Verhältnisse doppelt empfindlich erscheinen. Der Papst ersuchte den Gesandten, dem Kaiser Nikolaus seine heißen Wünsche für das Waffenglück der russischen Truppen zu übermitteln mit dem Ausdrucke der Hoffnung, daß es gelingen möge, die Gräuel des Krieges wenigstens zeitlich einzuschränken.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 12. August.

* **Die Landbriefträger** sind verpflichtet, auf ihren Bestellgängen zur dienstmäßigen Besorgung anzunehmen: gewöhnliche und einzuschreibende Briefsendungen, Postanweisungen, gewöhnliche und einzuschreibende Pakete, Sendungen mit Wertangabe, im einzelnen bis zum Wertbetrage von 800 Mark, Nachnahmesendungen, Bestellungen auf Zeitungen, Bestellungen auf Postwertzeichen, Reichs-Wechselstempelzeichen, Stempelzeichen zur Erhebung der statistischen Gebühr und auf Versicherungsmarken. Die mit Fuhrwerk ausgerüsteten Landbriefträger haben Pakete ohne Rücksicht auf das Gewicht anzunehmen, die Landbriefträger zu Fuß dagegen nur insoweit, als daraus Unzuträglichkeiten — sei es bei der Beförderung oder Bestellung usw. der sonstigen Sendungen — nicht zu befürchten sind. Die Annahme ist abzulehnen, wenn die Pakete nicht geschützt untergebracht werden können. Jeder Landbriefträger führt auf seinem Bestellgange ein Annahmebuch mit sich, in das die angenommenen Sendungen mit Wertangabe, Einschreibsendungen, Postanweisungen, gewöhnlichen Pakete, Nachnahmesendungen, Telegramme sowie die Barbeträge und die Wertzeichen sogleich eingetragen werden müssen. Dies gilt auch für Zeitungsbestellungen, die nicht in der Zeit vom 15. bis einschließlich 25. des letzten Monats in jedem Vierteljahr gemacht werden. Ein Annahmebuch führt auch jeder Posthilfsstelleninhaber für die bei der Posthilfsstelle niedergelegten Wertsendungen usw. Es empfiehlt sich, daß der Absender oder Auftraggeber die den Landbriefträgern mitzugebenden oder bei der Posthilfsstelle niederzulegenden Postanweisungsbeträge, Wertsendungen usw. eigenhändig in das Annahmebuch des Landbriefträgers oder der Posthilfsstelle einträgt oder wenigstens sich von der Buchung durch den Landbriefträger oder Posthilfsstelleninhaber überzeugt. Insofern Einlieferungsscheine oder Zeitungsquittungen zu erteilen sind, werden diese erst von der Postanstalt ausgefertigt und dem Auftraggeber, wenn möglich, bereits auf dem nächsten Bestellgange von dem Landbriefträger überbracht; in der Zeit vom 15. bis einschließlich 25. des letzten Monats in jedem Vierteljahr wird bei der Annahme von Zeitungsgeldern die Quittung durch den Landbriefträger selbst erteilt.

* **Zu der Landung eines Luftballons** in Mühlthal, worüber wir gestern schon kurz berichteten, wird uns noch mitgeteilt: Der Führer des Ballons war der Oberleutnant Walter vom 9. Fußartillerie-Regiment, sein Begleiter Leutnant Bahr vom Altonaer Husaren-Regiment. Die Luftschiffer stiegen am 10. August abends gegen 7 Uhr von Ottensen bei Hamburg auf und landeten, wie berichtet, gestern, Donnerstag, 10 Uhr vormittags glücklich bei Mühlthal; sie haben eine Reise von 570 Kilometern zurückgelegt. Der Ballon ist mittels Wagens nach Bromberg zur Bahn gebracht und von da aus als Eilgut nach Essen a. d. Ruhr abgesandt worden.. Die beiden Offiziere stiegen im Hotel Adler ab; nach kurzem Aufenthalt sind sie dann mit dem D-Zuge nach Altona abgereist.

* **In der Concordia** tritt seit gestern der hier bekannte Komiker Otto Röhr auf, der sich von früher her bei den Besuchern der Spezialitätenvorstellungen großer Beliebheit erfreut. Herr Röhr trägt mit großem Geschick und natürlichem Humor aktuelle selbst verfaßte Koupletts vor, wobei der Künstler sich am Pianino selbst begleitet.

ll. **Holzeinfuhr auf der Weichsel aus Rußland.** Aus Thorn, 11. August, wird uns geschrieben: Die Holzeinfuhr auf der Weichsel aus Rußland scheint jetzt ganz ins Stocken zu geraten. In der ersten Augustwoche wurde nur an drei Tagen Holz eingeflößt, und zwar passierten die Grenze bei Schillno nur 24 Traften mit zusammen 24 581 Stück Hölzern, während sich in der letzten Juliwoche die Einfuhr auf 12 Traften mit 24 932 Stück Hölzern bezifferte. Die 24 Traften enthielten von Laubrundhölzern 1410 Rundelsen, von tannenen Hölzern 1291 Rundtannen und von eichenen Hölzern 2127 Stück, darunter 814 Plancons, 612 Rundklobenschwellen, 429 Rundeichen und 272 einfache und doppelte Schwellen. 80,3 Prozent der gesamten Zufuhr waren kieferne Hölzer, nämlich 10 632 Balken, Mauerlatten und Timber und 9121 Rundkiefern, zusammen 19 753 Stück.

f **Ankauf von Gütern für den Domänenfiskus.** Im vorigen Monat sind vom Domänenfiskus folgende Güter käuflich übernommen worden: das Rittergut Kaisersfelde, Kr. Mogilno, das Rittergut Wartenberg, Kr. Znin, das Gut Karolewo, das Gut Wtelno, Kreis Bromberg (wie bereits mitgeteilt) und am 1. August das Gut Czarmatul im Kreise Mogilno.

* **Verlängerung der Handwerksausstellung.** Das Komitee hat beschlossen, die Ausstellung bis zum 1. September zu verlängern.

* **Rittergutsverkauf.** Das Rittergut Kobelnitz (mit einem Areal von 433,2728 Hektar), Besitzer W. Kautz und Witowice (338,60 Hektar), Besitzer Switalski, sind in den Besitz des Leutnants a. D. von Bredow übergegangen. Der Kaufpreis beträgt für Kobelnitz 630 000 Mark und für Witowice 450 000 Mark. Diese Besitzungen bilden, wie der „Dzienn. Kur." mitteilt, die Hinterlassenschaft des Rittergutsbesitzers Hieronymus Kautz, der kein Testament hinterlassen hatte.

* **Neuerung an Postkarten.** Seit einiger Zeit ist von mehreren Postverwaltungen eine recht praktische Neuerung an den Postkarten eingeführt worden, indem auf der Adreßseite ein besonderer Vordruck zur Angabe des Absenders angebracht wurde. Auf den neuen französischen Postkarten ist die linke obere Ecke der Adresse des Absenders vorbehalten, während auf den belgischen der betreffende Vordruck sich senkrecht am linken Rande der Karte befindet. Dem Vernehmen nach beabsichtigen auch die österreichische und die ungarische Postverwaltung demnächst neue Postkarten mit einem für die Angabe des Absenders bestimmten Vermerke auszugeben. Auf den Karten der Reichspost fehlt zwar ein derartiger Vordruck, doch ist schon vor längerer Zeit genügender Platz zur Absenderangabe dadurch geschaffen worden, daß die Adreßlinien nach rechts gerückt und der linke Rand der Karte ganz frei gelassen wurde.

* **Das Fest der Fahnenweihe** begehen, wie mitgeteilt, am nächsten Sonntag gemeinsam die hiesige Bäckerinnung und die Schuhmacherzwangsinnung. Mit der Feier soll eine Zusammenkunft der Handwerkerinnungen und -Vereine des Regierungsbezirks Bromberg verbunden werden. Als Festort ist das Schützenhaus ausersehen, wohin die Teilnehmer nachmittags 1¼ Uhr vom Gambrinusgarten aus abmarschieren. Der Eintrittspreis ist auf 50 Pf. festgesetzt, wofür natürlich auch die Handwerksausstellung (zu jeder Tageszeit) besichtigt werden kann.

f. **Zum Manöver ausgerückt** sind heute die beiden Artillerieregimenter Nr. 17 und 53. Das Manöver findet in Pommern in der Gegend von Dramburg usw. statt. Dorthin begibt sich unsere Artillerie.

f. **Militärisches.** Auf dem Bahnhof herrschte heute vormittag ein recht bewegtes militärisches Leben, namentlich als der Zug von Thorn gegen 9 Uhr hier eintraf. Von Potsdam aus hatten vor einigen Tagen die Zöglinge der dortigen Kriegsschule einen Ausflug nach Thorn zur Besichtigung der Festungswerke gemacht und kehrten heute nach einem Aufenthalt von vier Tagen daselbst wieder nach Potsdam zurück. Die Anzahl der Kriegsschüler betrug 86 Mann. Vertreten waren darunter alle Waffengattungen.

* **Patzers Sommertheater.** „Othello" an einer Sommerbühne zu geben, wird immer ein gewagtes Unternehmen sein, da in mehr als einer Beziehung die nötigen Vorbedingungen nicht ganz erfüllt werden können. Mit hoch gespannten Erwartungen

wird man daher nie in eine solche Vorstellung gehen dürfen. Um so angenehmer waren wir deshalb von der gestrigen „Othello"-Aufführung bei Patzer überrascht, deren gutes Gelingen unsere Erwartungen überstieg. Das machte wohl in erster Beziehung die gute Besetzung der Hauptrollen durch den Benefizianten Herrn Merz, der den Jago gab, der Herren Franz Döring (Othello), Becker (Cassio) und der Frau Etta Größer (Desdemona), die in dieser Rolle debütierte. Die zarte Hingebung der Desdemona wurde von der Debütantin, der Gattin des Benefizianten, gut verkörpert, wenn wir auch mitunter ein etwas stärkeres Hervortreten gewünscht hätten. Das Einzel- und Zusammenspiel der Hauptdarsteller befriedigte jedenfalls und trug ihnen lebhaften Beifall ein, an dem natürlich in erster Linie der Benefiziant, der verdienstvolle Regisseur der Sommerbühne, hervorragenden Anteil hatte, der überdies durch reiche Blumenspenden geehrt wurde. Das Haus war ziemlich gut besetzt, doch wiesen die Logen große Lücken auf.

f **Ein „Wettrennen"**, für welches als Preis ein Fahrrad ausgesetzt war, wurde gestern mittag in der Viktoriastraße veranstaltet. Bewerber waren der Zimmermeister P., der sich ziemlich unvorbereitet der Aufgabe gegenübergestellt sah, seinen Mitkämpfer, noch dazu bei einer Vorgabe von einigen hundert Metern, zu schlagen, und — ein Fahrradmarder. Herr P. hatte um die angegebene Zeit sein Stahlroß vor einem Hause in der genannten Straße stehen lassen. Als er aus dem betreffenden Hause heraustrat, sah er einen fremden Fahrer auf seinem Rade. Der Räuber hatte bereits einen beträchtlichen Vorsprung, als zum Glück für Herrn P. ein Bekannter von ihm hinzukam, der in der Nähe ebenfalls ein Fahrrad stehen hatte. Rasch bestieg der Bestohlene dasselbe und jagte nun unter Anspannung aller Kräfte hinter dem Flüchtigen her, der sich natürlich, als er sich verfolgt sah, ebenfalls energisch in die Pedale legte. Doch das gute Recht kam diesmal zum Siege. Nach einem tüchtigen „Spur" hatte Herr P. den Fahrradmarder eingeholt und die extemporierte Wettfahrt hatte das Resultat, daß der Beraubte seine Maschine wieder erhielt und der Dieb von dem hinzukommenden Polizeiwachtmeister Meyer in Empfang genommen und verhaftet wurde.

f. **Ein aufregender Vorfall** ereignete sich gestern in einem hiesigen Konfektionsgeschäft. Eine dort angestellte junge Dame hatte eine Nähnadel, an der sich ein Stückchen Zwirnsfaden befand, in den Mund genommen und dabei gesprochen und gelacht. Plötzlich schrie sie auf: sie hatte die Nadel verschluckt. Die Nadel war nämlich plötzlich verschwunden und das junge Mädchen glaubte bald darauf stechende Schmerzen im Innern des Halses zu verspüren. Der herbeigerufene Arzt konnte trotz sorgfältigster Untersuchung nichts feststellen und riet der Dame, sich nach dem städtichen Lazarett zu begeben. Das tat diese auch und es wurde nunmehr eine Durchleuchtung des Körpers mit Röntgenstrahlen vorgenommen. Die gesuchte Nadel wurde indes auch mit Hilfe dieses Experiments nicht entdeckt, so daß man wohl annehmen kann, daß das junge Mädchen das Verschlucken der Nadel sowohl als auch die stechenden Schmerzen sich nur eingebildet hat. Immerhin zeigt dieser Fall wieder, daß man Nadeln nicht in den Mund nehmen soll.

f. **Prämiierung.** Dem Schuhmachermeister Zander in Inowrazlaw und dem Maschinenbauer Eckstein in Znin ist für Ausbildung von Lehrlingen mit besonders gutem Erfolg staatlicherseits eine Prämie von je 60 Mark bewilligt worden.

* **Spielplan der Sommertheater.** Elysium. Auf das heute stattfindende Benefiz für die beliebte sentimentale Liebhaberin Frl. Maria Kallweit sei nochmals empfehlend hingewiesen. Gespielt wird Charlotte Birch-Pfeiffers „Dorf und Stadt". Als 12. volkstümliche Vorstellung bei kleinen Preisen gelangt am Sonnabend R. Benedix' Schauspiel „Das bemooste Haupt" letztmalig zur Aufführung. Am Sonntag erste Wiederholung der beiden Novitäten „Das elfte Gebot" und „Der Dieb". — Patzer. Auf das heutige Konzert des „Kaiser-Cornett-Quartetts" weisen wir nochmals empfehlend hin. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Sommertheater statt. Morgen Sonnabend bleibt das Theater wegen Vereinsfestlichkeit geschlossen. Am Sonntag findet eine einmalige Aufführung der wirkungsvollen Gesangsposse „Der Registrator auf Reisen" statt.

F **Crone a. Br.**, 11. August. (Besitzwechsel.) Pantoffelmacher Witecki hat das seinem Sohn gehörige Grundstück am Markt im Wege der Zwangsversteigerung für 12 000 Mk. erworben.

K **Mrotschen**, 11. August. (Hundesperre. Luftballon.) Die für den Stadtbezirk Mrotschen verhängte Hundesperre ist aufgehoben worden. — Heute vormittag um 9 Uhr zog von Westen nach Osten über unsere Stadt ein Luftballon.

Rogasen, 10. August. (Kreissynode. Besuch der Handwerkerausstellung.) Am Montag vormittag fand im Waisenhaussaale die diesjährige Kreissynode unter dem Vorsitz des Superintendenten Specht-Obornik statt. Es nahmen zum ersten Male Pfarrer Schmiedtke-Obornik, Pfarrverweser Hoppe-Polajewo, Gutsbesitzer Becker-Gramsdorf und Besitzer Müller-Studziniec daran teil. Es wurde beschlossen, das diesjährige Diözesan-Missionsfest in Ritschenwalde zu feiern. — Auf vielseitigen, aus hiesigen Handwerkerkreisen laut gewordenen Wunsch wird eine gemeinsame Fahrt nach Bromberg zum Besuche der Handwerksausstellung für nächsten Sonntag geplant. Leiter der Fahrt ist der hiesige Mühlenbaumeister Kühl.

Gnesen, 11. August. (Zu dem gemeldeten Brande) im Stadtwalde weiß die „Gnes. Ztg." noch zu berichten, daß man auf der Brandstätte Säcke mit Lumpen gefüllt und mit Petroleum begossen aufgefunden habe, die auf vorsätzliche Brandstiftung schließen ließen.

Posen, 11. August. (Besitzwechsel.) Die durch die Besuche des preußischen Thronfolgers, späteren Kaiser Wilhelm I., historisch gewordene Sommerresidenz des Statthalters Fürsten Anton Radziwill, der jetzige „Viktoriapark", ist durch Kauf in den Besitz des Rechtsanwalt v. Gonsiorowski übergegangen.

Adelnau, 10. August. (Tödlich verunglückt.) Dieser Tage verunglückte in Swieca die Wirtsfrau Karwik, indem sie der in Betrieb gesetzten Dreschmaschine zu nahe kam. Dabei wurden die Kleider der Frau von der Welle erfaßt und die Bedauernswerte mit herumgeschleudert. Nach einigen Stunden starb die Frau, ohne die Besinnung wieder erlangt zu haben.

ph **Schwetzkau**, 11. August. (Seltener Fund.) Die Witfrau Magdalene Körber aus Gollmitz begab sich eines Tages der vorigen Woche in den sogenannten Pfarrbusch, um Reisigholz zu sammeln. Hierbei stieß sie auf einen Rehbock, der sich mit seinem Gehörn in den Wurzeln des Strauchwerks derart verwickelt hatte, daß er sich selbst nicht mehr helfen konnte. Das Tier wurde vom Jagdpächter aus seiner Gefangenschaft befreit.

B. **Rogowo**, 11. August. (Besetzte Lehrerstelle. Neues Distriktsamts-Gebäude. Schlachthaus. Namensänderung.) Die zweite Lehrerstelle an der katholischen Schule ist nach längerer Vakanz durch Lehrer Lehmann aus Schaustern in Ostpreußen besetzt worden. L. ist heute durch Schulrat Folz-Gnesen in Gegenwart des Schulvorstandes in sein Amt eingeführt worden. — Der Bau eines neuen Distriktsamtsgebäudes wird jetzt in Angriff genommen. Der Bauplatz befindet sich hinter dem Bahnhofe; der Bau wird vom Maurermeister Dröse-Znin ausgeführt. — Mehrere Stadtverordnete und Bürgermeister Hübner fuhren zwecks Besichtigung des Schlachthauses nach Janowitz. Bekanntlich ist in Rogowo der Bau eines Schlachthauses beschlossen worden, das wahrscheinlich in der Nähe des Sees errichtet werden soll. — Man plant der Ansiedlung Rogowko einen andern Namen zu geben. „Groß Rogan" wurde verworfen, weil es diesen Ort schon in der Nähe von Thorn gibt. Für das zur Ansiedlung gehörige Vorwerk Wiktorowo soll der Name „Bernhardshöhe" beantragt werden.

? **Schwetz**, 11. August. (Feuer. Schulwesen.) Gestern abend gegen 8 Uhr entstand auf dem Grundstück des Kaufmanns Löwenstein hierselbst Feuer. Es brannte ein Speicher des Löwenstein, in dem große Mengen Waren untergebracht waren. Die freiwillige Feuerwehr war bald zur Stelle und beschränkte den Brand auf seinen Herd. Auch die Spritze der hiesigen Irrenanstalt mit Bedienungsmannschaften war mit tätig und leistete Außerordentliches. Um 10 Uhr konnte die Wehr unter Zurücklassung einer Feuerwache abrücken. Der durch das Feuer angerichtete Schaden beträgt etwa 5 bis 6000 Mark, der durch Versicherung gedeckt ist. Wie der Brand entstanden, ist nicht festgestllt worden, obwohl die Untersuchungen gestern gleich an Ort und Stelle geführt wurden. Es liegt allem Anschein nach Fahrlässigkeit vor. — In der gestrigen Schuldeputationssitzung wurde beschlossen, bei der Königlichen Regierung den Antrag zu stellen, der Lehrerin Plat an der höheren Töchterschule, die am 1. Oktober 25 Jahre im Amte ist, aus Anlaß dieses Jubiläums den Titel „Oberlehrerin" zu verleihen. Für die vakante Lehrerstelle an dieser Schulanstalt ist Lehrer Hoffmann in Lötzen in Aussicht genommen; außer Herrn Hoffmann hatte sich noch ein Lehrer aus Tilsit um diese Stelle beworben. Ferner wurde das Projekt der neu zu erbauenden Volksknabenschule den Mitgliedern der Schuldeputation zur Einsicht vorgelegt und für gut befunden. Nunmehr ist dieses Projekt dem Kreisbauinspektor hier zur Prüfung vorgelegt.

Illowo, 10. August. (Desertiert) ist, wie den „N. W. M." berichtet wird, gestern früh ein russischer Grenzsoldat, der von einem seiner Vorgesetzten dabei betroffen wurde, als er einen russischen Auswanderer ohne Paß über die Grenze schaffen wollte. Als er sich verfolgt sah, warf er kurz entschlossen das Gewehr zur Erde und flüchtete auf deutsches Gebiet.

Danzig, 11. August. (Stadtbaurat Ewald Genzmer) in Halle a. S. ist zum etatsmäßigen Professor an der Technischen Hochschule in Danzig mit dem Lehrauftrag für Baukonstruktionslehre und Städtebau (Bauordnungen und Bebauungspläne, Städtebau) ernannt worden.

Von der russischen Grenze, 12. August. (Großfeuer.) In Przybylow, einem Vororte von Lodz, sind Sonntag nachmittag 27 Scheunen ein Raub der Flammen geworden. Die Besitzer sind nur zum Teil versichert. Der Schaden beträgt über 100 000 Mark.

Johannisburg, 11. August. (Über das Unglück auf dem Roschsee,) bei dem drei Personen ertrunken sind, berichtet das „Lycker Tagebl." aus Johannisburg noch folgende Einzelheiten: Am Sonntag wurde in der Familie des Fischereiaufsehers Hoffmann die Verlobung ihrer einzigen Tochter mit einem Feldwebel gefeiert. Am andern Tage (Montag nachmittag) unternahm das Brautpaar in Gemeinschft mit seiner Mutter und einem erst kurze Zeit in Johnnisburg wohnenden Lehrer eine Kahnfahrt auf dem Roschsee. Trotzdem Herr Hoffmann, von einer trüben Ahnung erfaßt, wiederholt davon abriet, wurde die Fahrt dennoch unternommen. Plötzlich kenterte das Boot und alle vier Insassen stürzten ins Wasser. Während es dem Lehrer gelang, sich zu retten, fanden das Brautpaar und die Mutter in den Wellen den Tod.

Bartenstein, 9. August. (Ein entsetzenerregender Anblick) bot sich kürzlich Bewohnern der Gaswerkstraße. Auf dem Dache eines Hauses waren ein Schornsteinfegergeselle und ein Lehrling mit dem Fegen der Schornsteine beschäftigt. Plötzlich löste sich auf dem Dache ein Ziegel und man sah den Lehrling das Dach hinunterrollen. Auf einen Zuruf des Gesellen hielt er sich aber krampfhaft an der Leine fest, deren Kugel er in den Schornstein hinabgelassen hatte. Das war seine Rettung, denn die Leine gab gerade in dem Augenblicke, als der Lehrling an der Dachrinne anlangte und in Gefahr war, auf das Pflaster hinabzustürzen, nicht mehr nach; die Kugel war im Schornstein hängen geblieben. So kam der Lehrling, nach dem „Bart. Anz." mit dem bloßen Schreck davon und konnte seine Arbeit gleich wieder fortsetzen.

Königsberg, 11. August. (Der große Brieftaubenwettflug) von Königsberg nach Bochum (966 Kilometer) scheint ein wenig günstiges Resultat gehabt zu haben. Von den am Freitag von hier aufgelassenen 1700 Tauben waren am Monntag Nachmittag nicht mehr als drei Tiere in dem heimatlichen Schlag eingetroffen. Wie man annimmt, werden die Tauben durch die ungünstigen Witterungsverhältnisse zurückgehalten.

Wehlau, 9. August. (Eine 14jährige Lebensretterin.) Die „Wehlauer Ztg." berichtet: Als vor einigen Tagen in der Mittagsstunde das 14jährige Schulmädchen Maria Reinke aus Neuwalde vom Konfirmandenunterricht in Puschdorf heimkehrte und an den Ranglacker Sandgruben vorbeikam, sah es eine Hand, welche aus dem Sande hervorragte und sich fortwährend bewegte. Das Mädchen machte sich sofort an das Rettungswerk, indem es mit den Händen den Kopf des Verschütteten zu befreien suchte. Das gelang ihm, und wie glücklich war das Kind, als der Verschüttete noch lebte. Da die andere Arbeit für das Mädchen zu schwer war und auch zu lange gedauert hätte, holte es einige Leute herbei, welche den Verunglückten, Meiereibesitzer Werner aus Gr.-Eschenbruch, noch lebend, aber in sehr schwachem Zustande, mit gebrochenem Arme, an die Oberfläche beförderten.

Lublinitz, 9. August. (Gefährlicher Transport.) Zwei Tage hindurch bewegte sich eine gefährliche Wagenkolonne durch unsere Stadt, die von Kruppamühle bei Tworog kam und über Preußisch-Herby nach Czenstochau fuhr. Es waren 61 zweispännige Wagen mit Schießbaumwolle, bestimmt für den russisch-japanischen Krieg. Nach Aussage eines der Fuhrleute, die aus der Umgegend angeworben waren, betrug allein der Zoll für die Knallware 4000 Mark. („Allgem. Anz.")

Riesenburg, 10. August. (Von einem Hofhund schrecklich zugerichtet) wurde der 9jährige Sohn Paul des Arbeiters Poch von hier. Der Knabe, welcher schon in frühester Jugend ein Auge verloren hat, blieb gestern mittag auf dem Hofe des Besitzers Volkmann-Abbau Riesenburg sitzen, während seine Mutter, die daselbst in Arbeit stand, auf kurze Zeit das Gehöft verlassen hatte. Kaum war die Frau fort, so fiel der große Hofhund über das Kind her, brachte ihm Bißwunden am rechten Arm und der rechten Seite bei und zerfleischte ihm buchstäblich den ganzen Hinterkopf. Wäre Herr Volkmann nicht noch rechtzeitig hinzugekommen, um die Bestie an die Kette zu legen, so hätte sie das Kind unbedingt umgebracht.

Sagan, 9. August. (Wieder die Petroleumflasche.) Heute abend kam der 7jährige Sohn des herrschaftlichen Kutschers Fechner im hiesigen Kreishause einer Feuersäule gleichend, auf den Hof gelaufen. Auf das Geschrei des Knaben eilten ein Bureaugehilfe und ein im Hofe tätiger Maler herbei und warfen ihre Jacketts auf das brennende Kind. Die Flammen wurden zwar erstickt, doch hatte das bedauernswerte Kind so schwere Brandwunden erlitten, daß es denselben erlegen ist. Der Knabe hatte das Feuer im Ofen nicht ausgehen lassen wollen und mit dem Holz auch Petroleum aus einer Flasche auf die glühenden Kohlen gegossen. (Bresl. M.-Ztg.)

Gerichtssaal.

Wegen Soldatenmißhandlungen in 299 Fällen verurteilte das Kriegsgericht der 9. Division in Glogau den Unteroffizier Lux vom Infanterieregiment Nr. 58 zu eineinhalb Jahren Gefängnis und Degradation. Sein Stubenältester, der Gefreite Kwasnig, erhielt wegen Mißhandlung in 110 Fällen ein Jahr Gefängnis. Durch die fortgesetzten Mißhandlungen war der Musketier Klemmt zum Selbstmord getrieben worden. Zur Verhandlung waren 31 Militärpersonen und die Mutter des Klemmt als Zeugen geladen.

Bunte Chronik

— **Swinemünde**, 11. August. Die hiesige Reederei Kunstmann teilt mit, daß nach einem Telegramm ihres Kapitäns der **Dampfer Hollandia** am 8. August bei Holmsund 26 Mann der **Besatzung des schwedischen Dampfers Norrland gerettet** und bei Lulea gelandet hat. Der Dampfer Norrland war auf der Reise von Lulea nach Middelsbrough begriffen und ist in den Nordgvarken gesunken.

— **Hamburg**, 11. August. Zu den in auswärtigen Zeitungen wiederholt verbreiteten Gerüchten über angeblich hier vorgekommene Cholerafälle teilt die Hamburger Polizeibehörde mit, daß in Hamburg kein einziger Cholerafall vorgekommen ist und solche Gerüchte jeder Begründung entbehren.

— **Bad Harzburg**, 12. August. (Drahtmeldung.) In vergangener Nacht sind am Hochofen „Mathildenhütte" **2 Mann durch ausströmende Gase getötet** worden. Bei den Rettungsversuchen kamen weitere 2 Mann ums Leben. Eine große Anzahl Personen wurde betäubt, aber wieder belebt.

— **München**, 12. Aug. (Drahtmeldung.) (Privat.) Wie der „Berl. L.-A." meldet, wurde **Professor Straubinger** aus Wien, der eine Tour am Unterberg unternahm, auf österreichischer Seite **ermordet und beraubt aufgefunden.** Die Leiche zeigte 2 Stichwunden in der Brust.

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 12. August. (Tägl. Rundschau.) Von sonst gut unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß als neuer Gouverneur für Kamerun anstelle Puttkammers Legationsrat Bleim in Aussicht genommen sei.

Wilhelmshöhe, 12. August. Der Kaiser traf um 9½ Uhr hier ein und wurde von der Kaiserin, dem Kronprinzen und den anderen kaiserlichen Kindern empfangen.

Frankfurt a. M., 12. August. Der „Frankf. Ztg." wird aus Triest gemeldet: Heute wurde beim Spediteur Rascovich, dem Sohne des jüngst verstorbenen Vizebürgermeisters, wegen der letzten Bombenaffäre eine Haussuchung vorgenommen. Die Behörde erhielt Kenntnis von einer dritten Bombe, die sich in der Societa-Gymnastica befand und auf ein auf der Ausreise befindliches italienisches Schiff gebracht wurde. Gegen die Offiziere zweier italienischer Dampfer ergingen Haftbefehle. Taucher suchen den Meeresgrund des Bassins des Freihafens ab. Die Polizei nahm 3 weitere Verhaftungen vor.

Paris, 12. August. „Petite République" setzt eine Petition in Umlauf, welche in ganz Frankreich verbreitet wird und die Trennung der Kirche vom Staat betrifft. Eine klerikale Petition im gegenteiligen Sinne ist gleichfalls in Umlauf.

Konstantinopel, 12. August. Die Pforte gab heute in Beantwortung der amerikanischen Forderung die Zusicherung, daß Genugtuung gegeben werde. Die hiesige amerikanische Gesandtschaft bestreitet, daß die amerikanischen Forderungen mit der armenischen Angelegenheit in Zusammenhang ständen.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: **Thornerstraße.**

Tageskalender für Sonnabend, den 13. August. Sonnenaufgang 4 Uhr 20 Minuten. Sonnenuntergang 7 Uhr 24 Minuten. Tageslänge 15 Stunden 4 Minuten. Nördliche Abweichung der Sonne 14° 44'. Mond zunehmend. Mondaufgang nach 7 Uhr morgens. Untergang vor ½9 Uhr abends.

Uebersichtstabelle.

Zeit der Beobachtung. Monat	Tag	Stunde	Luftdruck auf 0 Grad reduc. in Millimeter	Temperatur n. Celsius	Feuchtigkeit rel. 0/0	Windrichtung	Bewölkung
8	11	Mittags 1 Uhr	756,4	21,1	20	W	1
8	11	Abends 9 Uhr	755,8	15,2	65	SW	1
8	12	Früh 9 Uhr	751,4	18,7	40	SW	3

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperatur-Maximum gestern 17,7 Grad Reaumur = 22,1 Grad Celsius. Temperatur-Minimum nachts 10,4 Grad Reaumur = 13,0 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden: Mehr oder weniger trübe, zeitweise Niederschläge, warm.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 12. August. **Amtl. Handelskammerbericht.** Frischer Weizen 165—175 M., alter ohne Handel. — Neuer Roggen je nach Qualität 120—130 M., nasser unter Notiz. — Gerste nach Qualität 120—127 Mark, Brauware ohne Handel. — Erbsen: Futterware 120—130 M., Kochware ohne Handel. — Hafer: 130—142 Mark.

Verkaufspreise

der Mühlenverwaltung zu Bromberg vom 12. August 1904.

Per 50 Kilo oder 100 Pfund	7/8 Mk.	12/8 Mk.	Per 50 Kilo oder 100 Pfund	7/8 Mk.	12/8 Mk.
Weizengries Nr. 1	16,40	16,40	Roggen-Kleie .	5,60	5,60
„ „ 2	15,40	15,40	Gersten-Graupe 1	13,20	13,20
Kaiserauszugsmehl	16,60	16,60	„ „ 2	11,70	11,70
Weizenmehl Nr 000	15,60	15,60	„ „ 3	10,70	10,70
„ „ 00			„ „ 4	9,70	9,70
weiß Band . .	13,80	13,80	„ „ 5	9,20	9,20
Weizenmehl Nr. 00			„ „ 6	9,00	9,00
gelb Band . .	13,60	13,60	„ „ grob	9,00	9,00
Brotmehl . . .	—,—	—,—	Gerstengrütze Nr. 1	9,50	9,50
Weizenmehl Nr. 0	8,80	8,80	„ „ 2	9,00	9,00
Weizen-Futtermehl	5,60	5,60	„ „ 3	8,70	8,70
Weizenkleie . . .	5,20	5,20	Gerstenkochmehl 1	7,70	7,70
Roggenmehl Nr. 0/1	11,20	11,00	„ 2	—,—	—,—
„ „ 0/1	10,40	10,20	Gerstenfuttermehl	5,60	5,60
„ „ 1	9,80	9,60	Buchweizengries	16,50	16,50
„ „ 2	7,20	7,20	Buchweizengrütze 1	15,50	15,50
Kommißmehl . .	8,80	8,80	„ 2	15,00	15,00
Roggen-Schrot .	8,60	8,60			

Wasserstände.

Lfde. Nr.	Pegel zu	Wasserstände Tag	m	Tag	m	Gestiegen m	Gefallen m
	Weichsel.						
1	Warschau . . .	9./8.	0,38	10./8.	0,36	—	0,02
2	Zacroszym . . .	6./8.	0,06	7./8.	0,04	—	0,02
3	Thorn*	9./8.	0,36	30./8.	0,40	—	0,04
4	Brahemünde . .	11./8.	1,68	12./8.	1,68	—	—
	Brahe.						
5	Bromberg O.-Pegel	11./8.	5,30	12./8.	5,20	—	0,10
	Bromberg U.-Pegel		1,84		1,82	—	0,03
	Goplsee.						
6	Kruschwitz . . .	10./8.	2,00	11./8.	2,00	—	—
	Netze.						
7	Pakoschschl. O.-Pegel	11./8.	3,74	12./8.	3,62	—	0,12
	Pakoschschl. U.-Pegel	11./8.	1,83	12./8.	1,82	—	0,01
8	Bartschin	11./8.	1,48	12./8.	1,46	—	0,02
9	12. Grom. Schleuse	11./8.	0,80	12./8.	0,78	—	0,02
10	Weißenhöhe . . .	11./8.	0,20	12./8.	0,18	—	0,02
11	Ilsch.	11./8.	0,36	12./8.	0,36	—	—
12	Czarnikau . . .	11./8.	0,20	12./8.	0,26	0,06	—
13	Filehne	11./8.	0,45	12./8.	0,55	0,10	—

*) Thorn am 9. u. 10. August unter Null.

Der Tiefgang für die kanalisierte Brahe beträgt 1,10 Meter.

Der Tiefgang für den Bromberger und Obernetzekanal beträgt 1,00 Meter.

Der Tiefgang für den Bezirk Nakel beträgt 1,10 Meter.

Der Tiefgang f. d. Bezirk Czarnikau beträgt 0,80 Meter.

Holzflößerei.

Vom	Tour Nr.	Spediteur	Holzeigenthümer	Zahl d. Schleusungen	Bemerkungen
Hafen Brahemünde	146	A. Lehn-Bromberg	A. Lehn-Bromberg	37¼	ist abgeschleust
do	148	Habermann u. Moritz-Bromberg	Habermann u. Moritz-Bromberg	11¼	do
do	149	D. Franke Söhne-Berlin	D. Franke Söhne-Berlin	—	schleust

Schillno passierte stromab:

Von Franke Söhne per Greczak, 3 Traften: 9142 kieferne Balken, Mauerlatten u. Timber.

Von N. Kiel per Micalek, 2 Traften: 4781 kief. Balken, Mauerlatten u. Timber.

Schiffsverkehr vom 11./8. bis 12./8. mittags 12 Uhr.

Name des Schiffsführers	Nr. d. Kahns bezw. Name d. Dampfers (D.)	Waarenladung	Von	nach
H. Muhme	Stett. 1165	leer	Bromberg	Bartschin
Schönberg	Tetsch. 24	kief. Balken	Schönhagen	Berlin
A. Krohne	Halle 13	leer	Bromberg	Bartschin
A. Durau	Thorn 33	Güter	Magdebg.	Dirschau
A. Schmidt	Neufw 17	kief. Bretter	Karlsdorf	Berlin
F. Gronert	Brbg. 129	leer	Schulitz	Labischin
E. Haupt	Brbg. 222	do.	Bromberg	Labischin
P. Urban	Brbg. 335	Mauersteine	Bromberg	Kruschwitz
Manikowski	Brbg. 166	leer	Bromberg	Lochowo
R. Schulz	Zehd. 647	do.	Berlin	Bromberg
O. Mewes	Dresd. 397	kief. Bretter	Karlsdorf	Berlin
O. Kühl	Brbg. 404	do.	do.	
F. Domalski	Aussig 119	Staakschalen	do.	

(Nachdruck verboten.)

Börsendepeschen.

Berlin, 12. August, angekommen 1 Uhr — Min.

Kurs vom	11.	12.	Kurs vom	11.	12.
Oestrer. Kredit.	201,70	—,—	4% Italiener	—,—	—,—
Deutsche Bank	220,60	219,50	Russ. Anl. 1902	91,40	99,60
Disk.-Komm.	189,60	189,40	Bochum. Gußst.	207,50	210,00
Lombarden	18,25	18,25	Laurahütte	256,50	254,50
Canada Pacific	—,—	124,30	Gelsenkirchen	230,25	230,00
3% Dt. Reichsa.	89,70	89,60	Harpener	221,25	220,00

Magdeburg, 12. August, angekommen 1 Uhr — Min.

	11.	12.
Kornzucker von 92% Rend.	—	—
Kornzucker 88% Rend.	—	10,50—10,60
Kornzucker 75% Rend.	—	8,00—8,20
Tendenz: ruhig		
Feine Brotraffinade	20,00	20,00
Gemahlene Raffinade m. Faß	19,82	19,82
Gemahlene Melis I mit Faß	19,32½	19,32

Die Lieferung von **eichenen Schwellen** und **kiefernen Ölzern** zur Unterhaltung der Weichselbrücke bei Thorn soll im ganzen vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen sind gegen postfreie Einsendung von 0,50 Mk. in bar von der unterzeichneten Inspektion zu beziehen.

Montag, den 29. August 1904, vorm. 11 Uhr, findet die Oeffnung der Angebote statt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Thorn, den 11. August 1904.

Eisenbahnbetriebsinspektion.

Ausschreibung.

Die Erbauung eines **Abortgebäudes** auf Bahnhof Culm einschl. Lieferung der Materialien mit Ausnahme der Maurermaterialien und der Installationsarbeiten soll vergeben werden. (8

Verdingungstermin **20. August d. Js.,** vorm. 11 Uhr. Zuschlagsfrist 8 Wochen. Verdingungsunterlagen einsch. Bestellgeld 1,05 M.

Graudenz, d. 10. August 1904.

Kgl. Eisenb.-Betriebs-Insp. 1.

Von **Bremen** nach **Amerika**
Newyork via Southampton u./o. Cherbourg
Baltimore direkt
mit den **Riesendampfern** des
Norddeutschen Lloyd in Bremen
Kostenfreie Auskunft erteilt:
in Gnesen: Philipp Löwenthal,
in Wongrowitz: J. Förder.

Möbel-Reparaturen!!!!!!!!
-Aufpolierungen!!!
604) Bahnhofstraße 85.

Die weltbekannte Nähmaschinen-Grossfirma **M. Jacobsohn,** Berlin N. 24, Linienstrasse 126, Lieferant von Post-, Preuss. Staats- und Reichseisenbahn-Beamten-Vereine, Lehrer-, Militär-, Krieger-Vereine, versendet die neueste deutsche hocharmige **Singer-Nähmaschine Krone** für alle Arten Schneiderei 40, 45, 48, 50 Mk., 4 wöchentliche Probezeit, 5 Jahre Garantie, beste Marken Fahrräder 80 Mk., Wasch-, Rollmangel, neueste Petroleum-Heizöfen zu billigen Preisen. Kataloge, Anerkennungen gratis und franko. Maschinen überall zu besichtigen. **45 Mk.** **50% Ersparniss.**

Jagdpacht n. bis Dezember abzutreten. Schleusenau 105, I.

Fahrräder
werden verliehen **Bahnhofstr. 8.**

Offeriere prima **Oberschl. Steinkohlen** à Ctr. Nußkohlen 1,05 M., Brikets von 1 M. à Ctr. an; ferner große Auswahl von **Ellernnutzholz und Dämpfholz** empfiehlt zu äußersten Preisen **F. Fiedler,** Mittelstr. 47. Tel. 426.

Garantiert das Beste
Die Marke „VORWERK"
führt jedes bessere Geschäft.

Holzpantinen!!!
Männer Frauen Kinder
6.50 5.50 3.50
per Dutzend Handarbeit liefert
August Hoeftmann,
Pr. Friedland. (4

Mitesser,
Blütchen, Gesichtspickel, Hautröte, sowie alle Arten **Hautunreinigkeiten, Hautausschläge** verschwind. unbed. bei tägl. Gebrauch von **E. Vier & Co.**
Radebeuler Sana-Seife.
à Stück 50 Pfg. im General-Depot **Carl Schmidt,** Elisabethstraße 26.

Flechtenkranke trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene, so unerträgliche **Hautjucken,** heile unter Garantie (ohne Berufsstörung), selbst denen, die nirgends Heilung fanden, nach langjähriger praktischer Erfahrung. Auf dem Verfahren ruht Deutsches Reichspatent Nr. 136323. **R. Groppler,** St Marien-Drogerie, Charlottenburg 4, Kantstr. 97

Dittmar's Möbel-Fabrik

Berlin C., Molkenmarkt 6. Gegründet 1836. Besichtigung erbeten. —— (165 —— Abbildungen kostenfrei.

Eigene Tischlereien und Tapeziereien. Einfache wie reiche Möbel zu billigen Preisen.

Patent-Wasserrohr-Dampfkessel. **Patent-Dampf-Ueberhitzer. Rohrleitungen.**

DEUTSCHE **BABCOCK & WILCOX- B & W DAMPFKESSEL-WERKE A.-G.** OBERHAUSEN.

Mechanische Patent-Kettenrost-Feuerungen. **Wasserreiniger. Winkelringe. Seiltrommeln.** (171

Generalvertreter für Ostdeutschland: Zivilingenieur Hermann Franz, Danzig, Am Holzraum 8.

Preußischer Beamten-Verein in Hannover
(Protektor: Seine Majestät der Kaiser)

Lebensversicherungs-Gesellschaft für alle deutschen Reichs-, Staats- und Kommunalbeamte, Geistliche, Lehrer, Lehrerinnen, Rechtsanwälte, Aerzte, Zahnärzte, Tierärzte, Ingenieure, Architekten, kaufmännische und sonstige Privat-Beamte. (160

Versicherungsbestand . . . . 240 500 297 M.
Vermögensbestand . . . . 76 530 000 M.
Ueberschuß im Geschäftsjahre 1902: 2 512 526 M.

Alle Gewinne werden zu Gunsten der Mitglieder der Lebensversicherung verwendet. **Die Zahlung der Dividenden, die von Jahr zu Jahr steigen und bei älteren Versicherungen bereits 80 bis 90% der Jahresprämie betragen, beginnt mit dem ersten Jahre.** Betrieb ohne bezahlte Agenten und deshalb die niedrigsten Verwaltungskosten aller deutschen Gesellschaften.

Wer rechnen kann, wird sich davon überzeugen, daß der Verein unter allen Gesellschaften die günstigsten Bedingungen bietet.

Zusendung der Drucksachen erfolgt auf Anfordern kostenfrei durch

die Direktion des Preußischen Beamten-Vereins in Hannover.

Bei einer Drucksachen-Anforderung wolle man auf die Ankündigung in diesem Blatte Bezug nehmen.

LEO BRÜCKMANN

bietet ausserordentlich günstige Gelegenheit für den Einkauf von erstklassiger Ausstattungs-Wäsche, Leinenwaren, Tischzeugen, Stickereien, fertigen Betten und Bettfedern.

Bromberg, Friedrichsplatz 24|25. **Illustrierter Preis-Courant auf Wunsch gratis.**

Suchard

verwendet nur Rohmaterialien erster Qualität, sowohl für seine Tafel- als auch für seine so beliebten Dessert-Chocoladen; dieselben werden daher auch mit Recht bevorzugt. Suchards Velma (Dessert-Chocolade) und Suchards Milka (Milch-Chocolade) verdienen besonders erwähnt zu werden.

Bromberger
Ausstellungs-Lotterie
Günstiger Gewinnplan.
Hauptgewinne i. W. v.
1000 Mark, 500 Mark, 300 Mark.
Im ganzen **696** Gewinne i. W. v. **9300 Mk.**
Ziehung evtl. **15. August cr.**
Lose à 1 Mk., 11 Stück für 10 Mk.
Gewinnliste u. Porto 30 Pfg.
empfiehlt und versendet, auch gegen Nachnahme
Geschäftsstelle der Ostdeutschen Presse.

Kaiser-Otto Hafermehl
für **Kindernahrung.** Leichter verdaulich u. bekömmlicher als alle älteren Marken.
16,7% lösliche Kohlehydrate, — Knorr's z. B. nur 8,4%
Laut Untersuch.-Bericht d. Zeitschrift „Medicinische Woche".

Schuhwaren
gut und billig
im Schuhwarenhaus
„Fortuna"
R. Bruck & Cie.
früher **Hirsch.** **27. Friedrichstraße 27.**

Favorite-Schönheits-Seife
erzielt **Jugendfrisches Aussehen, zarten, sammetweichen Teint,** (164
schützt **vor Einwirkungen des Klimas und der Sonne, wie Sonnenbrand, Sommersprossen etc., Stück 50 Pfg. Probestück in eleg. Dose 10 Pfg.**
Treu & Nuglisch, Hofl. S. Maj. d. Kais. u. Königs. Berlin, Jägerstr. 33
Ueberall zu haben, in Bromberg bei **R. Schönfeld,** Berliner Warenhaus.

Reinerzer Laue Quelle
Ärztlich empfohlen bei: **Blutarmut u. Bleichsucht,** Erkrankungen der **Atmungs-** und **Verdauungs-Organe, Nieren-** u. **Blasen-Leiden** u. als Stärkungsmittel in der **Rekonvaleszenz.** Zu bez. durch die Brunnenhandlungen, Apotheken, Drogerien u. direkt durch **Franz Eger, Reinerz.**

Restaurant z. schäumenden Becher, Danzigerstraße Nr. 36, empfiehlt von heute ab **Mittagstisch von 12—3 Uhr** von 50—75 Pfg. (906

Sonnabend und Mittwoch
Kirschsaft
frisch von der Presse.
C. A. Franke.

Das größte billigste Brot von Mehl d. neuen Ernte, vorzüglich im Geschmack und Aroma, (162 **Derbes Landbrot,** Rub ttmarken-Ausgabe, das 6. Brot 30 Pf. Dampfbäckerei Schweitzerhof.

Kuhkäse 5 Stück 10 Pfg.
jeden Mittwoch und Sonnabend zu haben auf dem **Fischmarkt** an der Brahe. (Kuhkäsefabrikleistung 4000 St. pr. Stde.). **Carl Grunewald.**

Reineclauden
zum Einmachen empfiehlt
C. Sonne, Groß-Bartelsee.

Emser Pastillen!
Emser Kränchen-Kesselbrunnen-Pastillen
sowie (236
Emser Pastillen mit Plombe
(letztere bisher von der **Gesellschaft der König-Wilhelms-Felsenquellen** i. Ems vertrieben), beide unter Staatskontrolle in den eigenen Betrieben des Staates mit rein natürlichem Emser Quellsalz hergestellt.
Natürliches
Emser Quellsalz
in Flaschen
zu haben in allen Apotheken, Drogen- und Mineralwasserhandlungen.
Königl. Bade-Verwaltung Ems

Wohnungs-Anzeigen

Laden nebst Wohnung,
in dem sich seit 2 Jahr. e. **Barbiergeschäft** befind., Lage sehr günstig, nächste Nähe der 34er Kaserne, ferner 2. Etage **eine Wohnung,** 3 Zimm. m. Balk., Küche u. reichl. Zubehör per 1. 10. zu vermieten. Näheres **Verl. Rinkauerstr. 1,** beim Hausbesitzer. (139

Billige Läden Chausseestraße **Nr. 114** (Neub.), schöne 3zimmr. Wohn., Gas, Wass. u. Zb. p. 1. 10. 04 z. bezieh. O. Thiel.

Moltkestraße Nr. 17
hochpart., **5 Zim.,** Loggia, Badest., Mädchenstube u. Zubehör, sowie Gartenben. v. 1. Oktob. z. verm.

3 Trepp., **3 Zimmer,** Kabinet u. Zubehör, sowie Gartenbenutzung per sofort od. 1. Oktober z. verm.

4 Zimmer, reichl. Zubeh., auch Garten, vom 1. 10. 04 zu vermieten. **Elisabethmarkt 2.**

Wohn. 3 Z. u. Z., 1 T., v. 1. 10. z. verm. Thornerst. 1.

2 Zimmer, Küche und Zub. p. 1. 10. an kinderl. Ehep. z. verm. **Wollmarkt 12.** Wilh. Gergs.

Thornerstraße Nr. 57.
Wohnung v. 4 Zim. nebst Kab. u. Zubeh. p. 1. Okt. z. verm. Bresgott.

Boiestr. 8 versetzungsh. ist e. **herrsch. Wohn.,** besteh. a. Saal m. Blk., 4 gr. Z., Küche, 2 Kamm., Badest., Brschgl., m. viel. Nebenr., a. a. Wass., Koch- u. Lchtg. p. 1. 10. ev. a. früh. z. vm.

Danzigerstraße 35, 2 Trepp.
6 Zimmer mit Loggia, Badezim. und Zubehör, sow. Gartenbenutz. per 1. Oktober zu vermieten.

Wörthstr. 5 e. Wohnung 3 große helle Z., Küche, Zubehör, Gas, Gartenanteil, 360 Mark.

1 hochherrschaftl. Wohnung, best. aus 5 resp. 6 Zimm., Loggia, Veranda u. gut. Zub. v. 1. Okt. d. J. zu vermieten. **Danzigerstr. 21.**

Töpferstr. 14 ist **1 Wohnung** von 6 Zimmern, Badestube u. Zubeh. v. 1. Juli zu verm. Näh. b. Grabau, part. r.

Elisabethstr. 17 ist **1 Wohn.** v. 5 Z., Küche nebst Zubeh. v. sogl. oder 1. Oktober zu vermieten. Eduard Reeck, Elisabethstr. 17.

Herrschaftl. Wohn., 4 Zim. p. 5—6 Z. I. Et. z. 1. 10. z. vm. Viktoriastr. 8, I r.

Wohnung, 3 Zim., Küche, vers. h. sof. od. spät z. verm. **Schleusenau,** Neue Schulstr. 7.

Berlinerstraße 18 Wohnung. v. 3, 4, 5 Zim. u. Zubehör v. 1. 10. zu verm. (32

Wohnung, 5 Zimmer und Küche, 2 Treppen, zu vermieten G. F. Andreas, 897) **Thornerstraße 63.**

Friedrichstraße Nr. 64
freundl. Wohnung, 4 Zimm. u. Zubeh., v. 1. 10 zu verm. (924

4 Zimmer, Küche, Zub., Gas u. Gartenant. (425 M.), **1 Zimmer,** Gas u. Zub. (75 M.) m. Wassergeld zu verm. **Verl. Rinkauerstr. 4.**

Eine Wohnung 4 Zimm. nebst allem Zubehör u. Gasanlage per 1. Oktob. zu verm. A. Wegner, **Frdr.-Wilhelmst. 3.**

Eine Wohnung von 3 Zimm. u. r. Zub. p. 1. Okt. zu vermieten **Luisenstr. Nr. 15.**

Versetzungsh. ist **1 Wohnung,** 2 Stuben u. Küche zum 1. 10. zu verm. Rohde, **Königstr. 41.**

Boiestr. 8 1 Mittelw. p. 1. 10. z. v.

Kleine Wohnungen z. verm.
Posenerstraße 35. Nathan.

Posenerstr. 5 gr. Arbeits- u. Lagerräume, 2 Zimm. u. Stallung. von sofort oder spät. zu vermieten.

1 gut möbl., nach der Straße gelegenes Zimmer
mit separatem Eingang, mögl. in Schröttersdorf, Wilhelmstr., oder deren Nähe, evtl. mit **voll.** Pension **gesucht.** Offerten mit Angabe des Preises unter **B. L. 400** hauptpostlagernd Brombg. erbeten.

Lehrerin sucht z. 1. Okt. **1 od. 2 möbl. Zimmer mit Pension** in guter Familie. Offerten unter **T. U. 109** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Ein möbl. Zimmer mit Pens. zu verm. **Rinkauerstr. 8,** II lks.

1 kl. möbl. Zimmer m. sep. Eingang ist sofort billig zu verm. **Bahnhofstraße 91,** I l.

Ein freundl. möbl. Zimmer nebst Kabinet v. sofort zu verm. **Danzigerstraße 55,** I l.

Gut möbl. Zim. mit und ohne Pens. zu verm. Töpferstr. 5, part. l.

Kauf und Verkauf

Brennholz von Eisenbahnwagen, in etwa 80 nummerierten Haufen von je 2 cbm gestapelt, wird in einzelnen Haufen meistbietend gegen sofortige Bezahlung am **Montag, den 15. d. Mts.,** nachmittags 3½ Uhr, im Speisesaal Friedrich-Wilhelmstraße 10 verkauft. (119

Besichtigung des Haufens am Verkaufstage von 2½ bis 3½ Uhr auf dem Werkstättenhofe, Eingang durch das Tor nächst der Brücke an der Jagdschützstraße.

Die Abfuhr, welche nur in den Stunden von 8 bis 12 Uhr und von 3 bis 5 Uhr gestattet ist, muß bis zum 18. d. M. erfolgt sein.

Bromberg, den 10. August 1904.

Die Werkstätteninspektion b.

2 gut erh. Ladenglasschränke, für jedes Geschäft pass., billig zu verkaufen b. **Kiehl,** Töpferstr. 18.

1 nußb. Pianino, prachtvolle Ausstattung und Ton, ist für 460 Mk. verkfl. **Danzigerstr. 38,** Papiergesch.

Eleg. Repositorium, Ladentisch m. Marmorpl., Sofas, Tische, Stühle, 1 eis. eleg. Regulierofen, 1 eis. Ofen (Kanone) u. 1 Schaufensterrouleau bill. zu vk. **Karl Penz,** Danzstr. 41.

Ein fast neues Piano ist preiswert zu verkaufen. Zu erfr. in der Geschäftsstelle d. Zeitung.

Fortzugshalber sämtliche
Möbel u. Wirtschaftssachen
zu verkaufen **Mittelstraße 11a,** I, nicht hochparterre. (166

2 elegante nußb. Bettgestelle und 2 Fenster-Spiegel
sind zu verk. **Mittelstraße 11a,** I.

1 fast neuer Kinderwagen mit Gummireifen ist umständeh. zu verk. Prinzenthal, Dragonerstr. 34.

Schaufenster und Ladentür
zu verkaufen. **Brückenstr. 11.**

Hierzu eine Beilage.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil **R. Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Jarchow,** sämtlich in Bromberg. — Rotationsdruck und Verlag: **Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald** in Bromberg.

Ostdeutsche Presse.

Beilage. **Bromberg, Sonnabend, 13. August 1904.** **№ 189.**

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 12. August.

* **Sommerurlaub für kaufmännische Angestellte.** Die Bewegung unter den kaufmännischen Angestellten auf Erlangung von Sommerurlaub, über die wir mehrfach berichtet haben und die durchaus zu billigen ist, hat in letzter Zeit wieder erfreuliche Resultate zu verzeichnen. Die Ortsgruppe Berlin des „Deutsch-nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes" hat, wie die „Brandenburg. Wacht" schreibt, Anfang Juni an über 1000 größere Firmen in Berlin ein Rundschreiben geschickt, worin um die Gewährung von Sommerurlaub für die Angestellten gebeten wurde. Darauf sind viele Zuschriften eingegangen, aus denen zu ersehen ist, daß diese Briefe durchweg eine gute Aufnahme gefunden haben. Der Inhaber einer sehr bedeutenden Firma in der Leipzigerstraße hat nun die Gelegenheit benutzt, auch an die Berliner Geschäftsstelle des Verbandes eine Aufforderung zu richten, die diese an ihre Mitglieder weitergibt. Der betr. Herr schreibt: „Die Prinzipale der Firmen unseres Ranges werden das zu würdigen wissen, was Sie uns schreiben. Aber Sie sollten nun auch Ihrerseits auf Ihre Kollegen einwirken, daß sie sich auch an den freien Sonntagen in freier, frischer Luft tummeln und erholen. Das, was die 14 Tage Urlaub Gutes schaffen, wird durch die zum Teil unkluge Lebensweise des übrigen Jahres sofort wieder in Frage gestellt. Die Mitglieder müßten vielmehr darauf achten, nicht Sonnabends durchzukneipen, den Sonntag durch Kartenspiel zu veröden, sondern sie sollten Sonnabends früh zu Bett gehen und Sonntags recht früh aufstehen, um in echt deutscher Wanderlust unsere schöne Mark zu durchstreifen und damit Körper und Geist zu stählen. Unterstützen Sie die Wandervereine, fordern Sie zum Beitritt in solche auf, dann erziehen Sie eine kräftige Jugend. Wir Alten haben in unserer Jugend Sommerurlaub nicht gekannt, wohl aber lange Arbeitszeit. Und doch nehmen wir es mit so vielen „Jünglingen" von heute auf, weil wir Sonntags im Sommer wie im Winter vor Strapazen nicht zurückschraken. Die Erinnerungen an solche Fahrten sind die köstlichsten unseres Lebens. Also helfen auch Sie mit an der Kräftigung der Gesundheit unserer kaufmännischen Jugend und erwarten Sie nicht alles lediglich von uns Prinzipalen."

* **Verband ostdeutscher Industrieller.** Aus der am 9. August in Danzig abgehaltenen Vorstandssitzung ist zu erwähnen: Einer Behörde ist über die Lage und die Aussichten der Glasindustrie in der Provinz Westpreußen berichtet worden. Für das vom Verbande ins Leben gerufene v. Goßler-Stipendium an der Technischen Hochschule zu Danzig sind im ganzen 20 Bewerbungen eingegangen. Zahlreiche Handelskammern und wirtschaftliche Vereine haben ihre Jahresberichte über 1903 gesandt. Die Zahl der Arbeiter in den dem Verbande angehörigen Fabriken ist festgestellt worden. Einem staatlichen Betriebe, der beabsichtigt, höheren Orts zu beantragen, daß seine Bedarfsgegenstände von den Generalbeschaffungen abgezweigt und nur unter ostdeutschen Firmen vergeben werden sollen, sind die in Betracht kommenden Firmen des Verbandsgebietes bezeichnet worden. Es wird beschlossen, mit der „Hauptstelle deutscher Arbeitgeberverbände" in Berlin in ein Kartellverhältnis zu treten. Der Minister der öffentlichen Arbeiten soll gebeten werden, den aus dem Verbandsgebiete an ihn gelangenden Anträgen auf Ermäßigung der Eisenbahnfrachtten für solche Güter, die wegen des augenblicklichen niedrigen Wasserstandes der Flüsse nicht auf dem Wasserwege befördert werden können, nach Möglichkeit stattzugeben. Im Zusammenhange hiermit wird die Frage einer dauernden Eisenbahnfrachtermäßigung zugunsten der östlichen Industrie erörtert.

* **Schutz und Förderung der Denkmalspflege** bezweckt eine jüngst erlassene Verfügung der Ressortminister, die auch zur Regelung der Zuständigkeit der beteiligten Instanzen dienen soll. Sie ist seitens der Bezirksregierungen den Landräten und städtischen Behörden zur Kenntnis gebracht worden und bestimmt folgendes: Da der Begriff „Denkmal" nicht immer feststeht und auch nicht alle wichtigeren, namentlich nicht alle aus jüngerer Zeit stammenden Denkmäler in den von den Provinzialverwaltungen herausgegebenen Denkmalsverzeichnissen ausgeführt sind, so ist zu beachten, daß zu den Denkmälern alle Reste vergangener Kunstperioden gehören, wenn sie entweder rein geschichtlich oder zum Verständnis der Kultur und Kunstauffassung verflossener Zeitläufe wichtig sind. Dazu zu rechnen sind auch Altertümer, die von malerischer Bedeutung sind für das Bild eines Ortes oder einer Landschaft, oder für das Schaffen der Gegenwart auf dem Gebiete der bildenden Kunst, der Technik und des Handwerks vorbildlich erscheinen. Der Wert eines Denkmals liegt nicht immer in seiner Bedeutung für die Kunst oder die Geschichte des ganzen Landes, sondern nicht selten auch in der Bedeutung für einen enger begrenzten Landesteil oder für den Ort, an dem es errichtet ist. Der Schutz der Denkmalpflege erstreckt sich auch auf die Werke aller abgeschlossener Kulturepochen. Die letzte dieser Epochen rechnet etwa bis zum Jahre 1870. Der für jede Provinz bestellte Provinzialkonservator ist amtlich dazu berufen, Behörden und Beamten, Korporationen und Privaten auf dem Gebiete der Denkmalpflege mit seinem Rate und seiner Hilfe zur Seite zu stehen. Es ist deshalb dahin zu wirken, daß er in Fällen, wo die Veränderung, Veräußerung oder Wiederherstellung eines Denkmals der vorbezeichneten Art in Frage kommt, vorher gehört, bei Aufstellung der bezüglichen Veränderungs-, Wiederherstellungs- und Bauprogramme beteiligt und zu örtlichen Besichtigungen und Beratungen hinzugezogen wird. Das gilt auch dann, wenn es sich um die Veränderung oder Ergänzung innerer Einrichtungen, um Anstrich von Wänden, um Putzarbeiten usw. handelt. In allen solchen Fällen haben sich die Lokalbaubeamten und die Provinzialkonservatoren zu rechter Zeit wechselseitig und mit den beteiligten Korporationen usw. ins Benehmen zu setzen, ohne daß es zuvor einer besonderen Ermächtigung der vorgesetzten Behörden dazu bedarf.

* **Wichtig für Ziegeleibesitzer.** Am 1. Januar d. Js. ist eine neue Bekanntmachung des Bundesrats, betreffend Arbeiterschutz in Ziegeleien in Kraft getreten. Diese neuen Bestimmungen weichen von den alten insofern ab, als Arbeiterinnen und jugendliche Arbeiter nur in den durch die Bestimmungen der Reichsgewerbeordnung gekennzeichneten Grenzen beschäftigt werden dürfen. Jugendliche Arbeiter männlichen wie weiblichen Geschlechts dürfen nicht länger als 10 Stunden beschäftigt werden, und zwar muß die Arbeitszeit zwischen 5½ Uhr morgens und 8½ Uhr abends liegen. Außerdem sind ihnen in der Arbeitszeit eine Mittagspause von mindestens 1 Stunde und eine Vor- und Nachmittagspause von mindestens je ½ Stunde zu gewähren. Arbeiterinnen über 16 Jahre dürfen innerhalb der Zeit von 5½ Uhr morgens bis 8½ Uhr abends nur 11 Stunden lang beschäftigt werden. An den Sonnabenden und dem Tage vor einem gesetzlichen Feiertage darf die Arbeitszeit 10 Stunden nicht übersteigen und muß um ½6 Uhr abends ihr Ende finden. Auch jugendliche Arbeiterinnen dürfen an den genannten Tagen nach dieser Zeit nicht mehr beschäftigt werden. Arbeiterinnen über 16 Jahre, welche ein Hauswesen zu besorgen haben, sind auf ihren Antrag eine halbe Stunde vor Beginn der Mittagspause von der Arbeit freizulassen, sofern diese nicht mindestens 1½ Stunde beträgt. In Ziegeleien, welche Arbeiterinnen und jugendliche Arbeiter, d. h. solche von 14 bis 16 Jahren beschäftigen, sind in jedem Arbeitsraume Tafeln auszuhängen, welche die Bestimmungen der G.-O. betreffend die Beschäftigung von jugendlichen Arbeitern bezw. von Arbeiterinnen über 16 Jahre in deutlicher Schrift wiedergeben. Außerdem ist ein Verzeichnis der jugendlichen Arbeiter zu führen und auszuhängen. Die neue Bekanntmachung des Bundesrats vom 15. November 1903 muß ebenfalls in allen Ziegeleien zum Aushange gelangen.

* **Über die Ernteaussichten** resp. -Ergebnisse in der Provinz Posen in diesem Jahre hat die Provinzialabteilung des Bundes der Landwirte für Posen bekanntlich eine Umfrage angestellt, auf welche viele traurige Nachrichten eingegangen sind. Die Frage: „Ist ein landwirtschaftlicher Notstand in der Provinz Posen in Sicht?" könne zwar, so schreibt die Dtsche. Tagesztg., in ihrer Allgemeinheit mit „Nein!" beantwortet werden, trotzdem seien die Aussichten für die diesjährige Ernte sehr trübe. Über die Resultate oben genannter Umfrage berichtet das Blatt wie folgt: Die Futterernte ist durchweg sehr mäßig ausgefallen, an vielen Stellen geradezu schlecht. Die Winterung stellt in den meisten Fällen eine sehr gute bis Mittel-Ernte in Aussicht, — der Erdrusch ist wohl überall noch nicht endgültig zu übersehen, — auf leichten Boden ist viel Schaden durch Frost und die lange Dürre (Notreife) angerichtet. Die Sommerung verspricht Gutes nur in einzelnen Kreisen, sonst ist weniger als eine Mittelernte, an sehr vielen Stellen geradezu eine Mißernte zu erwarten. Was den Landwirt noch einigermaßen aufrecht erhält, ist die Hoffnung auf kommenden Regen, der den Hackfrüchten helfen soll. Auf leichtem Boden ist die Kartoffel meistenteils bereits verloren, auf besserem Boden ist sie in größter Gefahr, ohne Regen werden auch die letzteren kaum eine leidliche Ernte machen. Für Eßkartoffeln werden auf dem Posener Markt heute schon 6 Mark pro Zentner gezahlt. Die Aussichten auf eine erträgliche Rübenernte schwinden von Tag zu Tag mehr, gut wird die Ernte kaum irgendwo ausfallen, an den meisten Stellen ist eine Mittelernte kaum zu erwarten. Im allgemeinen haben die leichten Böden sehr gelitten, ebenso der westliche Teil unserer Provinz mehr als der östliche, außerdem besonders einige Kreise mit leichterem Boden. Überall ist der Klee für das nächste Jahr verloren, ebenso die eingesäte Seradella verschwunden. Große Schwierigkeit wird die Herbstbestellung machen, weil zunächst an eine Bearbeitung des Bodens der unmäßigen Härte wegen kaum zu denken ist. Wenn also auch ein allgemeiner Notstand nicht konstatiert werden kann, so sind diese Nachrichten doch gewiß nicht ermutigend, und es besteht heute schon fraglos Not an vielen einzelnen Stellen. Bleibt der Regen noch länger aus oder fällt er nicht in reichlichem Maße, so kann in einzelnen Kreisen ein durchgehender Notstand entstehen. Die Regierung und ebenso die Landwirtschaftskammer halten in dankenswerter Weise Umfrage und lassen Feststellungen machen. Nach ziemlich sicheren Nachrichten beabsichtigt die letztere, eine Frachtermäßigung für Futtermittel, ähnlich wie in Schlesien, zu beantragen.

* **Offene Stellen für Militäranwärter.** 1. Oktober, 1. November, 1. Dezember, der Dienstort wird bei der Einberufung bestimmt, Königl. Eisenbahndirektion in Bromberg, 10 Anwärter für den Zugbegleitungsdienst, 900 Mark Jahresgehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, das Gehalt steigt bis 1200 Mark; bald Gnesen, Magistrat, Bote, 1200 Mark nebst 10 Prozent Wohnungsgeldzuschuß, alsbald, Gnesen, Magistrat, Polizeisergeant, Höchstgehalt 1500 Mark nebst Wohnungsgeldzuschuß, 1. Oktober, Swinemünde, Hafenbauinspektion, Schiffsführer auf Dampfprahm, 1200 bis 1800 Mark steigend, Bewerbungen an den Königl. Regierungspräsidenten zu Stettin.

f **Fünfzig Jahre** sind es in diesem Sommer her, daß das Projekt der Errichtung einer städtischen Gasanstalt in Bromberg zum ersten Male ernstlich ins Auge gefaßt wurde. Aus Berlin traf nämlich auf ergangene Einladung von hier aus der Direktor einer dortigen Gasanstalt hier zu einer Konferenz ein, in welcher über die Anlage einer städtischen Gasanstalt beraten wurde. Es war auch schon eine Kommission zur Beratung und Vorbereitung der Angelegenheit eingesetzt worden und diese ist auch mit Eifer an die Sache herangegangen. Trotzdem vergingen fast zehn Jahre, ehe die Anstalt fertig wurde und Bromberg Gasbeleuchtung erhielt. Heute würde die Durchführung eines derartigen Projekts nicht so lange Zeit in Anspruch nehmen!

* **Von der ersten Wagenklasse.** Ein Erlaß des Eisenbahnministers an die Eisenbahndirektionen führt aus, daß nach den zahlreichen Beschwerden über den Wegfall der ersten Wagenklasse in einigen Personen- und gemischten Zügen anzunehmen sei, daß vielfach noch eine stärkere Nachfrage nach Plätzen erster Klasse besteht, als bisher vorausgesetzt war. Das Bedürfnis sei daher nochmals eingehend zu prüfen und die erste Wagenklasse, wo es sich als notwendig erweist, wieder einzustellen. In erster Linie würden die an Schnellzüge unmittelbar anschließenden Personenzüge hierbei in Frage kommen.

L **Schokken,** 11. August. (Ausweisung.) Der Arbeiter Michael Zrabkowski aus Rogewo, ein russischer Staatsangehöriger, der aber in Preußen geboren ist, erhielt die Ausweisungsorder.

= **Inowrazlaw,** 11. August. (Feldbrand.) Heute nachmittag 4 Uhr sind auf der Feldmark Rübenau (unweit Inowrazlaw) durch Funkenauswurf der Lokomotive des von Posen nach Insterburg fahrenden D-Zuges zwei Schläge Gerste bezw. Hafer, welche bereits in Mandeln standen, entzündet worden und größtenteils verbrannt. Der Schaden ist bedeutend.

x **Janowitz,** 11. August. (Unfall. Brückenbau. Personalien.) Ein recht bedauerlicher Unfall ereignete sich gestern in Ulenhof. Das dreijährige Kind des Ansiedlers Dammermann war auf der Dorfstraße eingeschlafen und wurde von einem Fuhrwerk aus Chlebowo überfahren. Neben anderen Verletzungen ist dem Kinde das rechte Bein abgequetscht worden. Es liegt hoffnungslos darnieder. — Bei der Pflasterung des 6 Kilometer langen Weges Janowitz-Herrnkirch, welche der Kreis ausführt, war nahe bei Herrnkirch der Bau einer Brücke erforderlich. Der Kostenanschlag der zum größten Teile schon fertiggestellten Betonbrücke beläuft sich auf 7000 Mark. — Der Postassistent Paul ist von Lopienno nach Janowitz versetzt worden.

M **Schneidemühl,** 11. August. (Stadtverordnetensitzung. Luftballon. Einquartierung.) In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde beschlossen, die Bürgerliste, welche vorschriftsmäßig ausgelegen hat, auf Antrag der Herren Ziegeleibesitzer Hertel und Schornsteinfegermeister Dorn dahin zu berichtigen, daß deren Namen, welche in der Liste fehlen, nachträglich eingetragen werden sollen. Der Antrag, der hiesigen freiwilligen Feuerwehr, ihr außer der bereits bewilligten Beihilfe von 500 Mk. für den hier abgehaltenen Posener Provinzial-Feuerwehrtag noch 118,13 Mk. zur Deckung der entstandenen Kosten zu gewähren, wird zunächst an die Etatskommission zur Vorberatung verwiesen. Außer der bereits in Bromberg bestehenden Lehrschmiede sollen für den Regierungsbezirk Bromberg noch zwei Lehrschmieden, eine in Gnesen und eine in Schneidemühl, errichtet werden. Die jährlichen Unterhaltungskosten betragen ja 1000 Mk. Vom Ministerium sind im ganzen 1350 Mk. bewilligt worden. Der Rest soll von den drei Städten Bromberg, Gnesen und Schneidemühl mit je 85 Mk. und von den ländlichen Ortschaften des Regierungsbezirks aufgebracht werden. Die Versammlung bewilligt den geforderten Betrag als Beihilfe. — Heute gegen 8 Uhr morgen flog über unsere Stadt in nordöstlicher Richtung ein Luftballon dahin. In der Gondel befanden sich drei Personen. — Vom 18. bis 26. d. Mts. wird der Stab der 4. Kavalleriebrigade in unserer Stadt Quartier nehmen.

M **Obornik,** 11. August. (Unfälle. Namensänderung.) Bei einer Attacke stürzte ein Mann des Dragonerregiments Nr. 4 auf dem Übungsplatz bei Tworkowo mit seinem Pferde in einen etwa drei Meter breiten, tief gemauerten alten Brunnen, der unbedeckt war. Der Mann wurde herausgeschafft, er hatte zum Glück keine gefährlichen Verletzungen davongetragen. Das Pferd wurde im Brunnen totgeschossen und der Brunnen sofort zugeschüttet. — Gestern nachmittag spielten die beiden Kinder des Schiffseigners Reichelt auf dem Warthekahn. Hierbei fiel der etwa drei Jahre alte Knabe in die Warthe und wurde vom Strom fortgerissen. Auf das Geschrei des anderen Kindes kam ein Gehilfe heraus, sprang sofort ins Wasser und es gelang ihm, das Kind zu retten. — Gerichtsvollzieher Grabowski hierselbst hat die Genehmigung erhalten, den Familiennamen „Grabow" zu führen.

L. **Posen,** 11. August. (Eine allgemeine Ausstellung) für Hotelwesen, Volkshygiene, Kochkunst, Armeeverpflegung, Gastwirtschaft und Volksernährung wird bekanntlich vom 1. bis 16. Oktober d. J. in den Gesamträumen des Apollotheaters stattfinden. Nach den bis jetzt vorliegenden Anmeldungen großer Firmen verspricht die Ausstellung sehr umfangreich zu werden, was ja auch selbstverständlich erscheint, da eine Ausstellung dieser Art bisher hier noch nicht stattgefunden hat. Als Beweis dafür, welche lebhaften Sympathien man der Ausstellung selbst in den höchsten Kreisen entgegenbringt, kann schon der Umstand gelten, daß bereits mehrere wertvolle Ehrenpreise von Gönnern zur Verteilung an die Aussteller gestiftet worden sind. Die rege Nachfrage nach großen Plätzen hat das geschäftsführende Komitee bereits veranlaßt, Pläne für notwendig werdende Neubauten ausarbeiten zu lassen. Interessenten, welche in den Hauptfällen auszustellen beabsichtigen, ist dringend zu empfehlen, sich umgehend mit dem Bureau der Ausstellung in Verbindung zu setzen.

Ratibor, 9. August. (Typhus.) In hiesiger Stadt liegen sechs Personen am Typhus krank darnieder. Heute ist die Schließung der Badeanstalten polizeilich angeordnet werden. Der Wassermangel macht sich auch in unserer Stadt empfindlich bemerkbar.

Krotoschin, 9. August. (Großfeuer.) Gestern nachmittag gegen 5 Uhr brach in dem benachbarten Dorfe Margarethendorf in einem Bauernhause Feuer aus, das infolge der seit Wochen andauernden Trockenheit und bei dem herrschenden starken Winde in wenigen Minuten das ganze Gehöft ergriff und dann auf ein Nachbarhaus übersprang. Von hier verbreitete sich das Feuer mit furchtbarer Schnelligkeit über den ganzen Teil des Dorfes, dabei noch eine ziemlich breite Straße überspringend. Als die städtische Feuerwehr von Krotoschin mit zwei Spritzen und die Feuerwehr des Ansiedelungsdorfes Wyganow herbeieilten, standen bereits zwei Wohnhäuser, sechs Scheunen, drei Ställe und ein großer Speicher in Flammen. In den letzteren waren ein Fohlen, ein Kalb, mehrere Schweine und viel Federvieh umgekommen. Trotzdem es an Wasser fehlte, konnte dem verheerenden Element Einhalt geboten werden, so daß nach dreistündiger Löscharbeit die Krotoschiner Feuerwehr, nach Zurücklassung einer Brandwache, heimkehren konnte. Ein Handwerksbursche, welcher das Dorf abbettelte und gegen den Wirt Zaremba, der ihn abgewiesen, Drohungen ausgestoßen hat, ist der Brandstiftung verdächtig. Leider kann niemand den Menschen annähernd beschreiben. (P. T.)

ph **Schwarzenau,** 11. August. (Diebstähle.) In der letzten Zeit sind in unserer Stadt wiederholt Diebstähle ausgeführt worden, ohne daß man des Täters habhaft werden konnte. So wurden in einem Hause mittels Einsteigens durchs offene Fenster ein Sommerüberzieher und aus einem unverschlossenen Keller ein Fahrrad gestohlen. Bei einem Fleischermeister wurden in einer Nacht durch Einbruch acht Pfund Leberwurst gestohlen. Auch in einem dritten Hause wurden verschiedene Gegenstände entwendet. Endlich gelang es der Polizei, den Dieb in der Person des etwa 18jährigen Malerlehrlings Joseph Narozniak von hier zu ermitteln. Der Bursche war seinem Meister entlaufen und trieb sich hier arbeitslos herum. Er wurde sofort verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis zu Gnesen eingeliefert. Die gestohlenen Sachen wurden in dem Hause eines Ackerbürgers gefunden und ihren Eigentümern zurückgegeben. Das Fahrrad war bereits verkauft.

Eichenhorst, 9. August. (Ein zweites Wreschen.) Die „Pos. Ztg." berichtet: In der katholischen Schule Bukowiec widersetzte sich am Sonnabend ein Knabe der ersten Klasse dem erst vor kurzem dorthin versetzten Lehrer, der nach Bestrafung einiger anderer Knaben auch ihn züchtigen wollte. Der Junge griff den Lehrer an die Brust und wollte ihm das Gesicht zerkratzen, was ihm jedoch nicht gelang. Der Lehrer faßte nun den Knaben und versetzte ihm eine tüchtige Tracht Prügel; darauf wurden die Kinder sehr laut, gehorchten nicht mehr und schimpften laut in polnischer Sprache, was der Lehrer jedoch nicht verstand. Als dann die Kinder sahen, daß einige Eltern herbeigeeilt waren, nahmen sie die Schulbücher und gingen ohne Erlaubnis des Lehrers hinaus. Danach lärmten auch die Eltern und beschimpften den Lehrer in polnischer Sprache. Der Vater des zuletzt gezüchtigten Knaben ließ diesen ärztlich untersuchen, sich ein Attest darüber ausstellen, und meldete den Vorfall der Staatsanwaltschaft in Meseritz. Als am Montag die Kinder sich im Schulzimmer wieder versammelten, schickte sie der Lehrer wieder nach Hause und hielt keine Schule. Es wird angenommen, daß die Kinder von den Eltern aufgehetzt sind. Heute Dienstag begab sich der Landrat und Kreisschulinspektor nach Bukowiec, um die Sache näher zu untersuchen. Jedenfalls bedarf dieser Vorfall dringend einer weiteren Aufklärung.

Rosenberg, 9. August. (Überfallen und seiner Barschaft beraubt) wurde am vergangenen Sonntag vormittag der Hausdiener Grün aus Culm. Gr. fuhr auf einem Rade von Christburg nach Rosenberg, um von hier aus mit der Bahn zu Verwandten nach Bischofswerder zu reisen. In der Gräflich Finckensteiner Forst, etwa in der Mitte zwischen Forstmühle und Finckenstein, versetzte ihm ein ihm entgegenkommender Mann während des Vorbeifahrens einen so heftigen Stoß mit dem Stocke, daß Gr. vom Rade stürzte. Der Fremde zog hierauf einen Revolver, entriß dem Gr. das Portemonnaie, in welchem sich etwa 34 Mk. befanden, bemächtigte sich auch des Rades und fuhr in der Richtung nach Christburg fort. Gr. begab sich nach dem Amt Finckenstein und erstattete Anzeige. (N. W. M.)

Aus Ostpreußen, 10. August. (Ein Gedenkstein) von etwa 1½ Meter Höhe und 90 Zentimeter Breite ist, den „Ostd. Gb." zufolge, dieser Tage von einer Königsberger Firma fertiggestellt und an die Königliche Oberförsterei zu Warnen, Schutzbezirk Jagdbude, gesandt worden, um auf dem sogenannten Teufelsbruch, woselbst der Kaiser am 30. September 1902 einen starken Hirsch erlegt hat, aufgestellt zu werden. Dieser Stein, der aus dem Rominteefluß stammt, ist auf der Frontseite glatt gemeißelt und trägt folgende in schwarzen Buchstaben gehaltene Inschrift: „Hier erlegte Seine Majestät der Kaiser und König Wilhelm II. am 30. September 1902, dem Tage Allerhöchstseines 30jährigen Jägerjubiläums, auf der Abendpürsche einen starken Hirsch von zwölf Enden."

Allenstein, 10. August. (Ein großes Feuer) hat am Dienstag das Dorf Kranthau im Kreise Mohrungen zumteil in Asche gelegt. Wie das „Allenst. Vbl." berichtet, sind die Wohn- und Wirtschaftsgebäude von fünf Besitzern ganz oder teilweise niedergebrannt. Viele Leute haben nur ihr nacktes Leben retten können, den meisten Geschädigten ist sämtliches tote und lebende Inventar verbrannt. Auch die eingebrachte Ernte und die Futtervorräte sollen den Flammen zum Opfer gefallen sein. Die Wohn- und Wirtschaftsgebäude sind meist nur mäßig versichert gewesen, das Mobiliar und die Ernte dagegen gar nicht. Über die Entstehungsursache ist bis jetzt noch nichts bekannt, doch wird Brandstiftung vermutet.

(Nachdruck verboten.)

Vereinsmeierei.

Momentaufnahmen aus der modernen Geselligkeit
von Th. V. Gall.

Wir leben in der Zeit des Vereinswesens. Wenn heute das junge Bürschchen Kniehosen und kurze Strümpfe, die Attribute des Knabentums, eben abgestreift hat und den Drang verspürt, seine Selbständigkeit auf eine bestimmte Weise zu betätigen, so geschieht dies meistens dadurch, daß es Mitglied eines Vereins wird. Wahrscheinlich erfolgt der so wichtige Schritt ohne Vorwissen der Eltern und womöglich auch ohne deren Willen; denn es ist doch in der Tat kaum anzunehmen, diese könnten damit einverstanden sein, daß das Söhnchen sich mit Alkohol vollpumpt und aus schlechten Zigarren oder noch schlechteren Zigaretten dem jungen, sich gerade erst entwickelnden Organismus das so schädliche Nikotingift zuführt. Wies in solcher Pennälerverbindung zugeht, weiß so ziemlich jedermann aus eigener Erfahrung. Meistenteils handelt es sich um eine mehr oder weniger gelungene Kopie des Studententums; wie die berechtigten Söhne der Alma mater sich räuspern und wie sie spucken, das suchen ihnen die halbwüchsigen Knaben getreulich abzugucken.

Daß unter so vorzeitiger Kurzweil die häuslichen Arbeiten keineswegs immer gut von statten gehen, braucht wohl kaum noch besonders hervorgehoben zu werden. Eltern die sich um die Zeitausnützung ihrer Kinder hinreichend kümmern und außerdem ein geübtes Auge haben für die Veränderungen, die mit ihnen vorgehen, kommen denn auch bald genug hinter solche unerlaubte Vereinsmeierei ihrer Sprößlinge und machen dieser durch ein entschiedenes Verbot ein Ende. Anders liegt jedoch die Sache, wenn der Herr Papa als Mitglied verschiedener Klubs nicht Zeit findet, sich mit der geistigen und physischen Entwickelung seiner Kinder zu befassen, und die Frau Mama gleichfalls durch festgegliederte gesellschaftliche Verpflichtungen, wie Nachmittagstees und Jourfixs, mehr als förderlich jenen entzogen wird. In einem solchen Haushalt muß selbstverständlich ein Mitglied nach dem anderen von der Familie abbröckeln; man sucht eben außerhalb und jeder für sich die Geselligkeit, für die in den gemeinschaftlichen vier Pfählen leider kein Platz zu sein scheint.

Daß bei diesen Zuständen das Vereinsleben die denkbar üppigste Entfaltung gewinnen mußte, liegt auf der Hand. Der Grund zu einem engen Zusammenschluß mehrerer Personen ist schnell gefunden; flugs werden Statuten entworfen, und das Kind — in diesem Falle der Verein — erhält seinen Namen. Natürlich soll er, wofern es irgend angeht, sofort den Zweck enthüllen, dem der Verein seine Entstehung verdankt. Turner treffen sich unter einem Motto wie „Vater Jahn" oder „Rüstig voran"; die dem Wandersport huldigende Jugend wählt wohl „Unermüdlich" oder „Kreuz und Quer" als gemeinschaftliche Devise. Kegelbrüder nennen ihren Verein „Alle Neune" oder „Fidele Ratze"; Angler bezeichnen sich selber mit glücklichem Anfluge von Humor als „Gründlinge" oder „Klub der Zappeligen". Zuweilen freilich müht man sich vergebens ab, auch nur die mindeste Beziehung herauszutüfteln zwischen dem Namen, den solcher Verein trägt, und der Ursache, auf die seine Entstehung zurückzuleiten ist. Ich kenne Radler, deren Verbindung höchst geschmackvoll die Bezeichnung „Myrthe" führt, Fußballspieler, die zum Schutzpatron den würdigen Seegreis „Nereus" gewählt — oder vielmehr an den Haaren herbeigezogen haben. Wenn alle Stricke reißen, also kein Einfall die nach einem Namen ringende Stirn erleuchten will, so muß das Reich der Blumen oder die Geschichte mit ihrem ungeheuren Vorrat an Benennungen jeder Art den Rettungsanker abgeben. Solche Vereine paradieren dann als „Vergißmeinnicht" oder „Maiglöckchen"; ich erinnere mich eines Rauchklubs der „Messalina" hieß, eines Lotterievereins, der sich unter dem Namen „Thusnelda" zueinander gesellt hatte. Einen Zusammenhang zwischen Zweck und Bezeichnung hätte wahrscheinlich selbst nicht der selige Kant herauszugrübeln vermocht. Rauchklubs und Lotterievereine bilden überhaupt den letzten Port für diejenigen, die durchaus in einer Verbindung landen wollen und nicht aus noch ein wissen, wie sie diese begründen sollen. Daß man gemeinsam im Vereinslokal „Großes Los" oder „Niete" regelmäßig einen Skat „kloppt" und mit dem Ertrag daraus Lotterielose ersteht, das will ich allenfalls noch gelten lassen. Dagegen blieb mir allzeit unverständlich, wie sich denkende Menschen zu einem Rauchklub aneinander gesellen konnten. Ein enger Raum neben dem eigentlichen Gastzimmer eines Wirtshauses, wo dichtgedrängt meist junge Leute paffend, trinkend und allenfalls hin und wieder singend beisammen sitzen; die Luft dick zum Zerschneiden, ein Gemisch von Bierdunst und Tabaksqualm. In dieser gräulichen Atmosphäre hält man es drei, vier ja fünf Stunden aus. Brrr!

Anderseits gibt es eine ganze Anzahl von Vereinen, deren Entstehung auf eine höchst originelle und amüsante Idee zurückzuführen ist. So hat sich in England ein „Bund gegen grobe Worte" gebildet, ein Zusammenschluß von Personen sämtlicher Stände, die es sich zur Aufgabe gemacht, die Unflätigkeit des Ausdrucks auf jede nur mögliche Weise aus der Welt zu schaffen. Das Ziel ist jedenfalls anerkennenswert, wenn auch mit Recht bezweifelt werden darf, daß nunmehr Klagen wegen Verbalinjurien aufhören oder doch wenigstens zusammenschrumpfen werden. In Belgien existiert ein Verein von jungen Mädchen, genannt die „Schwalben", die sich verpflichtet haben, niemals einem Manne Herz und Hand zu schenken, der auch nur den mindesten Hang zum Trinken an den Tag legt. Erst belacht und bei seinem Entstehen mit Achselzucken aufgenommen, hat die Verbindung heute gleichwohl bereits eine große Ausdehnung gewonnen und ebenso — das läßt sich gar nicht in Abrede stellen — segensreiche Erfolge geerntet.

St. Louis, die Metropole der Weltausstellung, besitzt einen „Verein der zukünftigen Ehemänner", mit andern Worten: einen „Verein der Heiratslustigen". Er besteht nur aus Angehörigen des starken Geschlechts, die bei ihrer Aufnahme im Alter von 21 bis 35 Jahren stehen und völlig gesund sein müssen; sie dürfen ferner keine üble Gewohnheit zeigen und haben die Verpflichtung, sich nach einem Zeitraum von höchstens zwei Jahren zu verheiraten. Der Andrang zu diesem Verein soll ins Ungeheuerliche wachsen; der Kasse fließen von allen Seiten, vielfach von ungenannten Spendern, namhafte Beträge zu. Freilich bedarf sie auch solcher Hilfe. Wofern es nämlich nötig, unterstützt der Verein seine Mitglieder auf wirklich generöse Art. Er beschafft goldene Verlobungsringe für die Verlobten, stellt eine zweispännige Kutsche für die Besuche des Brautpaares, bezahlt die Traugebühren, besorgt den Anzug für den Bräutigam und eine — Schlafzimmereinrichtung. Mehr kann doch gewiß kein Mensch verlangen, und es ist gewiß wünschenswert, daß ein Verein, dess' Wirken sich so erfolgreich gestaltet, auch bei uns Nachahmung finde.

Aber noch ganz andere Blüten vermag die richtige Vereinsmeierei zu treiben. So hat Wien seinen „Klub der zufriedenen Ehemänner", von dem böswillge Zungen freilich behaupten, daß die Initiative zur Gründung von den Frauen der Mitglieder des Vereins ausgegangen ist. Tatsache ist, daß die Zahl der letzteren nicht gerade groß erscheint. Ein Dorf in Ostpreußen besitzt einen „Rasierverein". Dieser verdankt sein Dasein der Tatsache, daß im ganzen Orte kein Barbier ansässig ist; wahrscheinlich ist er schwach bevölkert, um einen Angehörigen der edlen Zunft der Schaumschläger ernähren zu können. Mitglied des Rasiervereins wird man nur wenn man die hier so sehr verlangte Kunst entweder bereits auszuüben versteht oder sich verpflichtet, sie innerhalb einer bestimmten Frist zu erlernen. Jedes Mitglied übernimmt es, während einer Woche der übrigen der überflüssigen Bart- und Haupthaare sich zu entledigen. Ob auch das Hühneraugenschneiden mit diesem Amt verknüpft sei, darüber weiß ich leider keine zuverlässige Mitteilung zu machen. Der Verein hat sich ganz vorzüglich bewährt — gleichfalls zur Nachahmung empfohlen!

New-York verfügt über den „Klub der jungen Männer, die in der Liebe Unglück gehabt". Vorsitzender ist jedesmal derjenige, der die meisten Körbe davongetragen oder sonst den Beweis erbringen kann, daß er allen Leidensgenossen in recht trüben Liebeserfahrungen möglichst „über" sei. Die Stadt Sprockhövel darf sich rühmen, im Besitz eines „Nasenvereins" zu sein. Mitglied dieser seltsamen Verbindung kann man stets nur werden, wenn man über eine „eigenartig gestaltete" oder zum mindesten „recht kräftig entwickelte" Nase verfügt. Unerläßlich ist ferner, daß das Riechorgan wenigstens seinen Besitzer durch entschieden rote oder bläuliche Färbung als eifrigen Verehrer des Schnupftabaks oder Alkohols verrät. Vorsitzender des Vereins ist immer derjenige, der über eine wunderbar leuchtende Riesengurke in die Welt blicken darf; er führt denn auch den Titel „Nasenkönig". Ein sehr geschmackvoller Verein, nicht wahr? — In Berlin haben sich die, die einmal einen Mitmenschen aus dem Wasser gezogen, zu dem „Verein der Lebensretter" zusammengetan; das Ganze nimmt sich aus wie eine Spekulation auf die Rettungsmedaille für solche, denen dies öffentliche Belobigungsanerkennungszeichen bisher aus irgend einem Grunde vorenthalten wurde.

Köthen in Anhalt hat seinen „Geburtstagsverein"; jedes Mitglied erhält die Gewähr, daß der Tag, an dem es das Licht der Welt erblickte, mit gebührender Wichtigkeit gefeiert werde unter Teilnahme sämtlicher übrigen Vereinsangehörigen. Noch eine höhere Stufe der Vereinsmeierei hat das so schöne Düsseldorf erklommen. Ein Einwohner der Stadt lud nämlich kürzlich alle diejenigen, die den Vornamen „Fritz" führen, zur Gründung eines „Fritz-Vereins" ein. Ob diese geschmackvolle Verbrüderung auch tatsächlich zustande gekommen, das vermag ich leider nicht zu verbürgen. Das französische Städtchen Seclin im Norddepartement verfügt über einen überaus komischen Verein, den „des zerbrochenen Tellers". Vor einigen Jahren waren dort mehrere Kaufherren und Fabrikbesitzer als Gäste auf einer Hochzeit beisammen. Da fiel ein Teller zur Erde und ging in Scherben. Als man diese auflas, fügte es der Zufall, daß die Zahl der Splitter genau derjenigen der anwesenden männlichen Geladenen entsprach. Man erblickte nun darin eine Aufforderung des Schicksals, den erwähnten Verein zu gründen. Die Mitglieder haben die Verpflichtung, sich in allen Nöten des Lebens getreulich beizustehen. Der Verein selber erlischt, sobald der letzte der Scherbenbrüder das Zeitliche gesegnet. Alles recht hübsch — aber mußte denn dazu erst ein Verein gegründet werden?

Wien hat seinen „Verein verkannter Erfinder"; er sorgt dafür, daß den Mitgliedern nach dem Hinscheiden die wohlverdienten Denkmäler und Erinnerungstafeln zu teil werden. Der Ort Nowo Nikolajewsk in Sibirien verfügt über einen „Raufklub"; die Mitglieder sind verpflichtet, sich gegenseitig möglichst oft tüchtig durchzuprügeln. In Berlin existiert als Seitenstück zu den vorhin bereits erwähnten so famosen Rauchklubs neuerdings auch eine „Verbrüderung der Schnupfer". Wahrscheinlich wird der „Kautabakklub" jetzt auch nicht mehr lange auf sich warten lassen. Den Rekord in der Vereinsmeierei dürfte übrigens Belgien erreicht haben; dort besitzt nämlich jeder Ort, selbst das kleinste Dorf, seinen „Verein der Maikäferjungen".

Vereine — nichts als Vereine! Der Erdball ist von ihnen umspannt, sie reichen beinahe von Pol zu Pol. Ein besonders fruchtbarer Boden für sie soll Japan sein. Unter den tausenden von Vereinen, die dort blühen, befaßt sich einer damit, „die Ursachen der allgemeinen Unzufriedenheit zu ergründen". Ein weiterer, der in Nakatsu seinen Sitz hat, nennt sich „Gesellschaft für das Lachen mit lauter Stimme". Kardinalpflicht jedes Mitgliedes ist nämlich, möglichst oft recht kräftig zu lachen. Auch die Vertreterinnen des zarten Geschlechts bieten auf dem Gebiet der Vereinsmeierei zuweilen sehr beachtenswerte Beiträge. — Als die verstorbene Königin Viktoria von England ein kleines Kind war, wurde sie, wie das so häufig geschieht, von Damen, die das herzige Baby sahen, geküßt und geliebkost. Bekanntlich wurde die Prinzessin, ohne daß dies jemand zuvor vermutet, durch merkwürdige Fügung des Geschicks auf den Thron geführt. Nun schlossen sich jene Damen, die ehedem das Glück gehabt, mit ihren Lippen den Mund oder überhaupt das Antlitz der Herrscherin berühren zu dürfen, zu einer Verbindung aneinander. Es war dies der „Verein der Frauen, von denen die Königin geküßt worden" — gewiß einer der merkwürdigsten, die jemals existierten; eine stolze, exklusive Gesellschaft, deren Idol die Erinnerung an einen einzigen flüchtigen Augenblick bildete, und die niemals Zuwachs erfuhr; weil sich doch die Monarchin des Dreiinselreichs selbstverständlich nicht mehr so ohne weiteres küssen ließ.

Kunst und Wissenschaft.

Fünf Kilometer in der Luft. Über den höchsten Drachenaufstieg, der bisher auf deutschem Boden erreicht worden ist, berichtet jetzt H. Wegener vom aëronautischen Observatorium Berlin im Organ des Deutschen Luftschiffer-Verbandes. Mit diesem Aufstieg, der am 25. März dem Observatorium in Tegel gelang, wurde eine Höhe von 5080 Meter erreicht. Bisher war dort ein Aufstieg von 4800 Meter gelungen. Zur Zeit als die größte Höhe erreicht wurde, befanden sich insgesamt 6 Drachen in der Luft, mit deren Tragfläche von insgesamt 28 Quadratmeter. Von diesen 6 Drachen, in deren oberstem sich der Registrierapparat, wie üblich, befand, waren innerhalb zwei Stunden 12 300 Meter Draht in die Luft hinausgetragen worden. Als mit dem Wiederaufwinden des Drahtes begonnen wurde, stieg der Zug, den die Drachen auf den Draht ausübten, auf 150 Kilogramm; nachdem jedoch schon 2300 Meter aufgewickelt waren, riß der Draht, der eine nominelle Bruchfestigkeit von 200 Kilogramm besitzt, unerwartet an einer offenbar früher schadhaft gewordenen Stelle in dem Augenblick, als diese Stelle durch das Aufwickeln eine Biegung erfuhr. Die obersten Drachen waren während des Aufstiegs als schneeweiße Punkte auf dem wolkenlosen, blauen Himmel mit dem Fernglas zu verfolgen gewesen, während die unteren durch den Dunst versteckt wurden; in dem Augenblick, als der Abriß erfolgte, setzte sich die ganze Kette von fünf Drachen mit ihren 10 000 Metern Draht in Bewegung und verschwand schnell in nord-nord-westlicher Richtung. Die Drachen folgten dem Winde. Der Draht wurde auf dem Lande geschleppt und verwickelte sich öfter. Teils riß die Gewalt des Luftdruckes den Draht wieder los, teils brach er an einer oberen Stelle ab. Die beiden oberen Drachen mit 4000 Meter Draht blieben schließlich im Nordweststrand von Luchs hängen und standen dort zwei Tage lang, angestaunt von den Bewohnern der umliegenden Dörfer, in der Luft, bis sie niedergeholt wurden. Der Apparat und die abgerissenen 6 Drachen blieben, trotzdem sie teilweise deutliche Spuren von Schleiffahrten trugen, völlig unbeschädigt, ebenso ihre Kabel und Klemmen. Von dem Draht hingegen gelang es nur einen kleinen Teil zu retten. Die gesamte, von den Drachen durchwanderte Strecke betrug 48 Kilometer.

Seidenstoffe Sammte, Velvets direkt an Private. Man verlange Muster. von Elten & Keussen, Krefeld.

(Nachdruck verboten.)

42] **Freigesprochen.**

Familien-Roman von Ludw. Butzer.

„O Gott sei Lob und Dank! Ich hatte eine Todesangst um ihn!" rief Frau von Rembach aufatmend. „Wo ist der Herr Rittmeister? O, bitte, führen Sie mich zu ihm!"

Mit angstklopfendem Herzen betrat die Baronin das kleine, matterleuchtete Stübchen, in dem der Rittmeister lag. Ein paar Augenblicke blieb sie an der Türe stehen, und blickte mit zuckenden Lippen auf den Schlafenden, dann sank sie schluchzend an seinem Lager in die Knie. — Die wenigen Worte in Irmas Telegramm hatten eine schlummernde Saite in ihrem Herzen geweckt. Angesichts des Schwerverwundeten, den der Nimbus des Helden umwob, hatte sie das Gefühl, das ihr ganzes Leben trostlos und öde werden müßte, wenn der langjährige treue Kamerad sie für immer verlassen würde.

Einige Tage später saßen Irma und Georg am Krankenbette ihres Vaters, der ihnen seine Lebensschicksale erzählte. Die Mutter und den Großvater der beiden Geschwister beurteilte Berger mit der größten Schonung und schrieb sein Geschick lediglich der unglücklichen Verkettung der Nebenumstände zu. „Mein Wille, daß das Geheimnis über meine Person vorerst noch strenge gewahrt bleiben muß, mag Euch vielleicht nicht hinreichend begründet erscheinen, liebe Kinder", schloß er. „Allein ich bestehe darauf. Seht Kinder, als ich vor siebzehn Jahren in der kleinen Holzfällerwohnung in den Donauschütten im größten Elend darniederlag, da kam mir in einer der vielen sorgenvollen Stunden der Gedanke, es müßte einst ein Weihnachtsabend kommen, an dem mir für die unschuldig erlittene Schmach Genugtuung wird. Diesen Lieblingsgedanken habe ich nun siebzehn Jahre lang gehegt; er ist zur fixen Idee eines Unglücklichen geworden. Das schöne fröhliche Fest hat sich seitdem sechzehn Mal wiederholt, und an jedem Weihnachtsabend saß ich einsam und düster brütend auf meinem Zimmer. Meine Hoffnung erschien mir längst als eine Fata Morgana, und dennoch hielt ich mit zäher Ausdauer an ihr fest. Als ich am zweiten September unter Deiner treuen Obhut, liebe Irma, zum Bewußtsein erwachte, war einer meiner ersten Gedanken: Endlich kommt dieses Weihnachten! Bis Weihnachten bist Du wieder gesund. Nicht als Schwerverwundeten, als Hilflosen soll Eure Mutter mich wiedersehen, gesund und rüstig will ich von den Toten auferstehen und vollkommen unerwartet vor sie und den Großvater treten. Das Haupthindernis, mich jetzt schon zu entdecken, bildet jedoch der Umstand, daß ich einen falschen Namen führe. Ich habe möglicherweise noch eine Strafe, wenn auch keine entehrende zu gewärtigen; jedenfalls wird die Ordnung dieser Angelegenheit noch eine längere Zeit in Anspruch nehmen, und vorher möchte ich aus meinem Dunkel nicht heraustreten. Nun bin ich aber in einem schweren Kampfe. Eure Mutter leidet, leidet furchtbar, und Euer Großvater, der alte, ehrwürdige Greis ebenfalls. Was soll ich tun, Kinder?"

„Du wirst gewiß selbst das Rechte finden, Vater", sagte Georg.

„Wie geht es denn Deinen beiden Schutzbefohlenen, dem Herrn Rittmeister und Herrn Leutnant Schütz?" fragte Berger seine Tochter.

„Sie befinden sich beide außer Gefahr," antwortete diese. „Die Pflege des Herrn Rittmeisters hat ganz die Frau Baronin übernommen; es ist rührend anzusehen, wie sie um ihn besorgt ist. So lange ich in Passau war, habe ich nicht geahnt, daß der Herr Rittmeister ihrem Herzen so nahe steht."

„Glaubst Du, daß sie ihn liebt, daß sie sich gegenseitig lieben?" fragte Berger.

„Ob sie sich gegenseitig lieben, weiß ich nicht; jedenfalls aber liebt sie ihn. Doch verzeiht," fuhr Irma fort, „ich muß mich nach meinen Kranken umsehen und werde so bald als möglich wieder kommen. Inzwischen bleibt ja der Georg bei Dir, lieber Vater."

„Laß Dich nicht abhalten, Kind; ich brauche vorerst nichts", sagte Berger.

Irma begab sich zu ihrem geliebten Kranken, um ihm einen frischen Kopfverband anzulegen. Ihre Wart- und Pflegeobliegenheiten beschränkten sich in der Hauptsache auf ihren Vater und den jungen Offizier. Die Pflege der übrigen in der Station untergebrachten Verwundeten oblag zwei andern Schwestern, die ihr unterstellt waren. Außerdem besuchte sie häufig die Baronin, die Tag und Nacht an dem Krankenlager des Rittmeisters weilte, um ihr mit Rat und Tat beizustehen.

Schütz hatte bis zu dieser Stunde noch mit keinem Worte das eigenartige Verhältnis berührt, das zwischen ihm und seiner schönen Wärterin bestand. Irmas Brief beschäftigte ihn zwar viel, allein er hielt eine Besprechung desselben in seiner gegenwärtigen Lage für unpassend. Er hatte das Gefühl, daß eine Berührung dieses Punktes den bisherigen unbefangenen Verkehr mit dem geliebten Mädchen dauernd stören müßte. Ein paar Stunden zuvor hatte ihm Hartfeld die Veröffentlichung des Kaufmanns Lorenz vorgelesen, die Schütz mit großer Freude erfüllte und eine schwere Last von seinem Herzen wälzte. Es drängte ihn nun, zu erfahren, ob Irma ihren Entschluß, der Welt zu entsagen und in einen Orden einzutreten, auch jetzt noch auszuführen gedachte.

„Georg hat mir vorhin mitgeteilt, daß Ihr verstorbener Vater unschuldig war," begann er. „Warum haben Sie mir diese Freudennachricht so lange vorenthalten, Fräulein Irma?"

„Es ist mir schwer genug gefallen, Ihnen gegenüber bis heute zu schweigen," erwiderte Irma. „Ich habe befürchtet, diese Mitteilung könnte Sie lebhaft erregen und Ihnen schaden. Sie sind noch sehr schwach, Herr Leutnant."

„Ihre Sorge um meine Gesundheit freut mich von Herzen, Fräulein Irma; allein diese Nachricht würde mir nicht geschadet haben." Nach einigen Augenblicken fuhr er etwas beklommen fort: „Die mit dem Tode Ihres Vater verknüpften unglücklichen Nebenumstände waren, nach Ihrem lieben Briefe zu schließen, der einzige Grund, warum Sie sich von der Welt zurückziehen wollten. Ich konnte diesen Grund als stichhaltig allerdings nicht anerkennen. Das vermeintliche Hindernis, das nur für Sie bestanden hat, ist nun beseitigt. Oh, Fräulein Irma — sagen Sie mir, daß Sie mein geliebtes Weib werden wollen, dann — dann werde ich bald gesund."

„Ich habe Sie von Herzen lieb," sprach Irma erglühend.

„Irma — herrliches Mädchen, oh, wie glücklich machen Sie mich!" sprach Schütz freudig bewegt. „Tausend Dank für Ihr Geständnis!"

„Zu unserem Lebensbunde fehlt noch der Segen meiner Eltern, teuerer Freund. Ich hoffe aber zuversichtlich, daß sie unserem Glücke nicht entgegenstehen werden."

„Ihrer Eltern?" fragte Schütz verwundert.

„Ja meiner Eltern. Ich will Ihnen ein Geheimnis verraten, das vorerst noch streng gewahrt bleiben muß. Mein Vater lebt noch."

„Ihr Vater?" rief Schütz erstaunt.

„Er ist gewissermassen von den Toten auferstanden als seine Unschuld an den Tag kam. Sie kennen meinen lieben Vater sehr gut, Herr Leutant."

„Ich kenne ihn? Ja, wer ist Ihr Vater, Fräulein Irma?"

„Major Berger."

Schütz blickte längere Zeit vollständig verblüfft in Irma's Gesicht. „Der Herr Major . . . der Herr Major Berger ist Ihr Vater?" sprach er endlich. „Jetzt — jetzt wird mir alles klar."

„Näheres werde ich Ihnen zu gelegener Zeit erzählen," sagte Irma, während sie sich zum Gehen wandte. „Ich muß mich jetzt wieder nach meinem Vater umsehen."

Vierzehn Tage später gab Irma ihrem Vater den Brief, den Schütz vor dem Ausmarsche an sie geschrieben und den sie in Wörth erhalten und beantwortet hatte. Seit ihrer Aussprache mit dem Geliebten trug sie sich beständig mit der Absicht, dem Vater ihre Herzensangelegenheit zu gestehen und um seine Einwilligung zu bitten; allein es wollte sich dazu nie ein passender Anknüpfungspunkt finden. Nun sollte der Brief die ersehnte Besprechung herbeiführen.

Irma stand am Krankenlager ihres Vaters und beobachtete mit atemloser Spannung die Gesichtszüge des Lesenden.

„Es ist ein ehrlicher Antrag," sprach Berger nach längerem Schweigen, während er Irma den Brief zurückgab. „Was hast Du dem Herrn Leutnant geantwortet?"

„Ich habe seinen Antrag mit dem Vorbehalt angenommen, daß meine Eltern mit unserer Verbindung einverstanden sind."

„Dann weiß er auch bereits, daß ich dein Vater bin?"

Ja, lieber Vater. Er weiß aber auch, daß das vorerst noch ein strenges Geheimnis bleiben muß."

„Du hast ihn also auch lieb, Kind?"

„Ich habe ihn sehr lieb, Vater. Er ist so feinfühlend, so ideal . . . o, Vater, ich glaube, daß wir recht glücklich werden."

(Fortsetzung folgt.)

Bunte Chronik.

— **Berlin, 9. August.** Die Berliner Polizei ist in den letzten Tagen **umfangreichen Stempelfälschungen bei der Fleischschau** auf die Spur gekommen. Schon vor längerer Zeit war ihr mitgeteilt worden, daß mit dem aus den nördlichen Vororten hier eintreffenden Fleisch Durchstechereien getrieben würden. Es wurde sogar behauptet, daß krankes, im Absterben befindliches Vieh von Vorortschlächtern gekauft und geschlachtet worden. Im Laufe der eingeleiteten Untersuchung wurde der vereidete Stempler Schalnart verhaftet und es wurde dabei ein falscher Stempel bei ihm gefunden. Die weitere Untersuchung ergab, daß ähnliche falsche Stempel in zahlreichen BerlinerVororten in Gebrauch waren. In der letzten Nacht hat nun eine ausgedehnte Durchsuchung der Fleischerei-Engros-Betriebe in den Vororten, namentlich inReinickendorf, stattgefunden, die zu überraschenden Ergebnissen geführt zu haben scheint. In verschiedenen Betrieben sollen haarsträubende Dinge festgestellt worden sein. Auf Grund einer Revision bei dem Großschlächter Korb in Reinickendorf wurde die sofortige Vorführung des dortigen amtlichen FleischbeschauersRehberg von der Kriminalpolizei angeordnet. Rehberg, dessen Abstempelungen bei den Nachprüfungen des Fleisches auf dem hiesigen städtischen Fleischschauamt schon einige Male beanstandet worden sind, nahm auf dem Wege nach dem Amtsbureau Gift und brach bei seiner Vorführung besinnungslos zusammen. Die Lebensgefahr wurde durch sofortiges ärztliches Eingreifen beseitigt.

— **Berlin**, 11. August. **Der „Räuber aus dem Grunewald"**, Schlosser Garellek, der am Sonntag festgenommen und verdächtigt wurde, das 18jährige Dienstmädchen Klara B. aus dem „Seeschloß" zu Pichelsberge verschleppt zu haben, konnte von diesem Verdacht gereinigt werden. Das Mädchen hat sich inzwischen bei seiner Mutter wieder eingefunden und will den Höhlenbewohner gar nicht kennen.

— **Ein originelles Gaunerstückchen.** Ein Petersburger Korrespondent schreibt dem „B. L.-A.": Das berühmte Monument Katharinas II. auf dem Newsky-Prospekt in Petersburg ist bestohlen worden. Zur Beleuchtung des Kunstwerks dienten herrliche enorme Bronzekandelaber. Eines Tages erschienen einige „Meister", die Reparaturen der Kandelaber vorzunehmen hatten. Sie baten den Wächter, die Leiter recht fest zu halten, damit sie die Leuchter abschrauben könnten, denn diese müßten sofort in die Fabrik geschafft werden. Der gefällige Wächter gab sich denn auch alle Mühe, den Dieben ihr Werk zu erleichtern. Die schweren Kunstwerke wurden sorgsam abgenommen und weggebracht. Eine geraume Zeit verging, die Reparatur schien dem Wächter schon etwas zu lange zu dauern, er fragte beim Stadtamt an, wie es mit der Beleuchtung des Monuments werden solle. Da erst wurde der Raub entdeckt. Die Stadt kann von Glück sagen, daß nicht das ganze Monument abgetragen wurde.

— **Von den Haifischen verzehrt.** Nach dem Matin wurde auf dem Dampfer „Darmstadt" des Norddeutschen Lloyds, der vor zwei Monaten von Antwerpen nach Australien abgegangen war, zwischen Aden und Colombo ein Kellner plötzlich wahnsinnig und sprang über Bord. Der Kapitän ließ sofort stoppen und ein Boot ins Meer setzen, doch war an der Stelle, wo der Absprung erfolgt war, von dem Geisteskranken nichts zu entdecken. Dagegen fanden die Bootsinsassen die See ringsum von Blut gerötet und bemerkten zahllose Haifische, denen der Irre zum Opfer gefallen war.

— **Der Postkartenonkel.** Während der einstündigen Pausen bei den Festspielen in Bayreuth pflegen die Theaterbesucher in dem 2 Minuten vom Theater entfernten Bürgerreuthgarten sich zu erfrischen. Da begehrte neulich eine vornehm gekleidete Dame von einem an der Ecke des Gasthauses postierten Kartenhändler Richard Wagners Grab. „Solche Karten hab' ich nicht; nehmen's halt a paar andere", entgegnete der Kartenhändler. „Wissen Sie denn, wer ich bin?" fragte lächelnd die Dame. Der naive Kartenmann schaute mit großen Augen: „Sie werden halt a Künstlerin sein." Die Dame lachte herzlich. „Woraus schließen Sie das?" fragte sie weiter. „Ja, weil's halt auch so 'n grouß'n Hout aufham." Mit hellem Lachen entfernte sich die Dame, nachdem sie 70 Pfg. herauserhalten hatte, und beauftragte einen in kurzer Entfernung befindlichen Kammerdiener: „Hier, geben Sie dem Manne dieses Geld wieder und sagen Sie ihm, daß ich die Königin von Württemberg bin!"

— **Das Töff-Töff als Geburtsstätte.** Ein ernstheiterer Fall ereignete sich am letzten Sonntag im hinteren Bühlertal. Kommt da eine heitere Gesellschaft in modernem Automobil daher, Männlein und Weiblein; anscheinend wollten sie die Hundseck oder den Wiedenfelsen erstürmen, doch es blieb beim guten Wollen; denn in der Nähe des „Hotel Schindelpeter" erhielt die mitfahrende Ehefrau eines der Insassen den Besuch vom Klapperstorch und brachte in aller Kürze ein allerliebstes Kind zur Welt. Ein solches Ereignis auf dem Automobil — es ist erreicht!

— **Vom Dienstmädchen zur Millionärin.** Eine sehr romantische Geschichte lassen sich mehrere Blätter aus Köln melden. Ein Dienstmädchen, dessen Name nicht mitgeteilt wird, wurde von einer feingekleideten Dame verfolgt, die ihr schließlich ein großes Geheimnis offenbarte. Sie (die Dame) sei die Mutter des Dienstmädchens. Seit Jahren suche sie die Spur ihrer Tochter, die man, als ihr inzwischen verstorbener Vater noch die Hochschule besuchte, einem Findelhaus übergeben hätte. Nunmehr sei die angebliche Mutter mit ihrem zweiten Gatten auf einer Rheinreise. In Gegenwart des Vormundes wies die Dame 100 000 Mk. auf ein Kölner Bankhaus zum Besten des Kindes mit dem Bemerken an, daß sie in Berlin „Unter den Linden" wohne, und daß von dem verstorbenen Vater für das Mädchen eine Million ausgesetzt worden sei. Den schönen Schluß der Geschichte bildet die wundersame Angabe, daß das Millionen-Dienstmädchen sich weigert, ihre Dienststelle zu verlassen, und auch als „Millioneuse" ihrem bisherigen Berufe durchaus treu bleiben will.

— **Über einen abgefeimten Versicherungsschwindel**, der auf hoher See entdeckt wurde, wird der „Tägl. Rundsch." folgendes berichtet: Am 21. Juli lud der Dampfer „Gothland" am Kai in Liverpool für Hamburg. Es wurde unter anderem auch eine T. B. gemarkte, für die Hamburg-Amerika-Linie in Hamburg bestimmte Kiste an Bord gebracht. Bei dieser Kiste befand sich ein Mann, der den Steuermann in fließendem Englisch bat, die Kiste gut zu verstauen. Der Steuermann fragte scherzhaft, ob die Kiste eine Höllenmaschine enthalte, worauf der Aufgeber lachend erwiderte, in der Kiste befände sich ein sehr wertvolles, für die Hamburg-Amerika-Linie bestimmtes Patent. Auf hoher See bemerkte man an Bord einen Brandgeruch, der immer stärker wurde. Als man schließlich den Raum öffnete, quoll dicker Qualm hervor. Die Ladung war anscheinend in Brand geraten. Sofort wurden die Schiffspumpen in Tätigkeit gesetzt und Notzeichen gegeben. Der Dampfer „Rheinland" kam zur Hilfe herbei. Als man annahm, daß das Feuer im Raum gelöscht war, begann man die Ladung genau zu untersuchen. Es war durch das Pumpen bedeutender Wasserschaden entstanden. Schließlich fand man als Brandherd die T. B. gemarkte Kiste, aus deren Innerem dichter Qualm drang. Sie enthielt einen zerrissenen alten Knabenanzug und viele englische Zeitungen. Der ganze Inhalt war mit Öl getränkt und zwischen den Zeitungen lagen Chemikalien, die sich auf der Reise entzünden mußten. An die Hamburg-Amerika-Linie hatte der Absender, der sich J. Bankroft nannte, einen Brief geschrieben, daß man ihn benachrichtigen möge, wenn die Kiste eingetroffen sei, da er dann selbst nach Hamburg kommen würde. Auf sofortige drahtliche Benachrichtigung wurde Bankroft in Liverpool verhaftet. Er hat einen ganz gemeinen Versicherungsschwindel beabsichtigt, denn vor der Absendung der Kiste hat er sie mit 10 000 Mark versichert. Er hatte darauf gerechnet, daß die Kiste vollständig verbrennen und dann auch andere Teile der Ladung in Flammen aufgehen würden, so daß der Betrug nicht hätte entdeckt werden können. Dem verbrecherischen Burschen hätte unter Umständen das ganze Schiff mit vielen Menschenleben zum Opfer fallen können!

Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienst in der Synagoge. Freitag, 12. August. Abends 7 Uhr 30 Minuten. — Sonnabend, 13. August. Frühgottesdienst 6 Uhr 30 Minuten. Hauptgottesdienst 9 Uhr 30 Minuten. Mincha 4 Uhr. Sabbathausgang 8 Uhr 11 Minuten. — An den Wochentagen morgens 6 Uhr 30 Minuten, abends 7 Uhr 30 Min.

Standesamt Bromberg (Landbezirk.)

Aufgebote. Bahnarbeiter Hermann Ruhnke, Zielonke, Emma Brose, Weißfelde. Landwirt Otto Thrams, Deutsch-Kruschin, Ida Gollnick, Lindenhof.

Eheschließungen. Kaufmann Karl Kreutz, Martha Giese, beide Schwedenhöhe. Maurer Julius Wendland, Klara Sommerfeld, beide Klein-Bartelsee. Schneidemüller Emil Rose, Gorsin. Emma Müller, Schöndorf.

Geburten. Kätner Albert Blank, Zielonke, 1 T. Gemeindevorsteher Friedrich Ziegenhagen, Czarnowke Dorf, 1 T. Zimmermann Paul Hoffmann, Schönhagen, 1 S. Postillon Johann Kawczynski, Schwedenhöhe, 1 T. Arbeiter Franz Szumanski, Schwedenhöhe, 1 T. Arbeiter Eduard Krause, Hohenholm, 1 S. Arbeiter Eduard Werner, Neu-Beelitz, 1 T. Klempner Karl Kosel, Schöndorf, 1 S.

Sterbefälle. Witwe Wilhelmine Gulander geb. Meier, Neu-Beelitz, 72 J. Konrad Dommack, Bleichfelde, 14 Tg. Kuhhirt Johann Löhrke, Bleichfelde, 72 J. Maurer Johann Sworski, Schwedenhöhe, 55½ J. Leo Zarniewicz, Schwedenhöhe, 1 J. Hilda Zielke, Schwedenhöhe, 14 Tg. Alexander Kolodziejczyk, Schwedenhöhe, 2 Mon. Erich Rettig, Groß-Bartelsee, 2½ Mon. Klara Gutknecht, Schöndorf, 17 Tg. Gertrud Kuligowski, Schöndorf, 3½ J.

Handelsnachrichten.

Warenmarkt.

Danzig, 11. August. Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer bunt — M., russischer zum Transit rot 772 Gr. 136 M. per Tonne. — Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 774 Gr. 127 M., 750 Gr. 129 M., zum Konsum 744 Gr. 129,50 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große — M., russische zum Transit neue große 621 Gr. 100 M. per Tonne. — Rübsen inländischer 195 M. per Tonne gehandelt. — Wetter: Trübe. — Temperatur: + 16 Gr. R. — Wind: W.

Magdeburg, 11. August. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Prozent ohne Sack —,—. Nachprodukte 75 Prozent ohne Sack 7,90—8,20. Stimmung: Sehr fest. — Brotraffinade I. ohne Faß 20,00. Kristallzucker 1. mit Sack 19,85—20,07½. Gemischte Raffinade mit Sack 19,82½. Gemischte Melis mit Sack 19,32½. Stimmung: Fest. — Rohzucker I. Produkt Transito franko an Bord Hamburg per August 20,80 Gd., 21,00 Br., —,— bez., per Oktober-Dezember 21,50 Gd., 21,55 Br., 21,50 bez., per Januar-März 21,75 Gd., 21,80 Br., 21,80 bez., per April 21,90 Gd., 22,00 Br., —,— bez., per Mai 22,00 Gd., 22,05 Br., 22,05 bez. — Fest.

Hamburg, 11. August. (Getreidemarkt.) Weizen still, holst. u. mecklenb. 174—178, Hard Winter Nr. 2 Aug.-Sept.-Abladnng —,—. — Roggen still, südruss. still, 9 Pud 20/25 August-Abladung 101,00, holsteinischer und mecklenb. 136—146. — Mais ruhig, Amerik. mixed August-Abladung 99,00. — Hafer still. — Gerste still. — Rüböl ruhig, loko 47,00. — Spiritus (unversteuert) höher, per August —,— Br., 24,75 Gd., per August-Septbr. —,— Br., 24,75 Gd., per Septbr.-Oktbr. —,— Br., 24,75 Gd., per Oktbr.-Novbr. —,— Br., 24,75 Gd. — Kaffee behauptet, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum geschäftslos, **Standard white loko** 6,30. — **Wetter:** Schön.

Köln, 11. August. (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. — Rüböl loko 49,00, per Oktober 47,50. — Wetter: Heiter.

Pest, 11. August (Getreidemarkt.) Weizen loko matt, per Oktober 10,43 Gd., 10,44 Br.; per April 10,65 Gd., 10,66 Br. — Roggen per Oktober 8,19 Gd., 8,20 Br., do. per April 8,44 Gd., 8,45 Br. — Hafer per Oktober 7,17 Gd., 7,18 Br., per April 7,28 Gd., 7,30 Br. — Mais per August 7,18 Gd., 7,20 Br., per September 7,23 Gd., 7,24 Br., per Mai 7,24 Gd., 7,25 Br. — Raps per August 11,15 Gd., 11,25 Br. — Wetter: Schwül.

Paris, 11. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per August 22,30, per September 22,40, per September-Dezember 22,65, per Nov.-Dez. 23,15. — Roggen ruhig, per August 14,60, per November-Februar 16,00. — Mehl fest, per August 29,65, per September 29,90, per September-Dezember 30,30, per Nov.-Februar 30,50. — Rüböl matt, per August 48,00, per September 48,50, per September-Dezember 48,50, per Januar-April 49,75. — Spiritus matt, per August 43,50, per September 42,00, per September-Dezember 39,00, per Januar-April 37,25. — **Wetter:** Teilweise bewölkt.

Antwerpen, 11. August. (Getreidemarkt.) Weizen fest. — Mais Baisse. — Gerste fest. — Hafer fest.

London, 11. August. An der Küste — Weizenladung angeboten. — **Wetter:** Regen.

New-York, 10. August. (Warenbericht.) Baumwollenpreis in New-York 10,65, do. für Lieferung per November 9,72, do. für Lieferung per Januar 9,77. Baumwollenpreis in New-Orleans 10⅜. — Petroleum Stand. white in New-York 7,70, do. do. in Philadelphia 7,65, do. Refined (in Cases) 10,40, Credit Balances at Oil City 1,50, Schmalz Western Steam 7,15, do. Rohe u. Brothers 7,20. — Mais per September 58¼, do. per Dezbr. 56⅛, do. per Mai —. Roter Winterweizen loko 103½. Weizen per September 104⅝, do. per Oktober —, per Dezember 103⅝, do. per Mai 103½. Getreidefracht nach Liverpool 1. — Kaffee fair Rio Nr. 7 7⅞, do. Nr. 7 per September 6,35, do. do. per Novbr. 6,50. — Mehl Spring Wheat clears 4,00. — Zucker 3 11/16. — Zinn 26,65—26,85. Kupfer 12,50—12,75. — Speck short clear 8,00—8,25. — Pork per September 12,15.

New-York, 11. August.

Weizen per September	. . . .	1 D. 7⅛ C.
„ **per Dezember**	. . . .	1 D. 6⅛ C.

Geldmarkt.

Berlin, 11. August. Die heutige Börse eröffnete in sehr ruhiger Haltung, ungefähr auf dem gestern nach Schluß des offiziellen Verkehrs eingenommenen Kursniveau für die hauptsächlichsten Spekulationseffekten; denn es fehlte an allen Nachrichten politischer oder finanzieller Art, die geeignet gewesen wären, eine Anregung zu bieten. Selbst auf dem Markte der Industrie-Papiere hat die große Erregung, welche durch die Verstaatlichungsofferte an die Hibernia-Gesellschaft hervorgerufen ist, nachgelassen, die Umsätze haben an Umfang verloren, und die Kursschwankungen waren, mit Ausnahme von Hibernia, nicht so wilder Art wie, an den vergangenen Tagen.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Oesterreichische Kreditaktien 201,90—50 bez. Franzosen 135,75 bez. Lombarden 18,25 bez. Spanier 86,30 bez. Türkenlose —,— bez. Türken (Unifiz.) 83,50—60 bez. Buenos-Aires —,— bez. Diskonto-Kommandit 189,50 bis 25 bez. Darmstädter Bank 139,20—10 bez. Nationalbank für Deutschland 123,50 bez. Berl. Handelsgesellschaft 158,50 bis 25 bez. Deutsche Bank 219,90—60 bez. Dresdner Bank 154,75—50 bez. Russische Bank —,— bez. Schaaffhausenscher Bankverein 145,30—5 bez. Wiener Bankverein —,— bez. Transvaalbahn —,— bez. Baltimore-Ohio 83,70 bez. Canada-Pacific 123,60 bez. Luxemburger Prince Henry 106,00 bez. Große Berliner Straßenbahn 184,50 bez. Hamburg-Amerika Paket 106,80 bez. Norddeutscher Lloyd 101,10 bez. Hansa Dampfschiff —,— bez. Dynamit-Trust 168,90—9 bez. 3prozentige Reichsanleihe —,— bez. Meridional —,— bez. Mittelmeer —,— bez. 5proz. Argentinier 95,75—70 bez. — Tendenz: Schwach; Montan-Werte matt.

Frankfurt a. M., 11. August. (Effekten-Sozietät.) Oesterr. Kreditaktien 201,20, Berliner Handelsgesellschaft 158,00, Darmstädter Bank 139,00, Deutsche Bank —,—, Diskonto-Kommandit 189,20, Dresdner Bank 154,10, Nationalbank für Deutschland —,—, Schaaffhausenscher Bankverein 145,25, Franzosen —,—, Lombarden —,—, Bochumer Gußstahl 204,00, Laurahütte 253,40, Gelsenkirchen 227—227,80, Harpener 217,20, Hibernia —, Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft 226,20, Schuckert 110,00. — Schwach.

Wien, 11. August. Ungarische Kreditaktien 754,00, Oesterreichische Kreditaktien 641,75, Franzosen 633,75, Lombarden 85,50, Elbetalbahn 420,00, Oesterreichische Papierrente 99,25, Oesterr. Kronenanleihe 99,20, Ungarische Kronenanleihe 97,05, Marknoten 117,25, Bankverein 516,50, Länderbank 426,00, Buschtier. Lit. B. —, Türkische Lose 127,00, Brüxer 629,00, Alpine Montan 434,00, 4proz. ungarische Goldrente 119,05, Tabakaktien —. Ruhig.

Paris, 11. August. Französische Rente 98,15, Italiener 103,70, Portugiesen 1. S. 61,90, Spanier äußere Anleihe 86,30, 1proz. türk. Anleihe Gr. C. —,—, do. Gr. D. —,—, 4proz. türk. unific. Anleihe 86,72½, Türkische Lose 121,57, Ottomanbank 568,00, Rio Tinto 1333, Suezkanalaktien —, Russische Anleihe 1894 —,—, Russische Anleihe von 1901 92,75, Russische Anleihe von 1904 —,—. — Fest.

Wollmarkt.

Bradford, 11. August. Wolle ruhig aber fest. Croßbreds gesucht.

Amtl. Marktbericht der städt. Markthallendirektion.
Berlin, 11. August 1904.

Fleisch p. ½ kg		Hühner junge, p. St.	0,40—1,00
Rindfleisch . . .	58—64	Tauben p. St. .	0,25—0,45
Kalbfleisch . . .	70—74	Enten j. p. St. .	1,25—2,25
Hammelfleisch . .	62—66	Gänse j. p. St. .	2,50—5,50
Schweinefleisch .	49—56	Puten p. ½ kg.	—
Wild p. ½ kg		**Eier.**	
Rehböcke . . .	0,45—0,55	Land-, p. Schock .	2,60—2,80
Rotwild . . .	0,35—0,40	Kisten-, p. Schock	2,40
Damwild . . .	0,40	**Butter.**	
Wildschweine . .	0,30	Preise frc. Berlin.	
Geschlacht. Geflügel		Ia per 50 kg .	115—117
Hühner alte, p. St.	1,10—2,00	IIa do. .	108—115

Tafelwasser Heilwasser
Krondorfer natürlicher alkalischer SAUERBRUNN
Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Hotels, Restaurants etc.
Hauptdepôt: **Carl Wenzel**, Bromberg.

Berliner Börse, 11. August 1904.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf. ▌ Oest. 1 fl. Gold: 2,00, 1 Kr.: 85 Pf. ▌ 1 fl. holl. 1,70. ▌ 1 Kr. Dän. 1,12½
1 Rbl.: 2,16. 1 Gd.-Rbl.: 3,20. ▌ 1 Doll.: 4,20. ▌ 1 Lstrl. 20,40. ▌ Disc. Rb. 4, Lb. 5, Priv. 2½.

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.		
Dt. Rchs. Schatz	4	100.60G
Dt. Reichs-A.	3½	102.20bG
do. uk.b.1905	3½	102.26bG
do. do.	3	89.80b
Preuss. cons. A.	3½	102.20bG
do. uk.b.1895	3½	102.20B
do. do.	3	89.80b
Bad.St-Anl1901	4	103.80bB
do. do. 1900	3½	100.20B
Bayer. St.-Anl.	4	—.—
do. do.	3½	100.20B
Brem. Anl. 1887	3½	99.70B
Hamb.am 93/99	3½	99.70b
do. do. 1897	3	—.—
Hess.StA.93-99	3½	100.40bG
do. do. 1896	3	87.80b
do. do.	4	—.—
Oldenb. St.-Anl.	3	—.—
Brandenb. Pr.A.	3½	—.—
Cass.Landescr.	3½	99.40G
Hann. Pr.-A. IX.	3½	—.—
do. do. VII.VIII.	3	—.—
Ostpr. Prov.Obl.	3½	98.50b
Pomm. Prv.-Anl.	3½	—.—
Posen. Prv.-Anl.	3½	99.10G
do. do.	3	—.—
Rhein. Prv.-Obl.	3½	99.70bG
do. IX, XI. XVi.	3	89.00G
Teltower Anl.	3½	99.75G
do. do.	4	104.90G
Westf. Prv.-Anl.	3	88.75G
do. do.	3½	99.60G
do. do.	4	—.—
Westpr. Pr.-Anl.	3½	—.—
Alton.StA. 1901	4	103.60G
do. do. 87/93	3½	98.40bG
Barmer St.-Anl.	3½	98.40bG
Berliner St.-Anl.	3½	100.00G
do. 1882-98	3½	99.90G
Bonn.St.A.1901	3½	99.40G
Bresl.StA 80-91	3½	96.20G
Bromberg. St.A.	3½	98.75G
do. do.	4	102.60b
Casseler St.-A.	3½	99.10G
Charlottenb. 99	4	103.25bG
Crefelder St.-A.	3½	99.40G
Düssld88/1900	3½	98.75B
Elberf. St.-O. 99	4	102.00G
Ess.StA IV,V(98)	3½	98.90B
Hann. St.-A. 95	3½	99.10bG
Hildesh. St.-A.	3½	99.25G
Kieler St.-Anl.	3½	98.40G
Köln. St. A.v.98	3½	99.30bG
Magdeburger	3½	99.75G
Mündener St.-A.	4	—.—
PeinerStadt-Anl	3½	99.40G
Stettiner St.Anl.	3½	99.10G
Wiesbad. 1901	3½	99.10G

Berl. Pfdbr.	5	—.—
do. do.	4½	111.00G
do. neue	4	103.30G
do. do.	3½	99.25B
do. do.	3	88.10G
Cent. Ldsch	4	—.—
do. do.	3½	99.80bG
do. do.	3	88.70bG
Preussische Pfandbriefe		
Kur u.Neum	4	—.—
do. do.	3½	101.00G
Ostpreuss.	4	105.25G
do.	3½	99.25B
Pomm.Land	3½	99.60b
do. do.	3	88.00G
Posensche	4	103.10b
do.	3½	99.50G
Sächsische	4	—.—
do.	3½	99.80G
do.	3	88.30b
Schls.altld.	3½	99.50G
do. do. L.A.	4	102.00B
do. do. L.C.	4	102.00B
SchlHlst.LC	3½	102.70b
Westf. Land	4	103.00bG
do. do.	3½	98.90B
Westp. ritt.	3½	102.00G
do. do.	3	87.90G
Renten-Briefe		
Hannovrsch	4	103.25G
do.	3½	—.—
Hess-Nass.	4	104.10b
do.	3½	100.10G
Kur u.Neum	4	103.00G
do. do.	3½	—.—
Pommersch	4	103.00G
do.	3½	100.10G
Posensche	4	103.00G
do.	3½	100.30G
Preussisch	4	103.00B
do.	3½	—.—
Rh.-Westf.	4	103.00G
do. do.	3½	100.10G
Sächsische	4	103.00G
Schlesisch.	4	102.60G
do.	3½	100.10G
Schl.-Holst.	4	103.25G
do.	3½	99.90G
Bad.Präm.-A.67	4	—.—
Bayer. Präm.-A.	4	—.—
Braunsch.20TL.	—	151.50b
Cöln-Mind.P.-A.	3½	135.00b
Hamb. 50Tlr.-L.	3	—.—
Lübecker do.	3½	—.—
Mein. 7 Guld.-L.	—	34.50b
Oldenb.40Tl.-L.	3	128.40b
Ausländische Fonds.		
5% Argent. Anl.	5	96.10b
4½% do. innere	4½	90.30bG
4½% do.äussere	4½	88.90b
Chile Gold-Anl.	4½	92.20G

Chinesisch. Anl.	6	—.—
do. von1895	6	103.10G
Chin.Anl.v.1896	5	99.20b
do. v.1898	4½	89.90b
Griech.A.81-84	1½	45.70bG
do.cons.Goldr.	1⅓	35.50G
do.Monopol	1⅓	47.30G
Italien. Rente	4	—.—
Mexikan. Anleih.	5	101.70b
Oesterr. Goldr.	4	101.60G
do. Papierr.	4⅕	—.—
do. Silberr.	4⅕	100.30G
do.1860Lose	4	153.75b
PortStA.unif.III.	3	62.00G
do. III. Spec.	fr.	12.00bG
Rum. amort. alt	5	99.40G
do.amort.1898	4	86.50bG
Russ. Anl. 1902	4	91.30b
Russ. Goldrente	5	—.—
do.Staatsrente	4	91.60G
do.Bod.-Cr. cv.	3,8	88.50b
Schwed.St.A.86	3½	100.25bG
Serb.am.Anl.95	4	74.60bG
Span. Schuld	4	86.30G
Türk.C.p1.4.76	1	—.—
do. Lose . . .	—	126.60bG
Ungar.Goldrent.	4	100.50G
do. Kronenr.	4	97.60b
do. Staatsr. 97	3½	89.30B
Bucarest.Anl.84	4½	—.—
Buen.Air.St.A.G.	4½	84.25G
do. do. Pes.	6	44.25b
Lissabon. St.-A.	4	81.50bG
Stockh. St.A. 84	4	—.—
do. do. 87	3½	—.—
Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aach.-Mast.abg	6½	129.50G
Allg. Dt. Kleinb.	—	63.10bG
Braunschw. Ld.	5½	126.90b
Crefelder . . .	4½	111.25bG
Eutin-Lübeck	2½	66.75bG
Halbrst.-Blank.	5	120.75G
Niederlausitzer	3½	74.25G
Oester. Staatsb.	5⅝	135.75b
do. Südb.(Lb.)	0	18.40b
Warschau-Wien	7,40	—.—
Gotthardbahn	6,8	—.—
Jura-Simplon	3½	—.—
Mittelmeer	3	—.—
North.Pac. Pref.	4	104.40G
Prinz Henry . .	4	105.80bG
Transvaal Cert.	—	215.00b
Westsic.Eisenb.	2	45.00bG
Zschipk. Finstw.	12,5	248.00G
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Dux-PragerGold	3	82.70b
Elis.WestbG.stf.	4	101.60G
do. stfr. 1890	4	101.30G

FranzJos.Silber	4	—.—
Galiz.Carl-Ludw	4	100.10bG
Kasch.Odb.Gold	4	100.25bG
do. Silb. 89	4	99.90G
Oest.-Ung.St.alt	3	89.30G
do. Ergnzgsnetz	3	88.20G
do. Staats Gold	4	101.30G
do. Nordwest	5	108.30bG
Südöst. (Lomb.)	3	65.60b
do. Obl. Gold	5	107.00b
Ivangorod Domb	4½	100.20b
Koslow-Woron.	4	91.00bG
Kursk-Chark. B.	4	91.50b
do. v. 1889	4	90.90b
Kursk-Kiew . .	4	97.25b
Mosc.-Kiew Wor	4	91.00bG
Mosco-Kursk .	4	—.—
Mosco-Rjäsan .	4	97.50bG
Mosc-Smol.abg	4	93.60bG
Orel-Griasi89er	4	90.50b
Rjäsan-Kozlow	4	93.60bG
do.Uralsk uk.05	4	90.60bB
do. 1897 uk. 08	4	90.75b
Rybinsk gar.	4	90.75b
Süd-Ost 1898	4	91.25b
Süd-Westbahn .	4	91.25B
Anat. Eisb.-Obl.	5	104.00b
do.Ergänz.-Netz	5	102.40G
Gotthardbahn .	3½	—.—
Ital.Eisb.O. st.g.	2,4	—.—
Ital. Mittelmeer	4	102.70bG
Centr.Pac.1949	4	99.30G
do. do. 1929	3	86.90G
Nrth.Pac. P.Lien	4	104.40G
St.LouisS.West.	4	95.00G
do. II. Inc. B.	4	79.10bG
South.Pac.1905	6	101.25bG
Wladikawk. 98	4	—.—
Deutsche Hypoth.-Pfandbr.		
Anh.DessauPfbr	4	100.00bG
Brl.HpPf80%abg	4	99.90bG
do. do.	3½	93.75bG
Br. Hann. H.-B.	3½	96.75bG
Br Han.XVI.XVII.	4	101.00G
Dtsch. Grdcr. I.	3½	122.75G
do. II.	3½	111.00bG
do. VIII.	3½	96.50G
do. IX u. IXa.	4	101.50bG
do. Hp.-B. VII.	4	100.50bG
do. do. VIII.	3½	95.90G
Frkf. H.B.S. XIV.	4	100.75G
Hamb. Hypot.-B.	4	100.70bG
do. do. 1905	4	100.75bG
do. do. 1908	3½	96.00G
Hann. B. C. A. I.	3½	99.00G
do. do. II.	3½	96.25G
Meckl. H.-Pfd. I.	4	101.80G
do. do.	3½	95.30G
do.-Strel. H.-Pf.	4	—.—

Meckl.Str.H.-Pf.	3½	70.00G
Meining.Hyp.-B	3½	96.50bG
do. do.	4	100.75bG
do. Präm.Anl.	4	135.10G
Mitteld.Bod.-Cr.	4	100.50bG
do. do. uk. 06	3½	96.00G
do. Grndcr.-B.	4	101.50bG
NeueBod.Gs.Ob.	4	101.10b
do. do.	3½	95.00G
Nordd. Grundcr	4	100.10bG
Pomm. Hyp.-Bk.	fr.	91.10bG
Preuss.Bode.Pf.	5	115.25G
do.	4½	111.10G
do. 1905 XIV.	4	100.60bG
do. XI.	3½	95.90G
Pr.Ctr.Bd 86-89	3½	95.20bG
do. v.J.99 uk.09	4	102.40bG
do.ComO,87-91	3½	99.00G
Preuss.Hyp.A.B.	3,2	91.50G
do. do. Certif.	fr.	100.60bG
do. do. do.	3½	94.20bG
do. Hyp.-Vers.	4	100.10G
do. do.	3½	95.75G
do. Pfandbr.-B.	3½	94.90bG
do. do. 1908	3½	95.50bG
do. do. 1908	4	101.50G
do.XX,XXI uk.10	4	101.40bG
do. XXII. 1912	4	102.50bG
do. XXV. 1914	4	102.75G
do. XXIII. 1912	3½	100.00bG
do. XXVI. 1914	3½	100.00G
do. XXIV. 1912	3½	96.60bG
do. Kleinb.-Obl.	4	100.25G
do. Comm.-Obl.	3½	99.75bG
do. 1912 S. III	3½	99.75G
Rhn.H.Pf. 83-85	4	100.70G
do. Ser. 69-82	3½	96.70G
do. Comm.-O.	3½	98.00G
Rhein.-W.B.I, III	4	100.40bG
do.II.IV.uk1904	3½	94.80G
Sächs.Bodencr.	3½	99.50G
Schles Bodcr.Pf	4	100.50G
do. do.	3½	94.25B
Westd.Bodener.	4	101.10G
do. do. III.	3½	96.20G
Bank-Aktien.		
Barm. Bankver.	6	123.00bB
Berg.-Märk. Bk.	8	160.90bG
Berliner Bank .	4	83.50bG
do.Handels-Ges	8	158.30b
do. Hypoth.-B.A.	0	105.25G
do. do. B.	0	134.50bG
do. Kassenver.	5⅑	132.25G
Brasil. Bank f.D.	6	130.75G
Braunschw.Bnk.	4½	114.50B
do. Credit	4½	104.40G
do. Hyp.	7½	152.50bG
Bresl.DiscB.abg	5½	117.50bG
do. Wechsler-B.	5	103.00bG

Darmstädt.Bank	6	139.50bG
Deutsche Bank .	11	220.00B
Dtsch. Effect.-B.	4½	104.25G
do.Genossnsch.	fr.	114.10bG
do. Hyp.-Bk.100	6½	131.40G
Disconto-Comm	8½	189.60bG
Dortmd.Bankver	6	115.00bG
Dresdner Bank .	7	155.00bG
Duisb.-Ruhr-B.	5	116.00G
Essen. Cred.-V.	8	167.25bG
Gothaer Grndcr.	7	148.00bG
Hamb. Hyp.-Bk.	8	164.10G
Hannoversch.Bk	6	126.50G
Hildesheim. Bk.	7	140.80G
Königsb.Ver.-B.	6	116.25bG
Leipz. Cred.-A.	8½	174.75bB
Magdeb. Bankv.	7	135.00bB
do. Privatbank	4	100.30G
Mein. Hyp. 90%	7	143.50G
Mitteld Bodcr.	4	89.75G
do. Creditb.	5½	115.20G
Mülh. Bank .	6	114.25G
Nationalbk.f.Dt.	5	123.25bG
Niederrh.Crd.A.	5½	106.80G
Nordd. Grundcr.	5½	102.50G
Oldb.Sp.u.Leihb	9	179.75G
OsnabrückerBk.	7½	146.25G
Pr.Bod.Cred.-A.	7	147.60G
do.Ctr.Bd.Cr.80	9	197.90bG
do. Hyp.-Act.-B.	4½	115.50bB
do. Leihhaus	6	112.00bG
do.Pfandbr.-Bk.	7	138.75G
Reichsbank . .	6,18	153.60bG
Rhein.Disc-Ges.	7	134.00bG
Rhein.Hypoth Bk	9	—.—
do.Westf. Bodcr	7	146.75G
Russ. Bk. f. a. H.	8	112.10b
Schaaffhaus Bkv	6	145.75bG
Schles. Bank-V.	6½	144.30G
Südd. Bodencr.	8	183.75G
Westd. Bank .	4	101.90G
Wstd. Bodner.B.	6½	144.80G
Westfäl. Bank .	5	112.50G
Industrie-Papiere.		
Accumulat. Fab.	12½	209.50b
Adlerbr. Düssld.	4	83.25G
AlfeldGronau Pp	6	128.90G
Allg. Elekt.-Ges.	8	227.00bG
AlsenPortl.Cem.	11	223.75G
Angl. Continent.	6	101.90B
Anhalter Kohlen	4	92.75b
Annen. Guss. cv.	0	76.50bG
Aplerbeck. Brgb	4	123.25bG
Arenberg do.	40	758.00G
Baroper Walzw.	0	81.00G
Bergm. Elektriz.	17	289.00b
Berg. Märk. Ind.	7	124.80b
Berlin.Elekt.-W.	9	197.50b
Berl. Maschinb.	10	210.00G

Bielefeld.Masch	25	450.00bG
Bismarckhütte .	11	272.00bG
Bochum.Gussst.	7	205.10b
Boch. Vict.-Brau	5	127.50bG
Braunschw.Jute	12	185.90b
do. Masch.	0	—.—
do. Kohlen	9	186.25G
Bremer Wollk. .	15	247.00bB
Caroline b. Offlb	10	199.00bG
Cassel.Federst.	12	208.00bB
Chemn.Wirkw.M	20	228.75bG
ConcordiaBrgb.	18	317.50b
Consolidation .	28	435.00bG
Cröllwitzer Pap.	12	229.90b
Dessauer Gas .	10	205.75G
Dtsch. Gasglühl.	9	230.50bG
do. Wff.u.Mun.	12	268.50bG
Donnersmarckh	14	247.25bG
Dortm.Union Lt.	2	85.90b
do. A.-B.	20	—.—
do. Löwenbr.	12	—.—
do. Union . .	18	—.—
do. Victoriabr.	8	158.00G
Düsseld. Eisen .	0	104.40b
Düsseld. Wagg.	10	264.50b
Dynamit Trust .	8	168.75b
Egestorff Saline	6½	143.50B
EilenburgKattun	5	97.25G
Eintr. Braunkohl	15	268.00bG
Elberf. Farben .	25	432.00b
do. Papierfabr.	18	305.25bG
Engl. Wollwaren	4½	132.50bG
Eschweil. Bergw	14	258.00bG
Flora, Terr -Ges	-	115.00G
Freund Maschin	8	310.25G
Frister&Rossm.	10	145.25G
Gasmotor.Deutz	7½	149.00b
Gelsenk. Bergw.	11	228.75bG
GeorgMar. Bgw.	3	104.70b
do. do. St.Pr.	5	126.00bG
Germania Dortm	12	—.—
Gerresh. Glash.	11	166.50G
Ges.f.elekt.Untr	3	119.40bG
Gladb. Spinner.	10	171.25b
Görlitzer Eisenb	2	261.75G
HagenerGussst.	4	78.25bG
HallescheMsch.	9	284.00bG
Hannov. Masch.	20	363.10bG
Hrb.WienGummi	20	289.90b
Hark. Brückenb.	4½	101.75b
Hark.Brgb.Pr.-A	0	130.75bG
HarpenerBergb.	10	219.00bG
Hasper Eisenw.	7	215.50bG
Hengstnb.Msch.	6	147.50G
HerkulesBrauer.	—	177.00bG
Hibernia	11	267.00b
Hoffmann Wggfb	12	251.25bG
Hörder Bergwk.	0	7.40G
do. Pr. A. Lit.A.	4	147.25bG
Hösch, Eis. u.St.	8	217.00bG

Höchst. Farbwk.	20	350.00G
Howaldtwerke .	0	117.10bG
Huldschinsky .	3	121.00bG
Ilse Bergbau .	12	241.00bB
Inowrazlaw . .	5	112.60G
Kanneng.Bergb.	6	161.25bG
Kaliw. Aschersl.	10	167.50bG
Kattowitz Bergb.	10	210.40b
Köhlm. Zuckerf.	18	306.00b
Kölner Bergw.V.	27½	439.50bG
Königs u.Laurah	11	255.25bG
König Wilh. cv.	12	248.00bG
do. do. Pr.A.	17	342.00bG
Königsborn . .	9	155.00bG
Lapp, Tiefbohr.	22	360.25b
Lauchhamm. cv.	4	119.60G
Leopold-Grube	7	118.00bG
Linden. Brauer.	18	318.75bG
Louise Tiefbau	0	45.60bG
do. Pr.-A.	0	107.00b
L.Löwe&C.Msch	10	265.00bG
Märk. Maschin.	0	91.75G
Märk-Wstf.Brgw	16	—.—
Magdeb. Gas .	6⅔	127.75G
do. Bergwerk	35	—.—
Massen. Bergb.	4	121.75b
Mend.&Schwrt.	2	96.75bB
Nähm.Koch&Co.	12	197.75B
Neue Bcd.-A.-G.	10	149.60bG
Niederl Kohlenw	8	104.00bG
Nordd. Eiswerke	0	52.50bG
do. Wollkam.	10	155.00bB
Nordstern . . .	16	293.75bG
Oberschl.Eisb.B	5	152.00bG
do. Eisen-Ind.	½	111.10bG
Oberschl.Koksw	8	137.80bG
Oberschl.Prtl.C.	6	152.90G
Orenst.&Koppel	8	151.00bB
Phönix, LitA.abg	8	159.70b
Pos. Sprit-A.-G.	14	291.00bB
Rh.-Wstf.Kalkw.	7	115.10bG
Rhein-Nassau .	18	275.10bG
Rhein Stahlwerk	8	183.25bG
Riebeck, M.-W.	12½	221.00b
Rembach. Hütt.	8	200.00bG
ResitzerBraunk.	15	218.50G
RositzerZuckerf	8	147.80bG
Sächs. Gussst.	12	239.00G
Sächs. Nähfad.	0	—.—
Sangerh. Masch	8	190.00G
SchalkerGruben	32½	494.75bG
Schlegel Brauer	8	163.00bG
Schles. Cement	7½	181.00bB
Schls. Zinkhütte	17	—.—
SchuckertElekt.	0	110.25bG
Schulz-Knaudt .	6	154.30bG
Siem. & Halske	5	155.25bG
Stettiner Vulkan	14	264.50bG
Stollb. Zink-Akt.	6	151.75bG
Ver.Cöln-Rttw.P	12	233.00bG

Vogt & Wolff .		12	231.00G
Vorwohl. Portl.C		4	136.60G
Warstein. Grub.		0	—.—
do. do. V.-A.		—	99.00bG
Wenderoth . .		4	92.10G
Westeregel.Alk.		17	260.00bG
Westfalia Cem.		9	155.30G
Westf. Drahtind.		8	155.00G
do.Kupferwerk		0	101.00G
do. Stahlwerk		0	128.40b
Wicking Cement		0	103.10G
Wickrath Leder		10	181.50G
Wiel. u. Hardtm.		9	135.00bG
WittenerGussst.		4	156.50b
ZeitzerMaschin.		7	180.75G
Zellstoff-Verein		2	85.00bG
Strassenb. u. Transport-Ges.			
Aach. Klnb.		5½	123.50G
ArgoDpfsch		0	62.75G
AllgBrlOmn		14	277.00bG
AllgLok.uSt		7	148.75bB
Brnsch.Str.		5	—.—
Bresl. El.B.		5	118.70bB
do.Strassb.		7½	163.50bG
Cassel.Strb		3	—.—
Elkt. Hochb.		3½	118.25bG
Gr.Brl.Strb.		8	184.50bG
Hmb.Packf.		6	107.20b
do.Strassb.		8½	177.50bG
Hann. Strb.		0	50.00bB
Magdb. Str.		6	143.00bG
Hansa, Dpf.		6	125.00bG
Nrdd. Lloyd		6	101.40bG
V.Eisnb.Bet		5	—.—
Wechsel-Kurse.			
Amsterd.-R	8 T.	3	169.20bG
Brüss uAnt	8 T.	3	81.05G
Kopenhag.	8 T.	4½	112.35G
London . .	8 T.	3	20.465b
do. .	3 M.	3	20.31G
New York .	—	—	4.185G
Paris . . .	8 T.	3	81.00G
do. . .	2 M.	3	80.85G
Wien . . .	8 T.	3½	85.20G
do. . .	2 M.	3½	84.85G
Ital. Plätze	10 T.	5	80.95b
Petersbrg.	8 T.	5½	215.60G
Gold, Silber u. Banknoten.			
20 Francs-Stücke			16.26b
Sovereigns pro St.			20.40b
Imperials,neue p. St.			16.195b
Amerikanische Noten			4.18b
Belgische Noten .			81.05b
Englische Bankn. 1L.			20.46b
Franz. Bankn. 100fr.			81.10b
Holländ. Banknoten			169.25b
Oesterr. Not. 100 Kr.			85.35bB
Russ. Noten 100 Rbl.			216.20b
Zoll-Coupons, kleine			324.00bG

Unbefugt. Nachdruck **Wetter-Aussichten** wird gerichtlich verfolgt.
auf gr. d. Berichte d. Deutsch. Seewarte u. zw. für das nordöstliche Deutschland.

13. August. Sonnig, teils wolkig, sehr warm. Stellenweise Gewitter.
14. August. Sehr warm. Gewitterluft. Heiter.
15. August. Wolkig mit Sonnenschein, schwül, warm. Strichweise Gewitterregen.
16. August. Wolkig, warm, drückend. Vielfach Gewitterregen.
17. August. Wolkig, teils heiter, warm, strichweise Regen und Gewitter.

Telegraphischer Wetterbericht
deutsch. Seewarte in Hamburg, 11. August

Stationen.	Bar.a.0G. u.d.Meeresspieg. red.i.mm	Wind.	Wetter	Grad Celsius
Christiansund	755	SW	bedeckt	9
Skagen	756	W	wolkig	14
Kopenhagen	759	WSW	wolkig	14
Stockholm	755	S	wlkls.	16
Haparanda	750	Windst	heiter	11
Borkum	760	SW	wlkls.	16
Hamburg	761	SW	wlkls.	14
Swinemünde	761	W	wolkig	14
Neufahrwass.	760	WSW	wlkls.	17
Memel	758	W	h. bed.	17
Scilly	759	WNW	bedeckt	16
Frankf. a. M.	761	ONO	wlkls.	16
München	763	SO	heiter	15
Chemnitz	762	S	wlkls.	14
Berlin	762	W	wolkig	16
Hannover	761	Windst	h. bed.	16
Breslau	762	NO	heiter	16

Mietsverträge
empfiehlt
Gruenauersche Buchdruckerei
Otto Grunwald

Anzeige

Die glückliche Geburt eines lieben, gesunden Töchterchens zeigen hocherfreut an (1132

Hermann Seidler und Frau
geb. Gehrke.
Bromberg, 11. August 04.

Heute morgen verschied in Berlin nach langem schweren Leiden meine inniggeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Rosa Herrmann

geb. **Levy**
im 66. Lebensjahre. (8

In tiefstem Schmerze
Victor Herrmann,
Dina Katz geb. **Herrmann,**
Salomon Katz.

Nakel (Netze), Berlin, Inowrazlaw, Magdeburg, den 11. August 1904.

Die Beerdigung findet in Nakel am Sonntag, den 14. d. M., nachmittags 4½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Rinkau. Ab Bromberg 3⁴⁵. 5⁰⁰. Ab Rinkau . 7²⁰. 8⁰⁰.

Am 17. August verreise auf ca. 3 Wochen. (1036
Dr. Garsztka.

(T.) Antwort B. W. S. 11 abholen.

Reell! 2 Schwest., alleinsteh., 21 u. 24 J., Barvermög. je 380 000 M., möcht. s. sof. mit ehrenh., wenn a. ganz vermögenslos. Hrn. verheir. Aufrcht. Bewerb. u. „Veritas", Berlin N. 39 erb.

Technikum Sternberg (Meckl.)
Maschinenb., Elektrot., Baugew. u. Tiefbausch. Innungsber. Einj. Kurs.

Wer erteilt 3 Damen u. 1 Herrn gründlichen **Zither-Unterricht?** Off. m. Preis u. **L. N. S.** a. d. Gst.

Obstausstellung!

Vom 7.-9. Oktober 1904
wird durch den
Garten- und Obstbau-Verein zu Bromberg
eine Obstausstellung,
verbunden mit Obstverkauf,
in den Räumen des **Restaurant Dickmann, Wilhelmstr. 71,** veranstaltet werden. (167

Zugelassen werden alle Obstproduzenten der benachbarten Kreise aus Posen und Westpreußen.

Programme und Anmeldescheine werden Interessenten auf Verlangen frei übersandt werden durch

Robert Böhme,
Vorsitzender des Garten- u. Obstbau-Vereins zu Bromberg.

Auktion Bergstr. am Wollmarkt.
Sonnabend, d. 13. August, vormittags 9½ Uhr, werde ich
verschiedene Kolonialwaren
als:
Bleichsoda, Thee, Waschblau, Putzpomade, Knorrs Kindermehl, Seifenpulver, auch and. Sachen, **1 Repositorium** mit **30 Schubladen, 1 Petroleum-Apparat** mit **Pumpe,** Dezimal- u. **Tafelwage** mit Gewichten, **Wanduhren,** 2 Schreibpulte, Bettstellen mit und ohne Matr., Kleiderspind, Wäschespind, Glasspinde, Stühle, **Leierkasten,** Lampe, Fliegenfenster, versch. Haus- und Küchengeräte, Spiegel, Kleidungsstücke, Mehlkasten, Käseglocken, Kartoffelmehl u. a. m. versteigern. (167
162) **Chrzanowski,** Auktionator.

Ein Klavier sofort billig zu vermieten Karlstr. 20, part. lks.

5000 Mark zur I. Stelle z. 1. Oktob. gesucht. Off. bitte unt. **A. Z. 506** an d. Geschst. d. Ztg.

Suche 12—14 000 Mk. auf mein neuerbautes Grundstück in Schwedenhöhe, Wißmannshöhe, in der Nähe d. Wasserturmes. (1055
Kelschinski, Bahnhofstraße 19.

Malerarbeiten
—: **jeder Art** :—
werden gut und billig ausgeführt.
A. Ostrowski, Maler,
Bahnhofstraße 83. (1050

Mein **Pianof.-, Harmonium-, Reparatur- u. Stimmgeschäft** befindet sich wie zuvor in meinem Hause **Danzigerstr. 56.**
Franz Kroll, Fachmann.

Kauf und Verkauf

Gebrauchtes
Repositorium u. Ladentisch
für Delikatessen u. Drogen,
Stand- u. Ausstell.-Gefäße
sucht zu kaufen (6
J. Tessmer, Wirsitz.

1500 mtr gebrauchtes 70—80 mm hohes **Gleis mit 30 Stahlkippern** von ¾—1 cbm Inhalt sofort von Unternehmer zu kaufen gewünscht. Barzahlg. bei Empfang. Ausführliche Offerten unt. **F. D. 145** an d. Geschäftsst. dies. Ztg.

---

1 Nußb.-Vertikow zu kaufen ges. Off. unt. **E. G.** a. d. Gschst. d. Z.

Wallstraße 17
ist **ein kleines Hintergebäude** zum Abbruch zu verkaufen. (1052

Zwei Sofas, Küchenspind, Vertikow, Säulenspiegel mit Stufe, versch. Möbel, Hängelampe, Kanarienhahn, Heckgebauer vk. bill Posenerstr. 25.

---

1 Paneel-Sofa z. kaufen ges. Preisoff. unter **F. H. 22** postlag.

---

1 elegant. Plüschsofa und 1 altes Schlafsofa steht billig z. Verk. **Viktoriastr. 12,** H. r.

---

1 gut erhalt. Stutzflügel ist umzugsh. ganz bill. zu verkaufen. Prinzenhöhe 33, II r., a. Posenerpl.

Ein rotes **Plüsch-** u. **1 Ledersofa, gr. Marksie, Tische, 1 Konsole, Hausgerät** zu verkaufen. **Weltzienplatz 2,** I.

!! Räucher-Ware !!
frisch eingetroffen, offeriere billigst **Lachs, Aal, Schellfische, Bücklinge** u. m. a. **A. Springer.**

Sonnabend, d. 13. d. M., auf der Freibank des Städtischen Schlachthauses: **Roh. u. gekocht. Schweinefleisch u. Schmalz** u. **rohes Rindfleisch** vor- u. nachmittags. **G. Tolksdorf.**

Vorzügl. Eßbirnen
zu haben **Thornerstraße 57.**

Achtung!
Junges, kernfettes Fleisch.
Roßschlächterei Dorotheenstr. 8.

Kirchner & Co., A.-G.,
Leipzig-Sellerhausen
grösste und renommirteste **Spezial-Fabrik** von
Sägemaschinen
und (118
Holzbearbeitungsmaschinen.
Ueber 100 000 Maschinen geliefert.
Chicago 1893: 7 Ehrendiplome, 2 Preismedaillen.
Paris 1900: Grand Prix.
Filial-Bureau Bromberg:
Hoffmannstrasse No. 8.

Marke „Pfeilring"

Ein vorzügliches
Mittel gegen Insektenstiche
ist
„Lanesin".
Käuflich in d. Apotheken u. Drogerien à 25 Pfg. per Tube.
Lanolinfabrik Martinikenfelde
bei Berlin. (144

Bromberger Konservatorium der Musik.

Eröffnung am 15. Oktober 1904.

Lehrgegenstände: Gesang, Klavier, Harmonium, Violine, Viola, Cello, Musiktheorie, Chorgesang, Ensemblespiel u. Blasinstrumente.

Das **Unterrichtshonorar** beträgt **pro Monat:**

a) für die Gesangsklassen:

1. In der Vorschule bei zwei Stunden wöchentlich Mark 10.—
2. „ „ Unterklasse „ „ „ „ Mark 12.—
3. „ „ Mittelklasse „ „ „ „ Mark 16.—
4. „ „ Oberklasse „ „ „ „ Mark 20.—

b) für Instrumentalklassen inkl. Theorie:

1. In der Vorschule bei zwei Stunden wöchentlich Mark 9.—
2. „ „ Unterklasse „ „ „ „ Mark 10.—
3. „ „ Mittelklasse „ „ „ „ Mark 12.—
4. „ „ Oberklasse „ „ „ „ Mark 15.—

Die Beteiligung am Chorgesang und am Musikdiktat ist für alle Schüler honorarfrei.

Mit dem Konservatorium soll ein **Seminar** für Musiklehrer und Lehrerinnen verbunden werden.

Weitere Auskunft erteilt der Unterzeichnete. Anmeldungen nimmt von heute ab entgegen (162

A. Schattschneider,
Direktor des Bromberger Konservatoriums
Kaiserstraße Nr. 6.

Polytechnisches Institut, Friedberg in Hessen, bei Frankfurt a. M.
Programme kostenfrei. Prüfungskommissar.

I. **Gewerbe-Akademie** für Maschinen-, Elektro-, Bau-Ingenieure und Architekten. 6 akad. Kurse.
II. **Technikum** (mittlere Fachschule) für Maschinen- u. Elektrotechniker. 4 Kurse.

Kgl. Baugewerkschule Dt. Krone, Westpr.
verbunden mit Tiefbauschule; letztere zur Ausbildung von Wasserbau-, Wiesenbau- und Eisenbahntechnikern. Beginn des Winterhalbjahrs 18. Oktober, des Sommerhalbjahrs 2. April. Nachrichten u. Lehrplan kostenlos durch die Direktion.

Pädagogium Ostrau bei Filehne.
Höhere Schule u. Pensionat auf dem Lande.
Gymnasial- und Realklassen von Sexta an.
Berechtigung zum einjähr. Dienst. (201

Gesang-Unterricht,

der sich neben der Tonbildung besonders die Erzielung einer reinen, künstlerisch vollendeten Textaussprache und dramatisch belebten Vortrages zur Aufgabe stellt, erteilt Anfängern u. Vorgeschrittenen
Lydia Kopiske, Alexanderstr. 16.

Zur Reisezeit
empfehlen wir dringend **Hausmobiliar** und **Wertgegenstände** gegen
Einbruch und Diebstahl
zu versichern. Bedingungen äußerst liberal und Prämien billig.
Versicherungsgesellschaft „Thuringia",
Generalagentur Bromberg, Wilhelmstr. 6.
A. Paulini. (493

Möbel! Möbel!

Complete Wohnungseinrichtungen
in den verschiedensten Ausführungen und Preislagen sind am preiswertesten im **Specialgeschäft**
Winkler & Hübner
Möbelfabrik, Bromberg, Danzigerstrasse 159. Telephon 599.
Grosses Lager von Teppichen, Divandecken, Portièren, Stores, Gardinen, Möbelstoffen usw.
Modernisieren und Aufarbeiten (450
von Dekorationen u. Polstermöbeln billigst.

Anzeigen

betr. Arbeitsmarkt
Wohnungen, kleine Käufe, Verkäufe und Auktionen finden
überaus wirksamste Verbreitung
durch den
Bromberger Strassen-Anzeiger
welcher **werktäglich an alle Anschlagsäulen** angeheftet wird.
In den **„Bromberger Strassen-Anzeiger"** werden **unentgeltlich** alle Anzeigen obiger Art aufgenommen, welche in der **„Ostdeutschen Presse"** stehen.
Beste Gelegenheit zur Besetzung für offene Stellen aller Art.
Anzeigen-Annahme:
Ostdeutsche Presse
Geschäftsstelle
Bromberg, Wilhelmstrasse 20

Arbeitsmarkt

Stellen-Angebote

Suche geeigneten (163
verheir. Vertreter
für Restauration mit Einrichtung. Meldg., Vorstellg. Bahnhofstr. 33.

Einen Werkzeugschlosser
verlangt (167
Bromberg. Schleppschiffahrt-Aktiengesellschaft.
Maschinenfabrik Karlsdorf.

Tüchtige Monteure
für Brennerei- u. Ziegeleimaschinenbau zum sofortigen Eintritt für dauernde Beschäftigung gesucht.
F. Eberhardt,
Maschinenfabrik u. Eisengießerei, Bromberg.

Ein Schmied
zum Hufbeschlag gesucht. (1063
Werke Jägerhof
J. Bollmann & Co.

Hilfskrankenwärter
sofort gesucht vom (278
Städtischen Krankenhause.

Vertreter in Stadt u. Land für reizenden, überall leicht verkäuflichen Geschenkartikel geg. hohe Provis. gesucht. Ansprechende Bemusterung gratis. Off. u. **F. G. 15** an **Arthur Moser,** Berlin S. O. 16.

Schlossergesellen
zum Anschlagen für Fenster und Türen stellt dauernd ein (53
Hermann Böttcher, Töpferst. 13.

Drechslergesellen
erh. sofort dauernde Beschäftigung.
L. Lehmann, Drechslermstr., Bromberg, Rinkauerstr. 24.

Tapezierer n. außerh. w. verl. Z. erfr. b. **K. Lawrenz,** Gammstr. 10.

Agent ges. z. Verk. u. Zigarr. Verg. gut. ev. M. 250.— mon. u. mehr. H. Jürgensen & Co., Hamburg.

J. Kellner, Lehrlinge, Kochmamsells, Buffetfräulein, Hoteldiener verlangt **Albert Pallatsch,** Stellenvermittler, Brbg., Lindenstr. 1. Fernspr. 384.

Tücht. Schuhmachergesellen stellt ein **Bender,** Posenerstr 32.

Anstreicher u. Arbeitsbursch. sucht **W. Gąsierowski,** 1071) Malermstr., Brunnenstr. 10.

Intelligenter, **branchekundiger, jüngerer Commis** möglichst **per sofort gesucht.**
M. Gross & Co., Danzig.
Getreide-Import. (2

Ein junger Kellner
kann sofort eintreten bei (166
Oskar Jahns, Friedrichstraße 61.
Daselbst wird auch **ein junges Dienstmädchen** zum 1. September zu miet. gesucht, von außerh. bevorzugt, auch durch Vermittlerin.

Tischlergesellen verlangt.
Theod. Kosicki, Neuer Markt 9.

Einen selbständigen
Tapezierer
auf Polstermöbel verl. von sofort
E. Bonin, Möbelgeschäft, **Crone a. Br.** (98

Tüchtige Former, Maschinenschlosser und Monteure
stellt ein (8
Maschinenbau-Gesellschaft
Adalbert Schmidt,
Osterode Ostpr.

Suche **1 Schmiedegesell.,** der d. Masch. zu heiz. verst. od Lust h. es zu erl. Scharnau, Kr. Thorn., Bahnst. Ostromecko. **Poch,** Schmiedemstr.

---

4 junge Arbeiter
werden gesucht. (515
Patzers Etablissement,
Vogelwiese.

Arbeiter u. Laufburschen
verl. **Molkerei Schweizerhof.**

Laufbursche
sogl. ges. **Schleinitzstr. 15,** part.
Meldung nur vorm. 7—9 Uhr.

Köchin, d. auch Hausarb. übernimmt, k. sofort eintreten. Auch durch Vermittelung. Fabrikbes. **Aron,** Wilhelmstr. 45.

Ein ehrliches, fleißiges, junges **Mädchen** aus anständiger Familie fürs Geschäft gesucht. (165
H. Kohtz, Bahnhofstraße 16.

J. Mädchen, w. zu kochen verst. für kl. herrsch. Haush. z. 1. 10 ges. Meld. mit einig. Ang u. **R. S. 208** u. d. Geschst. d. Ztg. schriftlich erb.

Mädchen
nicht unter 16 Jahren, stellt ein
Gruenauersche Buchdruckerei
Otto Grunwald.

Mädch. erh. Stell. f. hier u. Berl. b. h. L. Das. ist eine selbst. Wirt. u. Köch. z. hab. **Marie Orlowski,** Gesindevermieterin, Bahnhofst. 51.

Suche Mädchen jed. Art sof. und 1. Okt. für Bromberg, Ber in und Güter. Fr. **Frida Aktories,** Stellenvermittlerin, Bärenstraße 7.

Ein sauberes anständ. Mädchen für alles sucht per sofort, auch durch Mietsfrau (1024
Jul. Ross, Danzigerstraße 163.

Ein ordentl. Kindermädchen
mit guten Zeugnissen von sofort gesucht, auch durch Mietsfrau.
Fabian, Moltkestr. 5, I.

Gesucht per sofort **eine saubere Aufwärterin**
1051) **Schleinitzstr. 21,** part.

Aufwartefr. od. **Mädchen** sof. f. d. ganz. Tag ges. Schleusenstr. 5, I.

---

1 jüng. saubere Aufwärterin
wird verlangt. **Fischerstr. 3.**

Saub. jüng. Aufwärterin
wird gesucht. Viktoriastr. 15, II r.

Stellen-Gesuche

Geb. Fräul. wünscht i. Bureau oder Kontor bei mäß. Anspr. schriftl. Beschäftigung eventl. auch an der Kasse. Gfl. Off. unt. **G. 12** an die Geschst. d. Ztg.

Alleinstehende Frau wünscht **Portierstelle** von sof. od. spät. Zu erfr. i. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Tücht. Mädchen von gleich u. 1. 10. empf. Fr. **Anna Stahnke,** Gesindevermieterin, Bahnhofstr. 11.

Handwerks-Ausstellung zu Bromberg.

Sonnabend, den 13. August 1904.

Programm.

Musik von der Kapelle des Grenadier-Regts. zu Pferde, unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **Karlipp.**

I. Teil.
1. Jubelklänge, Marsch . . . . . Farbach.
2. Ouverture z. Op. „Giroflé-Girofla" . Lecocq.
3. Fantas. a. d. Op. „Cavalleria rusticana" Mascagni.
4. The belle of New-York, Walzer . . Bender.

II. Teil.
5. Ouverture z. Op. „Die Amazone" . Hauser.
6. Blaue Blumen, Gavotte . . . . . Behr.
7. Valse bleue, Walzer . . . . . Margis.
8. Trubel und Jubel, Quadrille . . . Starke.

III. Teil.
9. Ouverture z. Op. „Die Italienerin" . Rossini.
10. La Paloma . . . . . Yradier.
11. Liebestraum, Walzer . . . . . Morena.
12. Nibelungen-Marsch, Umarbeitung . Anders.

IV. Teil.
13. Fantasie a. d. Op. „Freischütz" . . Weber.
14. Auf Wiedersehen, Lied . . . . . Liebe.
15. Zieten-Marsch . . . . . Speier.
16. Frühlingsduft, Konzert-Mazurka . Schwenke.

V. Teil.
17. Klänge von Nah und Fern, Potpourri Gärtner.
18. Sylvia, morceau . . . . . Löwe.
19. Tolle Streiche, Konzert-Polka . . . Waldteufel.
20. von Waldow-Marsch . . . . . Karlipp.

Beginn des Konzerts 4 Uhr nachmittags.

Eintritt pro Person 50 Pfg., Militärpersonen bis zum Feldwebel ausschl. 25 Pfg. Kinder 20 Pf. Abendkarten von 7½ Uhr abends ab 20 Pfg.

Sehenswürdigkeiten im
Vergnügungsparke
Die Schweiz
Alt-Bromberg (16. Jahrhundert)
Japan.
Von Japan und Alt-Bromberg die schönste Aussicht auf die verschiedensten Stadtteile von Bromberg.

Ermässigte Preise für Dauerkarten.
3 M. für die Einzelperson, 6 M. für Familien von 3 Personen und 10 M. für Familien von 6 Personen Dauerkarten, **die auch an Elitetagen Gültigkeit haben,** sind an der Kasse zu haben.

169) **Die Ausstellungsleitung.**

Feinste Ital. Weintrauben
i. Orig.-Kist. u. ausgew. billigst,
Ananas, Bananen, Pfirsiche
empfiehlt **Emil Mazur.**

Jeden **Sonnabend** den beliebten
Reste-Kaffee
bei **Paul Nachtigal,** Danzig.- und Friedrichstraße. (107

Rehe, Rehrücken und Keulen
empfehlen billigst
Blum & Copek, Elisabethm.
Fernsprecher 520.)167

Billig! Billig! **Rind-, Schweinefl. u. Schmalz** Sonnab. vm. 10, nachm. 3 Uhr, Montag nachm. 3 Uhr Freibank d. städt. Schlachth.

Gold-Reinetten-Wein vom Faß, Ltr. 40 Pfg. nur Sonnabend, den 13. August.
A. Wegner, Schleusenau.

Wohnungs-Anzeigen

---

1 Laden nebst Wohnung
von 3 Zimm., **Schleinitzstr. 12,** vom 1. Oktober zu verm. Besichtigung durch d. Portier Lewandowski, Elisabethmarkt 3. (167
A. Paulini, Wilhelmstr. 6.

---

5 Zimmer und Zubehör,
Badezimm., per 1. Oktober zu verm. **Thornerstraße 62.** Schröter.

Gammstr. 19, 20 21 1 Whn. 4 Z., Zb., 1 Whn. 3 Z., Zb., a. W. Pfdst. p. 1. 10. z. vm.

In mein. Neubau **Königstr. 2** habe noch **3 Wohnungen** zu verm. I. Etage 2 je 4 Zimmer, Balkon u. reichl. Zub. II. Etage 3 Zim., Balk., r. Zub. L. Schirmer.

Bahnhofstr. 33 ist **1 Wohn.,** 4 Zim., Mädchenst., Kochgas, m. all. Zub., z. vm. **1 Wohn., 2 Stub.,** an kleine Fam. ebendaselbst z. verm.

---

1 herrschaftl. Wohnung von vier Zimmern **Schleinitzst. 12,** 1 herrschaftl. Wohnung von 4 Zimmern **Elisabethmarkt 3,** 1 herrschaftl. Wohnung v. 2 Zimm. **Elisabethmarkt 3** per 1. Oktober z. verm. Besichtig. durch d. Portier Lewandowski, Elisabethmarkt 3, H. (167
A. Paulini, Wilhelmstr. 6.

Hochherrsch. Wohn. v. 3 Zim., Kab., Küche m Gas, Badest. z. 1. 10. zu verm. **Boiestr. 9.** Buchholz.

---

1 frdl. Wohnung ist **Brückenstraße 2** umzugsh. zu verm. Z. erfr. **Chokoladenh. Brückenstr. 11.**

Jakobstr. 2 sind **2 Wohn.** zu 4 u. 3 Z., Küch., Wasserl., Gas, Gartenb. z. 400 u. 360 M. v. Okt. cr. z. vm. **Curant.**

---

2 Wohnungen mit je 3 Zim., Küche u. Zub. Thornerstr. 49.

Eleg. möbl. Zimmer gesucht. Off. u. **A. K. 100** a. d. Geschst.

Ein fein möbl. Zimmer
bei voller Beköstigung per sofort zu verm. Wilhelm Modrow.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten **Friedrichstr. 34.**

Elysium-Theater.
Heute: **Benefiz** Frl. **Kallweit.**
Dorf und Stadt.
Sonnabend, den 13. August:
12. volkstümliche Vorstellung!
Das bemooste Haupt.
Sonntag: **Novität, z. 2. Male!**
Das elfte Gebot.
Lustspiel in 3 Akten von Sée.
Novität! **Vorher:** Novität!
Der Dieb.
Satire in 1 Akt von Mirbeau.
Von 5 Uhr ab **Garten-Konzert.**
Eintritt 10 Pf., Theaterbesuch. frei.

Gambrinus-Garten.
Heute Freitag, d. 12. August:
Großes !! Konzert !!
Anfang **8** Uhr. Entree **20** Pfg.
167) **C. Dombrowski.**

Deutsch. kath. Gesellenverein
Sonntag, den 14. August
4 Uhr nachmittags
Sommerfest
Dickmann's Etablissement, Wilhelmstraße. (Konzert, Chorgesänge, Blumenverlosung, Tanz).
Eintritt für Nichtmitglieder 20 Pfg.
„ „ Kinder . . . 10 Pfg.
Um zahlreichen Besuch bittet
166) **Der Vorstand.**

Schweizerhaus
216) Täglich:
Frei-Konzert
von der Hauskapelle.

Concordia.
Heute Freitag:
Gastspiel
des beliebten Bromberger Humoristen
Otto Röhr
und das herrliche Programm

Patzer's Sommertheater.
Heute: Einmaliges Konzert des
Kaiser-Cornet-Quartett
von der Königl. Hoboer, Berlin, u. d. Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 14, Dirigent Herr **Nolte.** Auf 8 Uhr.
Billets à 50 Pfg. im Vorverkauf, Abendkasse 60 Pfg.
Bei ungünstiger Witterung findet das **Konzert im Sommertheater** statt. (515
Sonnabend keine Vorstellung.
Sonntag:
Der Registrator auf Reisen.
Gesangsposse v. L'Arronge u. Moser.